Chronik
der
Schule zu Ittenbach

Angefangen und vollendet
den 30. Juli 1865.
von
dem Lehrer
Hong.

Chronik

der

Schule zu Ittenbach

Gesammelt und angelegt

den 30. Juli 1865

von

dem Lehrer

Meng

-1-

Chronic

der Schule zu Ittenbach gesammelt und angelegt den 30.Juli 1865 von dem Lehrer Clemens Meng

In früherer Zeit wurde der Unterricht von dem zeitigen Küster erteilt. Die Gemeinde besaß kein zu diesem Zwecke besonderes Schulgebäude: Die Wohnstube des Küsters war während den Wintermonaten Dezember, Januar und Februar zugleich der Lehrsaal, in welchem sich die Kinder der bemittelten und strebsamen Bewohner der Gemeinde versammelten, um im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet zu werden. Außer den angeführten Monaten wurde kein Unterricht erteilt. Der Almanach, ein Gebetbuch, die Handpostille, Documente und Briefschaften gaben die Eltern ihren Kindern mit, und diese wurden dem Schreibe- und Leseunterricht zu Grunde gelegt. Das Schulgeld für die drei Monate betrug pro Kind 9 Blaffert. Die Heizung wurde von den Eltern der die Schule besuchenden Kindern besorgt, indem Letztere abwechselnd jeden Tag ein oder mehrere Scheite Holz von Hause mit zur Schule brachten.
Der erste Lehrer, welcher in Erfahrung gebracht werden konnte, war ein gewisser *Küster Balkhausen.*

Auf diesen folgte 1773 den 28. November bis 1788 *Johann Peter Giershausen.* Seine, von 1784 – 1788 Ende Februar noch vorhandenen Schullisten, weisen eine Schülerschaft nach, welche in den Zahlen von 10 bis 30 variirt. In einem von ihm herrührenden Notizbuch findet sich

sich folgende Bemerkung: „Im früh Jahre 1781 Mit Herrn pastorem wegen des armen Schullgelt gerechnet. Da hab ich zu gut gehabt ad 3 rthlr. *Spieciy*“, woraus zu schließen ist, daß schon um diese Zeit auch für die Ausbildung der Armenkinder auf irgend eine Weise gesorgt worden ist.

Ihm folgte 1788 bis 1813 der *Küster Peter Haacks.* In diese Zeit fällt die Beschaffung des ersten öffentlichen Schulgebäudes von Seiten der Gemeinde. Dasselbe muß jedoch ein altes Gebäude gewesen sein, denn 1813 war dasselbe schon so baulos, daß die Schule in ein Privatgebäude verlegt werden mußte. Der Eigenthümer, *Johann Land*, war dafür frei von allen Hand- und Spanndiensten.

Weil die Gemeinde zu arm war, um die Kosten zum Neubau eines Schulhauses bestreiten zu können, erbot sich der hiesige Gutsbesitzer *Joseph Michels*, den Unterricht unentgeltlich zu ertheilen, unter der Bedingung, daß das um diese Zeit festgesetzte Normalgehalt von 60 Thlrn. nebst dem Schulgeld von 3 Sgr. pro Kind und Monat zum Neubau des Schulhauses verwendet werden sollte.

Der Nutzen der allgemeinen Volksbildung hatte sich schon so weit Bahn gebrochen, daß man sich nicht mehr mit einem vierteljährigen Unterrichte begnügte, sondern denselben,- die zwar etwas langen Ferien von Johanni bis Allerheiligen- abgerechnet, das ganze Jahr hindurch erteilte.

1818 bis 1831 hatte die Gemeinde in *Theodor Hembach* den ersten *Lehrer*, der als solcher sich seine Qualifikation durch die Lehrerprüfung erworben hatte. Von 1831 bis 1885 standen die gut unterrichteten Schüler

Schüler oder Praparanden: *Schaurenbroich, Anton Staffel* und *Wilhelm Bähsgen* der hiesigen Schule vor. Ersterer bezog nach $2^{1/2}$ jähriger Wirksamkeit das Gymnasium und widmete sich nach Absolvierung desselben dem Priesterstande.

1835 erhielt die Lehrerstelle der Präparand *Johann Peter Asbach.* Da derselbe der Aufforderung der königl. Regierung, eine Lehrerprüfung zu machen, nicht nachkam, so wurde er gezwungen, 1841 seine Stelle niederzulegen. Auf ihn folgte bis 1845 der geprüfte *Lehrer Schmitz*. Während seiner 4-jährigen Wirksamkeit lebte er in beständiger Fehde mit der ganzen Gemeinde. Der Grund hiervon lag eines Theils darin, daß Schmitz die Stelle gegen den Willen der Gemeinde erhalten hatte, andererseits in der brutalen Behandlung der Kinder. (?)

1849 1845 folgte ihm der Schulamts Präparand *Friedrich Wilhelm Breuer* aus Bödingen. Nachdem derselbe die Lehrerprüfung bestanden, wurde 1855 auf Ansuchen der Gemeinde, vom Staate ein Gehaltszuschuß von jährlich 30 Thlrn. bewilligt, wodurch das ganze Gehalt, welches zur selben Zeit fixiert wurde, auf 180 Thlr. kam. Von 1845 bis 1855 betrug dasselbe nur 150 Thlr. Im Frühjahr 1856 legte derselbe seine Stelle nieder, welche nun bis den 1. November desselben Jahres von den Praparanden *Schiffelmann Wilh*. aus Honnef und *Peter Schumacher* aus Königswinter versehen wurde. Da bei dem ausgeschriebenen Concours um die Lehrerstelle von Seiten des Schulvorstandes kein qualifizierter Lehrer vorgeschlagen wurde, so ward von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung unterm
1856 *Clemens* Meng mit der vacanten Stelle betraut,

betraut, welche ich den 1.November desselben Jahres antrat. Ich bin der erste

Lehrer dieser Stelle, welcher in einem
Seminar ausgebildet worden.
Die Schülerzahl betrug damals 140 Kinder.
1858 wurde die alte, für die vorhandene
Schülerzahl viel zu klein gewordene
Schule abgerissen und eine neue er-
baut, zu welchem Zwecke der Gemeinde,
auf ihr deshalbiges Ersuchen, ein
Königl. Gnadengeschenk von 1800 Thlrn
zu Theil wurde.
Als Schule wurde während der 1½ jährigen
Bauzeit der Tanzsaal des *Peter Kneise-*
ler benutzt, welchen die Gemeinde
für 15 Thlr gemietet hatte.
1859 den 2. November wurde die neuerbau-
te Schule durch den *Pfarrer* Herrn *Lückerath*
feierlich eingeweiht.
im Oktober
/wurde Pfarrer Lückerath nach Langerwehe
versetzt. In ihm verlor die Gemeinde einen
allgemein geliebten und geachteten Geistlichen
und die Schule einen für das Wohl der Schule sehr
besorgten Lokalinspektor.
Im Februar desselben Jahres habe ich mich mit
Elisabeth Görres von hier verheiratet.
1862 wurde den 6. Februar die bis dahin von Königs-
winter aus verwaltete Pfarrstelle durch *Gottfried*
Nybelen wieder besetzt. Während der Verwaltung
habe ich den Religionsunterricht ertheilt.
1863 Bei einem Besuch des *Landratsamts*-Verwe-
ser von Brewer und des *Bürgermeisters Mirbach*
von Königswinter ordnete ersterer die sofortige
Herstellung der Treppe, die Dielung der Speicher
und den Bau von einigen Mansardenzimmern
an, indem er dem Herrn Bürgermeister erklärte,
daß blos 2 Wohnräume nicht genug für einen
ver-

- 5 -

heirateten Lehrer sei.
1864. Seit einiger Zeit habe ich bemerkt, wie
ein Bergmann aus dem Regierungsbezirk Cob-
lenz, welcher bei einer hiesigen Wirthin
in Logie war, sich öfter mit zwei kleinen
Schulmädchen unterhielt und dieselben öfters
mit Bildern u. dgl. beschenkte. Ich nahm die

Kinder vor und erfuhr, daß derselbe unsittliche Handlungen an den Kindern begangen. In Folge meiner Anzeige beim Schulvorstande wurde derselbe von den Assisen zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

1866 Während des Krieges mit Oesterreich habe ich in der Gemeinde 49 Thlr. 25 Sgr. gesammelt, welchen Betrag ich zur Pflege der Kranken und Verwundeten an das Hauptcomite in Cöln gesandt habe. 12 Hemde, 7 Leintücher 8 Handtücher 20 Binden, so wie eine große Menge Faden und Gitter..., welch letztere durch die Schulkinder angefertigt wurde, habe ich an den Herrn Bürgermeister *Mirbach* zur Versendung geschickt.

1867 Meiner Frau wurde der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten mit dem 1. Jan. übertragen. Für wöchentlich 2 Stunden Unterricht erhält dieselbe eine jährliche Vergütung von 15 Thlrn.

1868 Die taubstumme *Helene Hönscheid* hatte ich unterrichtet in allen Elementarfächern. Als dieselbe gerade 14 Jahre alt geworden, wurde dieselbe von dem Schreiner *Söntgen* von Berghausen, welcher bei dem Oheim des Mädchen arbeitete zu einer unsittlichen Handlung gewaltsam mißbraucht. Bei der Untersuchung resp. dem gerichtlichen Zeugenverhör, welches in der Schule von dem Untersuchungsrichter abgehalten wurde, so wie bei der Assisenverhandlung in Bonn wurde ich als Dollmetscher geladen. Der g. Söntgen wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

1869 den 13. Nov. wurde der *Pfarrer Nybele*n nach *Katzem* vesetzt. Den 16. dess. M. wurde die Stelle wieder durch den bis dahin in *Eitorf* angestellten Vikar *Carl Franßen* besetzt.
In diesem Jahr habe ich aus meiner Privatbaumschule im ganzen 27 veredelte Bäume verkauft für 9 Thlr.

- 6 -

1870 Die Gemeinde war bei dem Ausbruch des Krieges und während der Dauer desselben von einem wirklich erhebenden Patriotismus beseelt. Eine solche Begeisterung und Opferwilligkeit Aller habe ich noch nie gesehen und erlebt. In der Kirche wurde jeden Tag für das Wohl des Vaterlandes gebetet. An jedem Sonn-u. Feiertage wurde eine Geld-

sammlung abgehalten. Ich hatte die Ehre Rendant dieses Geldes zu sein. Das eingenommene Geld wurde nach Rücksprache mit dem Herrn *Pastor Franßen* durch mich vertheilt resp. versandt.
a) An bedürftige Hinterbliebene
b) „ 12 Krieger aus der hiesigen Gemeinde
3) für die Kranken und Verwundeten.
Der Betrag der Sammlung betrug am Schlusse des Jahres 71 Thlr.15 Sgr. 9 Pfg.
Außer dieser Geldsammlung wurden auch 53 Brode, circa 10 Pfd Butter, 1 Kiste Cigarren und circa 30 Pfd. Fleisch zur Erfrischung der durchziehenden Truppen gesammelt und an den Bahnhof nach Rolandseck gebracht.
Mit einigen der größten Knaben bin ich von Haus zu Haus gegangen um Hemde, Hand- und Leintücher , sowie alte Leinwand zu sammeln Aus letzterer ließ ich in der Schule Binden, Tücher Compressen, Gitter- u. Faden-Sharpie (?) etc. nach der angegebenen Vorschrift durch die Kinder anfertigen.
In Königswinter hatte sich ein Frauenverein zur Unterstützung der im Feld stehenden Krieger gebildet, an dessen Spitze *Frau Dr. Schäfer* stand. Als ich mit den vorhin angeführten Sachen vom Herrn *Bürgermeister Mirbach* an Frau Dr. Schäfer verwiesen wurde, gefielen derselben die Sachen so wohl, daß sie mir für die 12 aus hiesiger Gemeinde im Felde stehenden Krieger für jeden ein wollenes Hemd, eine dito Unterjacke, eine dito Leibbinde, ein Paar Strümpfe und ein Taschentuch schenkte. Dieselbe hatte nämlich mehrere Kisten

Kleidungsstücke von ihren Verwandten aus England erhalten.
Aus meiner Baumschule verkauft im ganzen 17 Stck. Erlös 6Thlr 7Sgr

1871

Die Geldsammlungen an der Kirchthüre wurden fortgesetzt bis Ende April. Bis dahin hatte ich eingenommen resp. versandt: 22 Thlr. 17 Sgr. 4 Pfg.

Im Ganzen also	71 “	15 “	9 “
Summe	94 “	3 “	1 “

Bei der Friedensfeier wurde aus Gemeindemitteln ein großes Freudenfeuer auf der Spitze des Oelberges abgebrannt.
Den 7. April verunglückte der seit langen Jahren als Schulvorstand sehr thätige *Ackerer Johann Eudenberge* unweit des Margarethenhofes indem er unter die Räder seiner mit Erde beladenen Karre gerieth. Die Inschrift auf das Kreuz, welches die Unglücksstätte bezeichnet, habe ich angefertigt. An Obstbäumen verkauft 12 Stck für 14,40 M

1872

Die Gehaltserhöhung , welche mit 1873 gemäß höherer Anordnung eintreten sollte, wurde mir durch Gemeinderatsbeschluß auch schon für 1872 bewilligt.

1873

Von Januar bis in den Monat Mai hinein trat der sogenannte Krupp- oder Stickhusten gleichsam epidemisch unter den Kindern auf. Der Schulbesuch war während dieser Zeit schlecht und durch die heftigen Hustenfälle der Rekonvalescenten fortwährend gestört .- Aus der Baumschule habe ich 20 Bäume verkauft.

1874

Auch in diesem Jahre herrschte das vorhin angeführte Husten und wirkte sehr hemmend auf auf den Unterricht. Ich habe bemerkt, daß bei den meisten Kindern, die von dieser Krankheit befallen worden, ein halbes Jahr verging, ehe sie vollständig genesen waren.
Mit dem 1. September wurde unser bisheriger Schulpfleger *Pfarrer und Landdechant Emans* von der Königl. Regierung seines Amtes als

Schulpfleger enthoben. Durch ein Circular kündigte derselbe seine Entlassung dem Lehrerpersonal seines Pflege(be)zirks ? an und bat in demselben schließlich um ein liebevolles Andenken.
Für die Kreise Sieg und Waldbröl wurde von der Königl. Regierung an Stelle der geistlichen Schulpfleger der Gymnasiallehrer *Dr. Brandenberg*

als *Schulinspektor* ernannt.
Da ich bereits 18 Jahre an hiesiger Stelle gewirkt, so wurde mir auf mein eingereichtes Bittgesuch durch landrätliche Verfügung vom 19.Oktober a.o. eine Alterszulage von 30 Thlrn. bewilligt.
September. **Die Sedansfeier** wurde, wie in den Vorjahren durch die Schule gefeiert. Die Schulkinder gingen in geschlossener Reihe zur Kirche, wo dieselben der feierlichen Schulmesse beiwohnten. Während derselben, nämlich vor und nach der Wandlung wurden von den Schulkindern 3 Strophen des Liedes No. 88 des Stein`schen Gesangsbuchs gesungen wie nämlich die 3. beginnend mit den Worten: ,,Beglücke den Regenten, die 4. „ „ „ : ,,Wend ab des Kriegs Gefahren u. die 5. : ,,Beschirme in unsern Tagen etc. Nach der Messe wurden 3 Strophen des Liedes: ,,Großer Gott wir loben dich" gesungen. Nachdem die Kinder in geschlossener Reihe aus der Kirche in die Schule zurückgekehrt waren, wurden dieselben mit der hohen Bedeutung der Landesfeier bekannt gemacht. Hierauf wurde die Geschichte der Kriege 1870/71 von den Kindern erzählt u. zwischen den Absätzen Strophen vaterländische Lieder gesungen. Die Feier schloß gegen ½ 11 Uhr mit einem freudigen dreimaligen „Hoch" auf unseren König und Kaiser Wilhelm. Die ausführliche Beschreibung dieser Schulfeier wurde dem Herrn *Bürgermeister Mirbach* zugesendet.
November 7. Der Knabe Joseph Ulrich fehlt in der Schule. Um 10 Uhr kommt der älteste Sohn des Math. Dinkelbach, ein Nachbar des _ Ulrich und macht mir die Anzeige, daß der J.U. gestern ihre Kiste erbrochen und den Betrag von 8 Thlrn. 22 Sgr. gestohlen habe. Diesen Morgen

vor der Schule hätten sie den Knaben beobachtet und bemerkt, wie derselbe aus einer Höhle der Mauer ihres Hauses ein Portemonnai herausgenommen . Als man denselben ergriffen, habe er die That eingestanden und gesagt, er wolle das Geld wieder geben. Darauf sei er in den Wald gegangen und habe noch 6 harte Thlr. geholt, so daß sie jetzt 7 Thlr 2 Sgr wieder hätten. Er sei darauf statt nach der Schule in den Wald gelaufen. Da derselbe noch einen kleinen Bruder in der Schule hat, so wurde

ich ersucht, ausfindig zu machen, ob derselbe
auch Geld besitze. Das war jedoch nicht
der Fall. Ursache einer solchen Verkommenheit
ist unstreitig die schlechte häusliche Erziehung,
ganz schlechter Schul- u. Kirchbesuch. Mehrmals
mussten, außer der Gefängnisstrafe der Eltern, die
Kinder durch die Polizei zur Schule geholt werden.
Den 3.November starb zu Langerwehe der *Pfarrer
Landdechant und Kreisschulinspector Lücke-
rath* an den Folgen eines langjährigen Magen-
übels. Derselbe hat sich während seines Hierseins
um Schule und Gemeinde verdient gemacht. R.P.

1875

Durch Erlaß des Herrn
Ministers für geistliche Unterrichts-und
Mediuinal-Angelegenheiten ist die Beseiti-
gung der in den kath.Schulen der Erz-
Diözese Cöln eingeführten bibl. Geschichtsbü-
cher, Kern der hl. Geschichte des alten und
neuen Testaments etc. von *Schumacher* aus dem
Unterrichtsgebrauche der Volksschule angeordnet.
Bis auf weiteres sollen die einzelnen bibl. Geschichten
vom Lehrer frei erzählt und so auf dem Wege der
Besprechung mit den Kindern ihnen zum Verständ-
nis u., soweit es nötig ist, zur Aneignung gebracht
werden. Königswinter, den 11. Januar 1875 .

12. Januar Von 8 Uhr bis 5 Minuten nach 11
wurde die Schule durch den Königl.
*Kreis-, Schul- Inspector Herrn Dr. Branden-
berg* inspiziert. Von 100 schulpflichtigen
Kindern fehlten 4, welche als „krank“
mir gemeldet waren.
Zu bemerken hatte derselbe:

1) daß der Schulsaal für die Anzahl der Schüler
nicht den notwendigen Raum gewähre
und daß dieser Uebelstand nachtheilig auf
den Unterricht einwirke.
Vermisse er das Bild des Kaisers
2) Solle ein Fußeisen vor die Schulthüre be-
schafft werden.

25.Januar In Beziehung auf die ad 1) oben gemachte
Bemerkung traf unter dem heutigen

ein Schreiben des Hr . Bürgermeisters an den hiesigen Schulvorstand ein mit der Weisung, sofort einen alternierenden Schulbesuch an der hiesigen Schule eintreten zu lassen; derselbe wurde mit dem 24. Jan. begonnen. -13 Obstbäume verkauft-

1876

1.Oktober wurde das Büscher- und Gröningsche Lesebuch, welche seit 20 Jahren in der hiesigen Schule im Gebrauch gewesen, durch das neue „Deutsches Lesebuch I. Theil“ ersetzt. Der Verfasser desselben soll der Oberprovinzial-Schulrath *Dr. Franz Linnig* sein.

1877

In der letzten Hälfte des Juni wurde auf einem Kartoffelfelde zu Mülheim a/Rhein in Deutschland die ersten Coloradokäfer (Colorado-bug, Potatoe-bug) entdeckt.
Zur Absuchung der Kartoffelfelder, welche überall angeordnet wurde, wurde auch ich gewählt.
Damit dieser Käfer allen Leuten bekannt würde, wurden von der Behörde in Tragant nachgebildete Käfer nebst Eiern und Larven in alle Schulen versandt. Die hiesige Schule erhielt ein solches Schächtelchen mit Glasdeckel den 2.Aug.

10. September

Hr. *Kreis-Schulinspektor Göstrich* hielt Schulrevision ab und ordnete an, daß der alternierende Schulbesuch nicht wie bisher (morgens die Großen und nachmittags die Kleinen) sondern: von morgens 8 bis 10 die Großen, von 10-12 die Kleinen und dann von 2-4 Uhr nachmittags wieder die Großen die Schule besuchen sollten.
Auch soll während des Monats Nov. u. Dezember die Schule morgens statt um 8 Uhr um ½ 9 Uhr beginnen.

- 11 -

1.Oktober

Seit dem 11.Jan. 1875 bis (conf. vorletzte Seite) war bis heute keine bibl. Geschichte in Gebrauch.
Mit heute ist die von Seminardirektor *Alecker* verfaßte, obligatorisch eingeführt worden.

1878

Den 10.Septemb. besuchte der *Königl. Regierungs-Schulrath* Herr *Florschütz* die hiesige Schule und und prüfte im Lesen, in Sprache, Rechnen, Geografie Geschichte, sah die Schönschreib- und Aufsatzhefte nach und sprach sich über den Standpunkt der Schule befriedigend aus; stellte ferner eine Gehaltserhöhung und eine Vergütung für den alternierenden Schulbesuch in Aussicht.
bis 8.Sept. 79 noch nicht erfolgt.

3.März Von *Pet. Görres* wurde neben dem Schulgarten von dessen Ackerparzelle alle 17 Rth. à Ruthe 6 Mark von der Gemeinde angekauft behufs Anlegung einer Baumschule.
Dieselbe wurde sofort r..? und von mir angelegt. 100 Apfelwildlinge wurden im Laufe des Frühjahrs veredelt.
An diesen jungen Bäumchen, (die Wildlinge hatte ich gekauft) fand ich die Blattlaus, welche bisher hierselbst noch nicht bekannt war.

1879

den 15. März. Die Einfriedigung der Baumschule ist diesen Morgen durch den Schulvorstand *Pet.Haas* eigenhändig demolirt worden, weil er gegen alles Recht und gegen den Augenschein behauptet, dieselbe stehe auf seinem Eigenthum.
Auf die von mir beim Hr. Bürgermeister sofort gemachte Anzeige ist die Einfriedigung wieder hergestellt und die bisherigen Schulvorstandsmitglieder *Johann Land* und *Peter Haas* abgesetzt und an deren Stelle *Aug. Stauf* und Herr *Beberstedt* ernannt worden. Letzterer ist Königl. Förster.

2 .Sept. **Sedanfeier** in der Schule in der vorgeschriebenen Weise: (Kirchenbesuch, Rede, deklamiren patriotischer Gedichte, Singen eines patriotischen Liedes, dann zum Schluß ein „Hoch“ auf den Kaiser.

11.Sept. Revision der Schule durch den *Kaiserl. Schulinsp. Hr. Göstrich*. Geographie, Geschichte, Lesen, Sprache, Aufsatz Rechnen, Flächenberech. Besichtigung der Schön-u. Aufsatzhefte, der Baumschule , des Abtritts.

- 12 -

1880

In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai wurden mir von ruchloser Hand auf meiner Waldparzelle circa 475 buchene Reiserschanzen in Brand gesteckt. Als Thäter wurde allgemein vom Volke derjenige bezeichnet, welcher auch in Verdacht stand, die Obstbäume des Hr. K. Jos. Bachem zerbrochen zu haben.

März den 22. Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Königs und Kaisers Wilhelm I. Schmückung der Schule und des Bildnisses Sr. Maj. Kirchgang. Lied: „Großer Gott wir loben dich“. In der Schule Vortrag über die Jugendgeschichte unserer Kaiser. Deklamieren patriotischer Gedichte; Gesang: „Heil dir im Siegerkranz“ und ein „Hoch auf den Kaiser“

An Obstbäumen verkauft: An Schoroth, Oberpleis 24, Bröhl daselbst 8, Apotheker Rotermund 3

Sept. 2. **Sedanfeier** in der Schule in der vorgeschriebenen Weise. Derselben wohnte der Lokal-Schul-Inspektor und das Schulvorstandsmitglied *Königl.Hegemeister Beberstedt* bei.

In der letzten Hälfte des Sept. wurde von meinem Grundstück ein schon tragbarer Obstbaum ausgehauen. Der Baumschänder verschenkte denselben dem *Joh. Schüller* von hier, welcher denselben auf seinem Eigenthum wieder verpflanzte. Als ich dies nach einigen Monaten erst erfuhr, wo mein Baum stand, sagte ich dem Schüller, ich würde den Baum wegnehmen. Ich habe das auch gethan. Darauf wurde ich als Dieb angezeigt. Ich wurde vor Gericht frei gesprochen und der Kläger in die Kosten verurteilt.

Oktober 22. Des Abends hatte ein Bösewicht, während ich Gesangunterricht bei *Blesgen* gab, den Draht von der Umzäunung des Gärtchens vor der Schule gelöst und eine Schlinge davon auf den Weg gelegt. Beim Nachhausegehen gerathe ich in dieselbe, falle und zerreiße die Bänder des Fußgelenks. In Folge dessen mußte ich 4 Wochen das Bett hüten und den Schulunterricht aussetzen.

November und Dezember war der Schulbesuch !! sehr unregelmäßig. Hauptgrund hierfür: Krankheit und dürftige Kleidung .

Das vergangene Jahr ist das leidenreichste meines ganzen Lebens. Schon über 30 Jahre bin ich im Amte, davon über 24 hier in Ittenbach. Noch nie bin ich

bei meiner vorgesetzten Behörde in Bezug auf
mein Amt verklagt worden. *Jos. Endenberg* ist
der erste, der mich bei meiner vorgesetzten Behörde und
gerichtlich wegen „Mißhandlung“ seines Sohnes verklagt
hat. Derselbe hat sich von der mir feindlich gesinnten Partei als
Werkzeug brauchen lassen um Geld von mir zu erpressen. Davon
ist Zeuge der *Lokal-Schul-Insp. Michels* u. der *Schiedsrichter Hr. Schäfer.*

- 13 -

1881

22.März Schulfeier des **Geburtstages**
Sr.Majestät unsers Königs u. Kaisers
Die Kinder festlich gekleidet, wurden zur Kirche geführt;
während des Gottesdienstes wurde von denselben
die 3 ersten Strophen des Liedes: ,,Gott Vater sei gepriesen“
und nach der Wandlung: ,,Großer Gott wir loben dich.“
gesungen. Nach der Messe wurden die Kinder in die
Schule geführt, wo ganz besonders das Bild Sr.M. bekränzt
und geschmückt war. Vortrag über,,Was hat unser
König und Kaiser während seiner Regierung für den
Staat und speziell für unsere Gemeinde gethan u.
was sind wir ihm dafür schuldig?“ Hierauf Deklamtion patriot. Gedichte,
Lied: „Heil Dir im Siegerkranz“
und zum Schluß ein „Hoch auf Se. M.“ Der Feier wohnte
der Lokal-Schul-Insp. *Michels* und das Schulvorstandsmitglied
Hr. Hegemeister *Beberstett* bei.
März u. April Während diesen Monaten wirkte sehr
hemmend auf den Unterricht eine unter den
Kindern epidemisch auftretende Krankheit „Mommes“
(Halsübel) genannt, von der .....hier fast alle Schul-
kinder befallen wurden.
Im Laufe des Frühjahrs habe ich, nach 4 jährigem
Bestande der Baumschule an verpflanzbaren veredelten
Obstbäumen verkauft für 50 M. 43 Stck. an Wildlingen für
das Königl. Lehrerseminar zu Siegburg, für 500 Stück
à 100 1,50 M; ferner an Gast Oberpleis 6, Dr. Schmitt 3, nach der Kasbach 12
Im Mai trat das Scharlachfieber in der Gemeinde
auf. Die gesünderen Schulkinder der davon heimgesuchten Haus-
haltungen wurden für die Dauer der Krankheit
vom Schulbesuch dispensirt.
Im Juli wurde ich von dem *Tagelöhner Wilh. Kläs* bei
dem Hr. Kreis-Schul. Insp. verklagt, daß ich ihm eine
Bescheinigung der nötigen Schulbücher versagt, von der
Gemeinde für arme Kinder beschaffte Bücher hinter
Schloß-und Riegel verwahre und dieselbe nicht die armen

Kinder gebe und daß ich seine Kinder mißhandelt habe.
Auf meine schriftliche Rechtfertigung beauftragte der Hr.
Kreis-Schul.Insp.*Göstrich* den Herrn Bürgermeister gegen den
Kläs Strafantrag wegen verläumderischer Klage
zu stellen. Auch ich habe einen solchen beim Bürgermeister
gestellt. Ob u. wie er bestraft worden, ist mir bis jetzt
noch unbekannt. Strafe 14 Tage Gefängnis.

August 30. Der *Pfarrer Franßen* feierte an diesem
Tage sein 25.jähr. Priesterjubiläum. Auf Antrag
des Lokal- Schulinsp. hat der Herr Bürgermeister Erlaub-
niß ertheilt, an diesem Tage den Unterricht auszu-
setzen. Durch allgemeine Beteiligung der Pfarre, Aus-
schmückung der Kirche, beflaggen der Häuser und
durch Abbrennen von Böllern u. bengalischem Feuerwerk
zeigte die Gemeinde ihre große Liebe für den Pastor.

- 14 -

2. September : Sedanfeier. Sie wurde in der vorge-
schriebenen Weise gefeiert. Kirchenbesuch, Ausschmük-
kung der Schule, namentlich des Bildnisses Sr. Maj.
Vortrag: ,,Die Vergrößerung des Staates unter
den Hohenzollern.“ Deklamieren patriotischer Gedichte.
Lied: Die Nationalhymne, Hoch auf den Kaiser.
Hiermit war die Feier beendet.

21. Sept. Revision der Schule durch den Hr. Kreisschul-
Inspektor Göstrich. Es wurde in der Oberstufe geprüft
in Geschichte, Geographi, Lesen, Sprache, Aufsatz, Rechnen,
in der Unterstufe: Lesen, Erzählen. Es fehlten in der
Oberstufe 10. Auszusetzen war: Mangel an Bänken, zer-
brochener Ofen, Verrückung desselben aus der Mitte des Schulsales
an die türs. Wand. Große Versäumniß.

26.Oktober Es wurde vom Hr. Landrath verfügt, daß
der in der Mitte stehende Schulofen an die türliche Wand des
Schulzimmers zu setzen und derselbe mit einem
Schirm zu versehen sei.
In den Weihnachtsferien wurde eine Reparatur
des Fußbodens vorgenommen. Es stellte sich her-
aus, daß der ganze Fußboden vom Hausschwamm
ergriffen und ein neuer gelegt werden müsse.
Hierauf mußte der Unterricht 8 Tage über die
Ferien hinaus ausgesetzt werden.

1882

16. Januar. Weil Mangel an Pulten, wurden 2 neue
beschafft – 20. Jan. Ein neues Inventar der Schule in dupelo angefertigt.?.

Die Gemeindevertretung refüsiert die Rechnung des *Schreiners Wilh. Brahse*l für den neuen Fußboden, weil ein Mitglied der Vertretung (Klöver), ebenfalls Schreiner, behauptet hatte, die Arbeit sei 60M. zu teuer. Brahsel wird klagbar. Die Arbeit und Rechnung wird von auswärtigen Unparteiischen geprüft, gut u. sogar billig befunden, worauf volle Zahlung erfolgt.

4. Februar von jungen Leuten ist ein Markenzug mit Wagen u.Vorreiter arangiert, der das Verfahren der Gemeindevertretung bezügl. des vorstehenden Falles bis ins Detail kritisirend ausführt. Die Leute werden denunzirt und müssen im ganzen 60 M Strafe bezahlen, wegen unbefugten Markirens.

22. März **Geburtstagsfeier Sr. Maj. Unseres Königs u. Kaisers Wilh. I** wie in den Vorjahren cfr. 1880 2.vorhergehende Seite.

In den vorhergehenden 3 Mon. habe ich aus der Baumschule 64 Obstbäume für 83,20 Mark verkauft.

- 15 -

26. März Durch Rescript ? der Königl. Regierung wird der Schulvorstand resp. die Gemeinde aufgefordert eine 2.te Schulklasse zu errichten, weil 144 Kinder in einer Klasse zu unterrichten ohne Lehrer und Kinder zu schädigen gar nicht angehe.

April Durch Vermittlung des Hr. Kreisschul-In-
Göstrich Spektors wurde der Schule eine Karte des Regbzks. Cöln und der Rheinprovinz geschenkt.

Mai u. Juni In diesen Monaten traten die Masern unter den Schulkindern überaus heftig auf. Der größte Teil derselben wurde von ihnen befallen, wodurch der Unterricht wesentlich gestört wurde.

Durch die Revaccination waren ebenfalls mehrere Kinder wegen ganz außerordentlich aufgeschwollenen Armen nicht im Stande, die Schule zu besuchen.

2. Juli Vom Bürgermeister *Mirbach* wurde der Schule Dr. Lindemuths „Obstbaumzucht“ übermittelt.

26. August Bestand der Baumschule : gezogene Wildlinge 250. stammveredelt 264. Stämme verkauft 64 für 83,20 M. Bestand pro 1882: An Wildlingen 300, veredelte Stämme 825. Zahl der unterrichteten Schüler 61. An den Hr. Bürgermeister eingesandt den 26.Aug.

Den 6. Dezember strafte ich den *Schüler Peter Leven*

wegen fortgesetzter Faulheit und Ungehorsam. Er verklagte mich an dem Zuchtpolizeigericht in Bonn. Die Klage wurde abgewiesen. Ich ließ das hierauf bezügliche Schriftstück den Hr. Pastor in der Schule lesen. Derselbe sagte mir ich solle es nur recht bekannt machen, er selbst würde auch schon hierfür sorgen. Aufgebracht hierüber leitete Leven eine neue Klage ein. Unter andern sollte ich vor 20 Jahren einen Knaben (Ullrich) derart gestraft haben, daß er in Folge dessen gestorben sei.

1883

16. Januar : An den Königl. *Wegaufseher Schwind*
zu Oberpleis 30 Obstbäume verkauft à 1,30 = 39M.
Ferner den 23. Jan. an Privatleute verkauft 4 B. = 5,20 M.
16.Februar an *Pfarrer Franßen* verkauft 18 Bäume 1.20 = 21,60 M.
24.Febr. verkauft 6 Obstbäume à 1,30M = 7,80 M.
total 58 Bäume S[a]. 73,60 M

22.März **Geburtstagsfeier Sr.Majestät**
unseres allergnädigsten Kaisers u. Königs
Wilhelm I. Die Schulfeier wurde in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Derselben wohnten Seitens des Schulvorstandes der Königl. *Hegemeister Hr. Beberztek* bei. Der Hr. Lokal-Schul-Inspektor war verreist.

- 16 -

1883

Im April habe ich 3 Birn- und 7 Apfelbäume aus der Baumschule auf mir eigenthümlich zugehörige Parzellen verpflanzt.
Nach dem 10.April wurden auf die Stelle der verkauften und versetzten Bäume 30 neue angepflanzt.
Der Schulbesuch in diesem Monat war un-. regelmäßig. Der Versäumnisliste habe ich die Bemerkung beigefügt: „Bei den obwaltenden Versäumnissen ist es unmöglich, den an die Schule gestellten Anforderungen zu genügen.“
In der II. Woche des April waren in der Wochenversäumnisliste eingetragene 27 Kinder, in der III.Woche 23 u. in der IV. Woche 27 Kinder.
Es wurden im Ganzen versäumt 272 halbe Tage.
Mai Es wurden in die Wochenliste eingetragen
I.Woche 24, II. 20, III. 21, IV. 23, V. 24 Kinder
Im Ganzen wurde die Schule von den angeführten Kindern 317 halbe Tage versäumt.

Juni Versäumnisse : I.Woche 22, II. 25, III.30, IV. 28
Kinder, welche zusammen 428 halbe Tage versäumten.
21. Juni Die auf voriger Seite (v.6.Dzbr) eingereichten Klagen des Denunzianten Mat. Leven sind vom ersten Staats-Anwalte nach Vernehmung einer großen Zahl von Zeugen als unmotivirt abgewiesen worden.
7. August Zu meinem 25jährigen Jubelfeste erhielt ich von Hr. *Bürgermeister Mirbach* eine Anweisung von sage und schreibe 20 Mark als Zeichen der Anerkennung von Seiten der Gemeinde. Dieselben sind von der Gemeinde wieder zurück verlangt worden.
Zuerst sollte ich dieselben 2mal erhalten haben.
Auf meine Entgegnung dies sei eine Verläumdung wird gesagt: die 20 M wären zur Festfeier hergegeben worden. Ich reklamiere an den Hr. Landrath; aber vergebens. Dieselben sind mir am Gehalte am 29. Dez. 1883 abgehalten worden.

Septemb. 4. Revision der Schule durch den Königl. Reg.-.Schulrath Herrn *Florschütz*
Ich machte denselben durch Vorzeigen der Versäumnisliste aufmerksam auf

-17 -

auf die ganz abnorme Zahl der versäumten Tage, welche der Herr Rath sich aufzeichnete und ersuchte denselben, geneigtest das Geeignete in dieser Sache zu veranlassen.

Sept.14. Revision durch den Königl. *Kreis-Schul-Insp.* Herrn *Goestrich.* Die vorstehende Bemerkung hinsichtlich der Versäumnisse machte ich auch ihm.

1884

Jan. 28 Der mehrerwähnte Denunziant *A. Leven*, wegen seiner Klagen, betreffend die Züchtigung seines Sohnes zweimal am Gericht abgewiesen hatte mich unter anderem auch wegen Betrug verklagt. Ich sollte nämlich Federn und diese, die ich gegen Vergütung von 25 M. pro Jahr zu liefern habe, von den Kindern bezahlt genommen haben. Diese Klage wurde unter dem vorstehenden Datum abgewiesen.
Der Herr Bürgermeister, als I. Staats-Anwalt, stempelte in seinem Vortrage die Klage als eine

gehässige und unmotivierte und trug auf
Freisprechung von Strafe und Kosten an,
das Schöffengericht erkannte und urteilte auch nach
diesem Antrage.

Febr. Von der Königl. Regierung, der die Akten
des vorhin erwähnten Prozesses mitgeteilt
worden waren, erhielt ich im Anschluß der
eingereichten Zeugnisse den Bescheid ,,künftig
keine Schreibmaterialien mehr an Kinder zu
verkaufen, um keinen Unzuträglichkeiten ferner-
hin mich auszusetzen."

März Für das 4malige Scheuern und Reinigen der
Schule wurde ich vom Hr. Bürgermeister aufgefordert,
eine Forderung einzureichen. Ich stellte dieselbe
im Ganzen auf 30M.

April 30. Unter diesem Tage (also schon nach den Ferien) wurde
eine durch den L.Schul.Insp.Hr. Michels mündlich
mitgeteilt, daß vorstehende Forderung acceptirt
sei, das Scheuern ist in der ersten Woche des Mai
nachgeholt worden.

Zusammenstellung der Versäumnisse
pro 83/84

April	272	½ Tage	Juli	441	½ Tage	Sept.	263	½ Tage
Mai	317	„	Aug.	350	„	Nov.	470	„
Zu Juni	428	„	Sept.	263	„	Dez.	320	„

- 18 Jan. 494, Febr. 409, März 273 ½ Tage,
also total

sage und schreibe 4156 ½ Tage !!!

Im verflossenen Schuljahr wurden 13 Schüler ent-
lassen.

Die Zahl der Aufgenommenen beträgt 20.

Dispensirt wurde - - - - - 1
also 19

Mai 15. Eingabe vorstehender Versäumnisse
an den Hr. Kr. Schl. Insp. Goestrich nebst Bitte
um Intervention.

Bis zum 15. Mai habe ich an Bäumen aus der Baum-
Schule verkauft:

1)An Schumacher, Königsw.	8 Bäume	11 M. 80 Pf
2) Metzger Jülich dto.	4 "	5 " 60 Pf.
3)Hr. von der Ley, Menzenberg	23 Birnb.	34 " 50 Pf.
	16 Apfelb.	19 " 50 Pf
4) Sainz Heisterbacherrott	2 Apfelb.	2 " 60 Pf
5) Blesgen Jak. hier	1 "	1 " 30 "

6) nach Stieldorf	2 “	2 “ 60 “
7) Joh. Hülder hier	1 “	1 “ 20 “
8) Krahe Franz hier	2 “	3 “ ---
9) Pirkenhahn hier	4 “	6 “ ---
10) Spinath hier	2 “	2 “ 40 “
	Sa. 65 Bäume	90 M 60
Selbst verpflanzt	6 “	
	Sa. 71 “	

An Tannenpflanzungen verkauft für 30 M.
Im Frühjahr veredelt (kopul. Rindegepfropfen ?) 210 Wildlinge.
Juni. Die Gemeinde ist gezwungen, eine neue Schulklasse zu bauen. Über die Baustelle kann die Gemeindevertretung nicht einig werden.

Juli 4 Herr *Bürgermeister Mirbac*h und *Baumstr. Court* besichtigen die in Vorschlag gebrachten Bauplätze. Schließlich verständigt (man) sich dahin, daß die Schule oberhalb der jetzigen alten gebaut werden und sofort in Angriff genommen werden soll.
Unternehmer ist Schreiner Pet. *Klöver* , welcher dieselbe 19% unter dem Kostenanschlag übernommen hat.

October 27. Es sind Klagen gegen den vorgenannten Unternehmer in Bezug auf schlechte Ausführung des Schulbaues einge? laufen. In Folge dessen findet durch den Baumeister Hr. Court eine Revision statt, wobei sich herausstellt, daß die Klagen begründet sind. Dem Unternehmer wird durch den Baumeister die Arbeit eingestellt.

Nov.4. In Folge der oben unter 15. Mai genannten Eingabe hat der hiesige *Lokal-Schul-Insp. Hr. Josef Michels* seine Abdankung eingereicht und ist an seine Stelle von der Königl. Reg . der *Pfarrer Franzen* als solcher ernannt worden.
Nov. 9 An Lehrer Sonntag zu Fl..? verkauft 200 Stck. 3jährige Wildlinge à 100 2 M = 4 M; meinem Bruder 100 Stck. “

- 19 -

1885

März 5. Heute fand durch den Hr. Baumeister im Beisein des Hr. Bürgermeister Mirbach und der Gemeindeverordneten eine nochmalige gründliche Revision der im Bau befindlichen Schule statt. Dem Vernehmen nach soll der ganze Bau wieder abgerissen werden.

7. März Herr *Baumeister Court, Hr. Bürgermeister Mirbach* verändern den neuen Schulbau, welcher bis zur 2 ten Etage im Rohmauerwerk

steht. Es stellt sich heraus, daß außer anderen kleinen Fehlern im Mauerwerk das Fundament an der aufgebrochenen Stelle statt mit Mörtel mit der ausgeworfenen Kellererde gemauert. ist. In Folge dessen mußte der Unternehmer *Klöver* das ganze Mauerwerk wieder abbrechen.

31. März Bis heute habe ich aus der Baumschule an Obstbäumen verkauft

1) An Müller in Oberdollend.	12	Stück	à 1,40 M	= 16,80 M
2) Feyen Königswinter	10		à 1,20 M	= 12,00 M
3) Hermes Joh. Ittenbach	8		à 1,30 M	= 10,40 M
4) Blesgen Jak. dito	12		à 1,40 M	= 16,80 M
5) Kruppp et Frings Bruchh.	30		à 1,30 M	= 39,00 M
6) Kolv v. hier	6		à 1,40 M	= 8,40 M
7) Klein zu Bellinghausen	1		á 1,50 M	= 1,50 M
8) Staffel Peter Lahn	3		à 1,40 M	= 4,20 M
9) Pukenhahn hier	5		à 1,40 M	= 7,00 M
10) Baumgarten Egidienberg	2		à 1,30 M	= 2,60 M
	Sa	89	Stück	für 118,70 M

21. März Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät unsers Königs u. Kaisers wurde, weil dieselbe dieses Jahr auf den Sonntag fiel, Samstag den 21. März in der vorgeschriebenen Weise (cfr. 1880) abgehalten.. Derselben wohnte der Lok. Schul. Insp. *Pfarrer Fransen* bei.

31. März Es fand die Entlassungsprüfung statt. Derselben wohnten der L. Sch.Insp. und der Schulvorstand bei. Es wurden 16 Kinder , darunter 3 vorzeitig entlassen.

April 20. Es wurden 16 Kinder aufgenommen.

Mai 15. Bis zu diesem Tage wurden unter meiner Leitung 125 Bäume veredelt (Copulirt und Pfropfen in die Rinde.)

Sept. 2 **Sedanfeier** cfr dieselbe in den vergangenen Jahren.

Sept. 13 An diesem Tage wurde zum 1.ten male in der neuerbauten Schule unterrichtet. Dieselbe ist nicht vor dem Gebrauche, wie es doch üblich ist, eingeweiht worden, wohl aber ist dies mit der neuerbauten Pfarrwohnung geschehen. In einem Zeitraum von beinahe 26 Jahren hat die Gemeinde die 2te neue Schule gebaut. Ich habe während einer Zeit von 20 Jahren bei schlechtem Schulbesuche, hatte immer 140 Kinder unterrichtet, ohne je irgendwelche Vergütung dafür erhalten zu haben.

Okt. 28 Heute habe ich meine neue Wohnung bezogen. Statt 2 Zimmer 1 Küche u. 2 Mansardenzimmer habe ich endlich 4 Zimmer 1 Küche und 2 Mansardenzimmer als Wohnung erhalten.

- 20 -

Aug. 20 Eine Comission des Landwirtschaftlichen Vereins, Lokal-Abteilung Siegburg nebst dem Hr. Kreis-Schul-Inspektor

Göstrich und dem Lokal- Schul-Inspektor Pfarrer Fransen besuchte die Schule um die Kinder theoretisch u. praktisch in der Obstbaumzucht zu prüfen. Als Thema wurde mir von dem fachkundigen Landwirtschaftslehrer zum unterrichten aufgegeben: „Das Leben des Baumes." Nachdem das Thema zur Zufriedenheit vorgenommen stellte der landwirtschaftliche Lehrer noch verschiedene Fragen an die Kinder, welche dieselben alle richtig beantworteten. Nach Durchsicht einiger Aufsätze betreffend die Obstbaumzucht, wurde die Baumschule besichtigt. Der landwirtschaftliche Lehrer machte dabei dem Lokal-Schul- Insp. die Bemerkung: ,, man solle mir doch ein ganz großes Terrain als Baumschule beschaffen." Schließlich wurden die Kinder in dem Beschneiden der Wurzeln, des Stammes u. im Okuliren praktisch geprüft.

Sept. 4 Vom Vorstand der Lokal-Abtheilung erhielt ich ein Schreiben, wodurch mir mitgeteilt wurde, daß derselbe meine Leistungen in der Obstbaumzucht mit 50 M. prämirt habe. Einige Tage nachher erhielt ich per Post dieselbe zugesandt.

1886

Jan. bis Ende März Aus der Baumschule habe 67 verpflanzbare Obstbäume verkauft; der Erlös für dieselben beträgt 87,10 M.

März 22. Geburtstagsfeier Sr.Majestät unseres Königs u. Kaisers in der vorgeschriebenen Weise.Derselben wohnte der Lokal-Inspektor, das Schulvorstandsmitglied Hr. Königl. Hegemeister *Beberstedt* bei.

1.April ...Die bisherige einklassige Halbtagsschule ist von diesem Tage eine 2 klassige Schule geworden. Die 2te Klasse wurde von der Königl. Regierung dem Schulamts-Kandidaten *Wilhelm Thomas*, geb. zu Küngenhohn Bezmstr. *Uckerath*, wohnhaft zu Keth b/ Oberpleis übertragen. Das Gehalt beträgt 900 M. und wird von der Königl. Regierung Hauptkasse gezahlt. Mein Gehalt dagegen wurde trotz der Königl. Regierung nicht erhöht.
Für beide Klassen sind auch neue Bänke beschafft worden.
Die Kosten hierfür sind ebenfalls von der Königl. Reg.beglichen worden.
Für den Handarbeitsunterricht, dessen Stundenzahl sich durch die Bildung der 2ten Klasse verdoppelte, wird nicht dem entsprechend vergütet.

- 21 -

Juli *F* Ein Gesuch an den Hr. Kreis-Schulinspektor eingereicht, betreffend die Erhöhung meines Gehaltes als 1ten Lehrer um 150 M.

Sept.2. Sedansfeier in der Schule in der vorgeschriebenen Weise

vom Schulvorstande war niemand gegenwärtig.

dto. 19. Bericht über den den Stand der Baumschule: Wildlinge 1000, veredelt wurden in diesem Jahr 480, verkauft 67 Stck. à 1,30M. Gegenwärtiger Bestand: 1000 Wildlinge, 1281 veredelte Stämme, im Schulgarten1000 Wildlinge u. 522veredelte Bäume.

Sept.27. Die Herbstferien begannen mit dem 27.Sept. und endeten mit dem 24. Oktober.

Okt.1. Der 2te Lehrer, Hr. *Wilhelm Thomas* wurde zum Militär einberufen, um seine 16 (?) wöchige Dienstzeit abzumachen. In Folge dessen ordnete der Hr. Kreis-Schulinspektor alternierenden Schulbesuch an, so, daß Morgens die I. Klasse und Nachmittags die 2te Klasse die Schule besuchen und der Unterricht in den weibl. Handarbeiten gar nicht ausfallen solle.

* Okt. 25. Mit diesem Tage, Kirmesmontag, begann der Unterricht. Bisher hatte der Lokkal-Schul-Insp. an den Kirmestagen immer frei gegeben. Es fehlten Montag und Dienstag 39 Kinder, also über die Hälfte, welche in der Wochenversäumnisliste eingetragen wurden.

Novemb. 2. Der Hr. L. Sch.Insp. ordnete an, daß die Schulkinder am Allerseelentage der hl. Messe, welche ½ 9 Uhr begann und etwas nach ½ 10 Uhr beendet war, beiwohnen sollten.

Siegburg

Dezember 29 *An Herrn Lehrer Meng, Wohlgeb. Ittenbach*
Nach der Instruktion haben Sie in den Wochenlisten alle Versäumnisse der Woche einzutragen und die Ihnen bekannt gewordenen Entschuldigungsgründe einzufügen. Alle diejenigen Versäumnisse, welche auf Grund Ihrer Nachfrage und nach Ihrem Urteil nicht entschuldigt sind, setzen Sie in die Monatsliste, und Sie haben sich bei Ihrer Eintragung in die Monatsliste nicht nach dem zu richten, was der Schulvorstand in den Wochenlisten bemerkt. Ärztliche Atteste und Entschuldigungen müssen Ihnen zuerst vorgelegt bzw. angezeigt werden, da Sie ja in erster Reihe zu beurteilen haben, ob ein Versäumnis entschuldigt ist oder nicht.
Der Königl. Schulinspektor

Goestrich

F Auf obiges Gesuch ist die Gehaltserhöhung von 150 M. vom 1.November 1886 laut Verfüg. der Königl. Regierung bewilligt.

* Obschon obige Notiz dem Herrn Kreis Schulinsp. vorgelegen, derselb auch die Versäumnisse vom 25.Okt. an nachgesehen, trotzdem der

Hr. Bürgermeister 2 Bogen Wochenlisten mit 89 Kindern, welche am 25.u.26 Okt. (Kirmes) gefehlt hatten erhalten und trotzdem die ganze Gemeinde weiß, daß ich am 25. Schule gehalten, bin ich trotzdem verklagt worden, als hätte ich an dem benannten Tag den Unterricht ausgesetzt.

- 22 -

1887

Januar bis Ende März an Obstbäumen verkauft:

An Adolph Schmitt, hier	22 Stück	à 1,30 M.	=	28 M 60 Pf
Pet.Görres	„ 4	„	=	5 M 20 Pf
Joh.Land	„ 5	„	=	6 M 50 Pf
Michels(nach Ehsen)	5	„	=	6 M 50 Pf
Peter Kneiseler hier	14	„	=	18 M 20 Pf
Adolph Hermes „	4	„ 80 Pf	=	3 M 20 Pf
Jos. Blesgen „	2	„ 1,30 M	=	2 M 60 Pf
Franz Krahe „	2	„ „	=	2 M 60 Pf
Schumacher Königsw.	3	„ „	=	3 M 90 Pf
Polizd. Katzahn hier	4	„ „	=	5 M 20 Pf
Giershausen Joh.II	1	„	=	1 M 30 Pf
Dierichsweiler Lagshof	2	„	=	2 M 60 Pf
	Sa. 81 Stück	Erlös		86 M 40 Pf

Febr. bis Ende März Vorstehende 81 Obstbäume wurden sofort durch neue, im vorigen Jahre veredelte, in der Baumschule ersetzt.

März 22. Geburtstagsfeier Sr. Majetät unsers Königs und Kaisers in der vorgeschriebenen Weise, wohnte der L.Schul-Inspektor *Franßen* und das Schulvorstandsmitglied Hr. *Beberstedt* bei.

Mai den 26. Gesuch an den Schulvorstand um Abänderung verschiedener Ansätze im Schuletat pro 1887/88.

1) Entschädigung für Federn und Tinte
2) Für Reinigen und 4xliges Scheuern
3) Entschädigung für das Erteilen des Handarbeitsunterrichts
4) Und endliche Erledigung meines Antrages vom 9.Sept. 1885 betreffend Entschädigung für die Wegnahme des Schulbauplatzes vom Schulgarten.

Mai 23. Erwiderung des Schulvorstandes auf den vorhin angegebenen Antrag und zwar abschlägig.

Juli 15. Kündigung der Reinigung und des Handarbeitsunterrichtes bis zum 1.August.

Aug. 1. Reinigung und Handarbeitsunterrichts sind der *Ehefrau Pet. Kemp* übertragen. Dieselbe besitzt nach

meiner Ansicht durchaus nicht die erforderlichen
Kenntnisse. Dieselbe hat bis zur Verheiratung als Magd gedient.

Aug. 28. Schulvorstandssitzung, wozu auch ich eingeladen
worden. Gegenstand der Verhandlung: Auf Antrag
der königl. Reg. soll möglich eine Einigung
über die /cfr sub 26.Mai streitigen Punkte herbeigeführt

- 23 -

werden. Der Schulvorstand aber suchte keine herbeizuführen
sondern erklärte, er müsse bei den eingereichten Beschlüssen
bestehen. Es kam nun die Vergütung für Lehrer und ...?
zur Sprache

29. Aug. In meiner Äußerung, welche ich schriftlich an den
Schulvorstand eingereicht, habe ich die streitigen
Punkte der Entscheidung Königl. Regierung überlassen.

Sept. 2. Sedanfeier in der vorgeschriebenen Weise.
vom Schulvorstand wohnt keiner der Feier bei.

Sept. 6. Bericht über die Obstbaumschule.
Gezogene Wildlinge 900, veredelt in diesem Jahr 540 Stämme,
verpflanzt in diesem Jahr u. verkauft cfr. 1.Jan.1887 81 Stück. Gesamt-
Bestand: Wildlinge 1000, veredelte 1290 Stück. Der Unterricht
in diesem Jahr erhielten 10 entlassene und 38 Kinder
welche noch die Schule besuchen.

October 22. Statt des für die Kinder so gefährlichen Ziehbrunnens
wurde endlich eine Pumpe aufgestellt.

dto. 31. Gemäß Verfügung Königl. Regierung sollen die Kinder
Aschermittwoch und Allerseelen dem Gottesdienste beiwohnen,
nach Beendigung der Messe jedoch beginnt der Unterricht.

1888

Verfügung Königl. Regierung v. 12. Oct. 1887

Januar 6. Die auf unsere Cirkula-Verfügung v. 2.Juli d.Js.
B 15oo2 betr. den Gesang in den Volksschulen eingegangenen
Berichte haben ergeben, daß nicht nur in Betreff der Aus-
wahl der in den Volksschulen eingeübten Lieder
für den Gesang , sondern auch in den für den Gesang be-
nutzten und in den Händen der Schulkinder sich befin-
denden Liederbüchern größte Verschiedenheit sich
vorfindet. Da nun die Schulrevisionen unserer De-
partementsräthe festgestellt haben, daß in manchen
Schulen ganz ungeeignete und der Liebhaberei des
Lehrers herbeigezogene Gesang-Lieder eingeübt und
diejenigen volkstümlichen Lieder vernachlässigt wer-
den, welche als sicheres Eigenthum der Kinder mit
in das spätere Leben übergehen sollen, so wird hierdurch

bestimmt, daß zukünftig in allen einklassigen Schulen folgende in den Lehrplan für die einklassige Schule von dem Reg.u. Schulrath *Dr. Schoenen* aufgeführten Lieder sicher memoriert und gesungen werden müssen und zwar:

I. Auf der Unterstufe

1) Gott Vater , v.Silcher (Aus dem Himmel etc.)
2) Gott der Herr (Weißt du , wieviel Sternlein)
3) Abengebet (Müde bin ich, geh zur Ruh etc.)
4) Winters Abschied (Winter ade, Scheiden etc.)
5) Frühlingslied (Alle Vögel etc.)
7) Der Mai (Alles neu etc)
8) Räthsel (Ein Männlein steht im Walde etc.)
9) Hirt u. Herde (Wer hat die schönsten Schäfchen)
10) Bienenliedchen (Summ, summ, summ etc.)
11) Der Kinder Engel v. Gläser (Es geht durch alle Lande etc.)

- 24 -

II. Auf der Mittel-u. Oberstufe

1) Heil dir im Siegerkranz etc.
2) O Straßburg, o Straßburg
3) Morgenroth ://: etc. !
4) Mein Vaterland v. Klein
5) Ich hatt einen Kameraden etc. Treue Liebe bis zum Grabe
6) Der Soldat. Er geht bei gedampfter Trommel Klang
7) Abendsonne. Goldne Abendsonne, wie bist du etc.
8) Wie ist doch die Erde so schön, so schön etc.
9) Von grünen Sommervögeln. Es kamen etc.
10) So scheiden wir mit Sang und Klang
11) Das stille Tal. Im schönsten Wiesengrunde
12) Beim Abschied v.Silcher Morgen müssen wir etc.
13) Nun ade du mein lieb Heimatland
14) Das Kirchlein. Ein Kirchlein steht im etc.
15) Der Wanderer in der Sägemühle. Dort unten in der

Die vorstehenden Lieder, welche den Lehrern zur Kenntnis zu bringen sind, finden sich zum größten Teile in den sämtlichen sich in Gebrauch befindenden Liederheften aufgeführt. Wir wollen daher vorläufig von der Einführung eines einheitlichen Liederbuches absehen. Daß zu diesen Volksliedern patriotische und geistliche Lieder hinzutreten müssen, versteht sich von selbst.

In den mehrklassigen Schulen ist eine Erweiterung der Auswahl gestattet, wie sie der Lehrplan für mehrklassige Schulen des *Rg.-Raths Dr. Lohrenen* aufführt, je-

doch ist festzuhalten, daß für die unteren Klassen namentlich u. für die oberen im Allgemeinen die oben aufgeführten Lieder maßgebend bleiben.
Er. Wohlgeboren wollen Sorge tragen, daß diese Anordnung in den sämtlichen Schulen des dortigen Aufsichtsbezirks strenge befolgt wird. In dem Schultagebuch haben die Lehrer die von ihnen eingeübten Lieder für die Unterstufe und die beiden übrigen Stufen gewissenhaft aufzuzeichnen, damit Ihnen die Kontrolle bei Ihren Revisionen erleichtert wird. Auch wollen Sie darauf achten, daß in den einzelnen Schulen sammtliche Schulstunden, u. nicht wie es häufig vorkommt, nur eine Auswahl von dem Lehrer zum Gesang herangezogen werden. In den Revisionsberichten des künftigen Schuljahres wollen Sie Bezug darauf nehmen, wie die Anordnung zur Ausführung gekommen ist.

Königl. Reg. Abteilung des Innern
gez. v. Guionneau
An den Königl. Kreis-Schulinspektor
Herrn Goestrich
Wohlgeb.
Siegburg

- 25 -

9.März **Todestag Sr. Majestät** unseres allergnädigsten Kaisers und **KönigsWilhelm I.** Nach Eintreffen der Todesnachricht kurze Ansprache an die Kinder

22.März Schultrauerfeier über den Tod unseres Kaisers und Königs Wilhelm I. Die Kinder wurden in geordnetem Zuge zur Kirche geführt.Messe nebst einer Anrede des Pfarrers. Dieselbe war ein Lebensbild des hohen Verblichenen.
Der Schulfeier wohnten bei: Pfarrer Franßen Lok. Inspektor, Stauf und Beberstedt als Mitglieder des Schulvorstandes.
Das Bild des Kaisers in Trauerflor eingehüllt und mit einem Eichenkranz umgeben. Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch Gebet für den hohen Verblichenen. Hierauf hielt ich eine Ansprache an die Kinder, dieselbe liegt im Manuskript der Chronik bei. Schließlich Gesang: „Mitten wir im Leben."

30.Juni Schultrauerfeier zum Andenken an unsern hochselig verstorbenen Kaiser
<u>Friedrich III. der Edle.</u>

Derselben wohnten der Hr. Lokal-Schulinspektor *Pfarrer Franßen* und die oben schon erwähnten Schulvorstandsmitglieder , sowie wie einige Bürger der Gemeinde bei.

Die Feier wurde in derselben Weise wie die seines
erlauchten Vaters gehalten v. 22.März des. Js.
Die Rede, welche ich gehalten habe ich der Chronik im Ent-
wurf beigefügt. Von den Kindern wurde dann
die ebenfalls anliegenden Gedichte vorgetragen.
Der Hr.Lokal-Inspektor sprach sich lobend über den
Vortrag aus und setzte hinzu:,,Er war wirklich ein
guter Regent und verdient, daß wir ihm
ein liebendes Andenken bewahren."

12.Aug. Besichtigung der Baumschule und Prüfung der Knaben
der Oberklasse in der Obstbaumzucht von Seiten des
landwirtschaftlichen Vereins der Lokal-Abteilung Siegburg.
Die Prüfungscommission bestand aus den Herren:

1)*Göstrich*, Königl.Kreis-Schul-Inspektor,Vertr. d. Lehrer d.Siegkreises
2) *Lo.....*, Königl. Wegsbau-Inspektor zu Siegburg
3) *Müller* d. Bürgermeister von Eitorf
4) *Reiter* Baumschulenbesitzer aus Trier, als Fachkenner
Es wurde geprüft: über die verschiedenen Veredelungsarten,
das Leben des Baumes, das Verpflanzen, das Beschneiden der Bäume,
wobei die ad 2 u. 4 genannten Herren auch noch verschiedene Fragen
an die Kinder stellten, welche alle richtig beantwortet wurden.

20.Aug. Von der Prämierungs-Commission des landwirtschaftlichen Vereins
Lok. Abt.Siegburg (cf.12.Aug.) ist mir der II.Preis in der
Obstbaumzucht zuerkannt worden. Bei der Zusendung der
Prämie, bestehend in 40 M bemerkte die Commission, daß mit
Rücksicht auf die vor 3 Jahren erfolgte Prämierung, die jetzige
auf 40 M ermäßigt worden. Bemerk.:,,Ich gratuliere." Dick. Grüße

- 26 -

10. Sept. Bericht über die Obstbaumzucht an der hiesigen Schule.
Eingesandt an den Hr. Bürgermeister unter vorstehendem
Datum (Folgt Abschrift)
Größe 17 Rth.; bestehen derselben seit März 1878. Den Unterricht
erteilt: Meng, Lehrer; Zahl der im Jahr 1888 gezogenen Wildlinge
800.- Veredelt wurden `88 = 540, verpflanzte verkauft: 79 Stämme
Jetziger Bestand: a) Wildlinge 1000, b) veredelt : 1300 Stämme,
Schüler in der Obstbaumzucht ausgebildet a) entlassen 1888 - 12
noch die Schule besuchend: 29.

Rubr.: Bemerk.

Auf einen Übelstand , über den ich schon berichtet habe, der
aber noch immer fortbesteht und auf das Gnedeihen der
Baumschule sehr nachteilig wirkt, ja das Bestehen der-
selben für die Folge sehr in Frage stellt, erlaube ich mir
nochmals aufmerksam zu machen.
Die Mauern des Latrinenkellers sind nicht vorschrifts-

mäßig gearbeitet. In Folge dessen zieht die Jauche durch den Boden in die, in unmittelbarer Nähe liegende Baumschule, wodurch mir jährlich mehrere Bäume absterben oder brandig und krebsig werden. Auch die Commission des landwirtschaftlichen Vereins, Lokal-Abt. Siegburg, hat sich bei der Besichtigung der Baumschule (12.Mai a.c.) dahin ausgesprochen, daß dieser Übelstand notwendig beseitigt werden müßte.

15.Okt. Der Herr Bürgermeister hat den Hr .Ortsvorsteher aufgefordert, den vorhin erwähnten Übelstand an dem Latrinenkeller beseitigen zu lassen; bisher ist aber noch nichts an der Sache geschehen.

18.Okt. resp. Geburttagsfeier Kaiser Friedrichs. Dieselbe wurde der Ferien 2. November halber den 1.Tag nach denselben (2.Nov. Allerseelen) von 9-10Uhr in der vorgeschriebenen Weise gefeiert. Rede: „Die Jugendjahre Friedrichs“

1890

9.Sept. Eingesandt den Bericht über den Stand der Baumschule:
Größe 2,50 a. Besteht seit 9.März 1878 . Name des Lehrers: Meng, 1890 an Wildlingen gezogen :950, veredelt 480, verpflanzt u. verkauft 85 Stämme; jetziger Bestand: 1100 Wildlinge, 1300 veredelte Stämme Schüler in der Obstbaumzucht ausgebildet a entlasse 12, es besuchen noch die Schule 36.
W 600 vered. 400, verpfl. u.verk. 60. jetz. Best. 900 W. 1100 vered. a 13 entl. 29 bes. n. d. Sch.

92

W. gez. keine vered. 90 verk. u. verpfl. 45. Jetz. Best.W= 400 vered. 900. Schüler 32, 9 entlass.

- 27 -

5.Febr.91 Abschrift

Cöln den 2. Dezember 1890

Zu demselben Zwecke soll auch die neue und neueste Zeitgeschichte mehr als bisher in den Kreis der Unterrichtsgegenstände gezogen werden, um der Jugend zum Bewußtsein zu bringen wie Preußens Könige stets bemüht gewesen sind, der auf die Arbeit ihrer Hände angewiesenen Bevölkerung ganz besonders ihren landesväterlichen Schutz angedeihen zu lassen um ihr geistiges und leibliches Wohl zu heben, damit auch die jetzt schon im Amten stehenden Lehrer hierzu die erforderliche Anweisung erhalten, wird eine Sammlung von guten Werken belehrenden und geschichtlichen In-

halts ausgewählt und, wie oben bereits erwähnt, jeder Kreisbibliothek überwiesen werden. Es ist darauf zu achten, daß a) die vaterländische Geschichte jedenfalls bis zum Regierungsantritt Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. weitergeführt, b) der Unterricht sowohl auf der Mittel- als auch auf der Oberstufe erteilt wird, c) daß auf der Oberstufe die Verdienste der preußischen Herrscher um das Volkswohl besonders hervorgehoben werden, und daß, wo die besonderen Verhältnisse einer Schule Kürzungen notwendig machen, dieselben nicht auf Kosten der Geschichte der neuen Zeit geschehen, es ist dann vielmehr ein späterer Ausgangspunkt fur die Geschichtserzählungen zu wählen.

Königliche Regierung
Abteilung für Kirchen- und Schulwesen
gez Fink

1891

27.Januar Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhem II.
Schmückung der Schule und des Bildnisses unseres Kaisers. Kirchgang. Lied nach der halben Messe: „Großer Gott wir loben dich.“Zur Präfation: „Gott Vater sei gepriesen.“ Nach der Messe wurden die Kinder geschlossen zur Schule geführt.Rede: ,,Wie ist unser Kaiser für das Wohl und den Frieden unseres Vaterlandes besorgt.“ Hierauf folgte sich ein 3x Hoch auf den Kaiser ; dann folgte von Seiten der Schüler Deklamation patriotischer Gedichte und Lieder; zum Schluß:,, Heil dir im Siegerkranz.“
Der Feier wohnte der Lokal-Inspektor *Pfr. Franßen* und der Königl. Hegemeister *Beberstedt* bei.

9.März Gedenkfeier des Todestages Kaiser Wilh. I.
Kirchgang. Von 10-11 Uhr.Kaiser Wilh.I. Sorge für das Wohl der arbeitenden Klasse.

22.März Geburtstagsfeier Kaiser Wilh. I. von 10-11 Uhr.
Seine Jugendzeit.

1.Mai Bis 1.Mai habe ich in diesem Frühjahr an Bäumen aus der Baumschule verkauft: 60 Stück à 1 M.

15.Juni Von 10 - 11 Uhr Feier des Todestages Kaiser Friedr.III. in der vorgeschriebenen Weise.
8.Juni Conferenz in Siegburg.
2.Sept. Sedanfeier in der letzten Stunde morgens und die Schlacht bei Sedan nach dem Lesebuch.
7.Sept. Bericht an den Hr. Bürgermeister über den Stand der Obstbaumschule: Wildlinge 600, veredelt 400; verpflanzt und verkauft 60. Jetziger Bestand900 Wildlinge 1100 veredelte Stämme
26.Sept. Die erste Konferenz am Lehrer-Seminar zu Siegburg.

1892

27.Januar *Geburtstagsfeier Sr. Majestät* unseres Kaisers und Königs *Wilhelm des II.* Die Schulfeier wurde wie in den vorigen Jahren begangen. Der Feier wohnte der Lokal-Insp. *Pfarrer Franßen* bei.
9.März *Gedenkfeier des Todestages Kaiser Wilh.I* von 10 -11 Uhr. Seine Kriegsthaten.

- 29 -

1.Mai Bis hierin habe ich in diesem Frühjahr an Obstbäumen verkauft 30 Stück à 1 Mark. Verpflanzt auf mein Eigentum 15 Stück.
15.Juni Von 10 bis 11 Uhr *Feier des Todestages Kaiser Friedr. III* (Seine Jugendzeit)
2.Sept. *Sedanfeier* in der letzten Stunde. Die Schlacht bei Sedan. s. Lsb
7.Sept. Bericht über den Stand der Baumschule: Wildl. 600, veredelt 400, verpflanzt u. verkauft 45 Stück.

1893

Januar. Die patriotischen Gedenktage in der vorgeschriebenen Weise gefeiert wie in den Vorjahren.
Mai Bis Mai habe ich in diesem Frühjahr aus der Baumschule verkauft: 20 Stück à 1 M; verpflanzt auf mein Eigentum 15 Stck.
6.Sept. Bericht über den Stand der Baumschule: Wildlinge: 200, veredelte Bäume 800. Schüler 15; entlassen 9.

1894

27.Januar Geburtstagsfeier Sr. Maj. Wilhelm II. Die Feier fand wie in den Vorjahren statt. Derselben wohnte der Hr. Lok. Insp. *Pfarrer Franzen* bei.
9. März Todestag Kaiser Wilh. I. Kirchgang. Von 10 -11 Uhr. Feier

Mai Bis 1. Mai habe ich an Bäumen verkauft 85 Stück à 80 Pf. Auf mein Eigentum verpflanzt 15 Stück.
15. Mai Antrag an die Gemeinde um Gehaltserhöhung; dieselbe

wurde abgeschlagen.

20. Mai Antrag an die Gemeinde für die Dienstwohnung einen Ofen und Küchenherd zu beschaffen. Der Antrag wurde, weil er sich auf die ministrielle Verfügung stützte, genehmigt.

25. Juni Es wurde mit dem Bau des Kirchturmes begonnen.

27. Juli erhielt ich von dem Hr. Lokal-Insp. den Lehrplan für den naturgeschichtlichen Unterricht in der ländl. Volksschule von *Seminarlehrer Müller* zugeschickt um denselben zu inventarisieren resp. einen Lehrplan für die hiesige Schule daraus anzufertigen. (Ist geschehen)
Anfang Juni wurde mir von der Stadt-Sparkasse Königswinter 7 Sparkarten, jede mit 2 Marken à 10Pf als Geschenk für fleißige Kinder übersandt mit dem Ersuchen, dafür zu wirken, daß die Kinder ihre Ersparnisse rentbar bei derselben anlegen sollten. Bis jetzt sind 12 Kinder ... Kasse als Sparer beigetreten.

- 30 -

September 10. Bericht über den Stand der Baumschule eingesandt. Wildlinge 135; veredelt 83; überhaupt veredelte Bäume 800; verkauft und verpflanzt 93 Stück

October 30. Verfügung der Königlichen Regierung betreffend den Beginn der Schule v.1.Nov. bis 15.Febr.

Cöln, den 20. Sept. 1894

Nach den auf unsere Verfügung v. 7.Sept. 1893 B 7443 erstatteten Berichten hat die in derhalben gegebene Anordnung in Betreff des Beginnes und der Dauer des Schulunterrichts für das vorige Winterhalbjahr sich im allgemeinen bewährt. Dagegen ist von verschiedener Seite eine Beschrankung der Anordnung für die Zeit von November bis Februar beantragt worden.
Nach erneuter Prüfung einschlägiger Verhältnisse bestimmen wir daher hierdurch, daß in der Folge im Winterhalbjahr der Unterricht und zwar vom 1.November bis 15.Februar in der Weise, wie in uns. Verfügung v.7. Sept. v.Jhrs. B 7443 näher bestimmt ist, beginnt u. schließt. Wir bemerken noch, daß an den Tagen, an welchen der Unterricht d.Oberabt. um 12 ½ Uhr schließen sollte, niemals d. Unterricht um 1 Uhr wieder beginnen darf.

Königl. Reg.
Abteil. für Kirchen-u. Schulwesen
gez. Fink.

An d. Königl. Kr.Schulinsp. Hr. Göstrich

Siegburg, d. 20.Okt. 1894

Abschrift erhalten Eur. Wohlgeb. zur Kenntnisnahme u. gefl. weiteren Veranlassung ergebenst.
Die Verlegung der Unterrichtszeit auf ½ 8 -11 ½ bez. 12 ½ Uhr und 1- 4 bez. 2 - 4 Uhr findet also in der Folge an sämtlichen Schulen nur für die Zeit vom 1.Nov. bis 15.Febr. statt. Außerhalb dieses Zeitraums bleibt die Unterrichtszeit von 8-11 bez. 12 Uhr und von 1-4 bez. 2-4 Uhr, wie im Sommerhalbjahr.

Der Königl. Schulinsp.
gez. Göstrich

November 26. 25jähriges Jubelfest des Pfarrers u. Lokalschulinspektors *Herrn Franßen als Pfarrer* von Ittenbach. Seit Bestehen der Pfarre ist er der 3te, welcher 25 Jahre hier amtierte. Deshalb hatte die Pfarre alles aufgeboten, diesen Tag zu einem hochfestlichen zu machen. Am Festtage wurde der Jubilar mit Kranz und Fahnen, voran die Schule, durch die Bewohner der Gemeinde von der Pastorat zur Kirche abgeholt unter feierlichem Geläute und Böllerschüssen. In der ganzen Gemeinde hatte man Sammlungen abgehalten, und alle Paramente, auch Geräte, welche während des Gottesdienstes gebraucht wurden, waren aus diesen Sammlungen neu beschafft worden. Nach dem Gottesdienst fanden die Gratulationen statt. Hierauf Festessen im Sophienhof.

- 31 -

1895

Februar Gemeindejachtverpachtung. Der Hr. *Bürgermeister Kreitz* hatte die Pachtbedingungen so entworfen, daß dieselben nicht besser sein konnten, sowohl für die Gemeinde als für den Anpächter. Als dieselben zur Begutachtung den hiesigen Gemeindevertretern vorgelegt wurden, hatte der bisherige Pächter der Jagd, *Joh. Leven*, der die Jagd gerne wieder gehabt hätte, 4 Gemeinderatsmitglieder zu bestimmen gewußt, daß namentlich der § ,,die Jagd wird dem Letzten -u. Meistbietenden zugeschlagen“, dahin abgeändert wurde: ,,Dem Gemeinderat steht das Recht zu, aus den Bietenden einen zu wählen, dem sie die Jagd überläßt.“ Da dieser Beschluß des Gemeinderats von den meisten Einwohnern mißliebig aufgenommen wurde, so stellte jetzt Leven den Antrag an die Gemeindevertretung ihm die Jagd unter der Hand für 200 M zu verpachten. Inzwischen hatte *Spindler* v. Königswinter dem Gemeindevertr. 500 M für die Jagd geboten, wenn sie ihm unter der Hand gelassen würde. Trotz des Mehrgebots von jährl. 300 M beschloß der Gemeinderat mit 4 gegen 2 Stimmen dem Hn. *Leven* die Jagd für das oben angeführte Angebot zu überlassen. Gegen diesen Beschluß erhob ich Beschwerde bei dem Hr.Landrath und begründete diese da-

mit, daß die Gemeinde stets bei allen, nur in etwa außergewöhnlichen Ausführungen, die staatliche Hülfe in Anspruch nehmen müsse, so bei dem 2xligen Neubau der Schule, u. deren Inventarisierung, ferner daß die Königl. Regierung mehr als die Hälfte der beiden Lehrergehälter zahle und noch vor einem Jahre 144 M zur Reparatur eines Gemeindweges gezahlt habe. Unter diesen Umständen scheine es mir als Recht, daß die Gemeinde angehalten werde, ihr eigenes Interesse so zu wahren, daß sie nicht nötig habe, jeden Augenblick die staatliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Bei unserer Eingabe um Erhöhung des Gehaltes hat der Gemeinderat das Gesuch mit der Bemerkung abgewiesen, die Gemeinde sei zu dürftig, als daß sie diese Mehrausgabe übernehmen könne. Von Hr. Landrat wurde mir mitgeteilt, daß er die Sache dem Kreisausschuß zur Beschlußfassung vorlegen werde. Dieser hat nun entschieden, daß der Beschluß der Gemeinde aufgehoben und die Jagd öffentlich verpachtet werden solle. Aus dieser Verpachtung wurde die Jagd Herrn *Rodenkirchen* in Cöln für 795 M jährl. notariell verpachtet.- Also die Gemeinde kann bei ihrer vorgeschobenen Bedürftigkeit jährlich 595verschenken, aber keinen Pfg zu dem dürftigen Lehrergehalt geben!!!
Leven ist gegen die Verpachtung klagbar geworden und bis zur Stunde schwebt die Sache noch vor dem Landgericht in Bonn.
Die jetzige Jagdpacht beträgt 1 ½ x so viel, als die ganze Grundsteuer der Gemeinde Ittenbach. Für mich beträgt die Gutschrift 1895 an Steuern 7 M 42 Pfg aus der Jagdpacht.

- 32 -

20.August 1895 Einweihung des neuerbauten Kirchturmes.

Der im Juni vorigen Jahres in Angriff genommene Bau des Turmes, war erst einige Tage vor dem angeführten Datum fertig geworden. Der Tag der Einweihung sollte ein Festtag für die ganze Gemeinde sein. Damit auch die Schule an der Festfeier teilnehmen könne, hatte der Hr. Lokalinspektor *Pfarrer Franßen* an die betreffende höhere Behörde ein Bittgesuch eingereicht, den Unterricht für diesen Tag ausfallen zu lassen, welchem Gesuch höheren Orts die gewünschte Gewährung dahin erteilt wurde, daß die ausfallende Unterrichtsstunde nicht nachgeholt werden brauchte.
Am Vorabende wurde das Fest durch feierliches Geläute u. Böllerschüsse angekündigt. Der Turm wurde bekränzt und beflagt. Die Messe begann um 9 Uhr. Vor derselben wurde der Hr.Pastor und *Dechant Samans* durch die Schulkinder, den Cäcilien- und Junggesellenverein und die übrigen Pfarrkinder mit Fahnen und einem Musikchore an der Pastorat

abgeholt und zur Kirche geleitet. Der Cäcilienverein hatte eine 4stimmige Messe eingeübt, welche hier zum Vortrag kam. Nach dem Hochamt nahm Hr. Dechant die Einweihung vor, worauf er eine Anrede an die Pfarrkinder von Ittenbach hielt und darin den Turm als einen immerwährenden Prediger darstellte und die Form so wie die einzelnen Teile derselben in ihrer Bedeutung hervorhob. Während derselben wurde eine Sammlung für kirchliche Zwecke veranstaltet. Sophienhof

Gegen 2 Uhr war das Festessen auf dem Margarethenhof das trockene Couvert á 3 M. Hr. Pastor toastete zuerst auf die zunächst vorgesetzten Behörden, den Hr. Dechanten u. den Hr. *Bürgermeister Kreitz.* Nachdem die beiden genannten auf die Gemeinde und den *Vorsteher Michels* einen Toast ausgebracht, nahm *Pfarrer Franßen* abermals das Wort und hob die Verdienste des *Architekten Franz Bachem* gebührend hervor und wies namentlich darauf hin, welch große Verdienste sich derselbe in der uneigennützlichsten Weise um die Erbauung und Leitung des Baues erworben und wie sehr die ganze Gemeinde diesem edeldenkenden Manne zu ewigem Danke verpflichtet sei. Nach dem Essen unterhielten sich die Festteilnehmer in den Anlagen, wo die *Musikkapelle Dahm* heitere Piezen aufführte bis gegen Abend.

7.September Bericht an den Hr. *Bürgermeister Kreitz* über den Stand der Baumschule:

Gezogene Wildlinge 200, veredelt 100 verpflanzt 12, verkauft keine. Es ist dies das 1. Jahr seit dem Bestehen der Baumschule (1878), daß ich gar keine Bäume verkauft habe.

- 33 -

Der Grund hierzu liegt meiner Ansicht nach darin, daß Überproduktion durch die Schul-und u. Privatobstbaumschulen besteht. Jetziger Bestand: 100 Wildlinge, 800 veredelte Stämme,

9 Schüler entlassen, 34 besuchen noch die Schule.

9.September Die Schüler wurden von dem *Arzte Dr. m. Jansen* untersucht. Von 66 waren in der Oberstufe 63 Kinder anwesend. Es wurde vom Arzte nichts Ansteckendes vorgefunden.

- 34 -

1896

Fortführung der Chronic durch den I. Lehrer Thomas

1. April Der bisherige I. Lehrer Herr **Meng** trat mit dem heutigen Tage in den Ruhestand, nachdem er an der hiesigen Schule 40 Jahre gewirkt hatte. Der bisherige *II. Lehrer Thomas* erhielt auf Vorschlag der Gemeinde die erledigte I. Stelle. Mit der Verwaltung der II. Lehrstelle wurde der Schulamtskandidat *Leonhard Mennicken* aus Bonn, vorgebildet im Seminar zu Siegburg betraut.

29. Juni Am heutigen Tage wurde unser Ort von dem hochwürdigsten Herrn *Weihbischof Dr. Fischer* behufs Visitation und Spendung der Hl. Firmung besucht. Abends gegen 8 Uhr hielt er seinen Einzug. Die Gemeinde holte ihn in feierlicher Prozession am Pfarrhause ab. Zur Begrüßung trugen ihm die Schüler der Oberklasse ein Lied vor, welches auf den hochwürdigen Herrn einen sehr guten Eindruck machte und ihn sichtlich erfreute. Zur Feier des Tages hatten die Bewohner ihre Häuser schön geschmückt. Am Pfarrhause, sowie an der Kirche waren Triumpfbogen errichtet.

30. Juni An diesem Tage spendete der hochwürdigste Herr Weihbischof den Firmlingen von *Ittenbach* und *Aegidienberg*, welche letzteren sich in der hiesigen Kirche eingefunden hatten, das heile Sakrament der Firmung. Am Vormittage desselben Tages ließ sich der hochwürdigste Herr den Kirchenvorstand vorstellen. Bei letzteren erkundigte er sich in eingehender Weise nach den Verhältnissen der Schule und wünschte Glück und Gedeihen für die Arbeit in der Schule. Nachmittags verließ der hochwürdigste Herr *Ittenbach* und begab sich nach *Oberpleis*.

- 35 -

3.August Zur Abrundung des Marktplatzes, der zugleich Spiel- und Turnplatz für die Schule ist, wurde von der Gemeinde ein Stück, etwas mehr als ein *a* groß von Herrn *Peter Görres* von Margarethenhof angekauft, welcher den Erlös, ungefähr 100 M, für eine neue Turmthüre spendete. Der Platz ist erst mit rauhen Steinen befahren.

Ungefähr 14 Tage früher ist von Herrn *Michels* der notarielle Ankauf einer nördlich an den alten Kirchhof anstoßenden Parzelle als neuer Kirchhof vor Herrn Notar *Justizrat Dr. Kirch* zu Königswinter gethätigt worden. Derselbe soll an der Westseite (Fahrweg nach Döttscheid) und Nordseite mit einer hohen Mauer umgeben werden, und bietet hier, in der Nordwestecke eine passende Stelle für das Spritzenhäuschen, welches man zur Zeit an den schönen, massiven Schulbau in elendem Fachwerk angeklebt hat.
Dieses Projekt der Verlegung des Spritzenhäuschens habe ich persönlich den betreffenden Herrn warm empfohlen und werde auch schriftlich einkommen, falls man meinem Wunsche nicht entspricht. Außer der Verunstaltung des ganzen Schulhauses habe ich es als unpassend, und im höchsten Grade bei den Kindern ärgerniserregend gefunden, daß zur Zeit meines Herrn Amtsvorgängers
1. ein Mann, welcher als Leiche gefunden wurde, hier zur heißen Jahreszeit zwei Tage aufgebahrt wurde bis die gerichtliche Obduction der Leiche dort stattgefunden hatte.
2. im Februar d. Jhrs. die Leiche eines Kindes, welche ein gewissenloses Mädchen im Misthaufen verscharrt hatte, in das obere Klassenzimmer getragen und dort einige Tage seciert wurde, wodurch einige Tage ein starker Geruch sich dort verbreitete und die Kinder bis ins einzelnste von dem scheußlichen Verbrechen der Dirne Kenntnis nahmen.
Um vor ähnlichen Sachen in Zukunft geschützt zu sein, würde der Schule ein Dienst erwiesen, wenn das Spritzenhaus

- 36 -

zugleich als Leichenhaus an die Nordmauer des neuen Kirchhofes angelehnt würde, welches ebenso gut statthaben könnte, alsdaß man dasselbe an den Nordgiebel unsers schönen Schulhauses angelehnt hat. Mit einigen Arbeitern würde man das ganze Gebäude an den neuen Ort tragen können, so daß die Kosten nicht zu hoch würden.

1. September Herr *Dr. Jansen* aus *Oberpleis* revidierte die Schulklasse, fand nichts Ansteckendes vor. In der Oberklasse fehlten wegen Krankheit an dem Tage 4 Kinder.

2. Sept. Die Gedächtnisfeier von Sedan wurde in der 1. Stunde des Morgenunterrichts gehalten: Die Entwicklung des preußischen Königreichs, zugleich Wiederholung in der Geschichte. Gesang.

15. September wurde vom Herrn Bürgermeister Bericht über die Baumschule eingefordert, welchem folgende Bemerkung beigefügt werden müßte:

„Was von dem vorigjährigen Bestand der Baumschule von meinem Herrn Amtsvorgänger nicht verkauft und verschenkt wurde, ist freventlich abgehauen worden. In der Baumschule sind also vor Neuanlage die Löcher auszufüllen, und die zahlreichen Wurzelstöcke auszuheben, um welches hiermit verfügt wird."

9. November Revision der beiden Schulklassen durch den Herrn Kreisschulinspektor: In der Oberklasse wurde in biblischer Geschichte, Rechnen, Lesen u. Deutsch, Naturgeschichte, ein Aufsatz für die Mädchen und Raumlehre für die Knaben, sowie in Geschichte und Geographie geprüft.
Die Mädchenhandarbeit wurde eingehend besichtigt und die Leistungen von Herrn Inspektor als sehr mangelhaft bezeichnet. Es fehlt die geeignete Lehrperson in diesem Fache.
Die Baumschulangelegenheit (vgl.15.Sept.) wurde erwähnt und mir der Vorwurf gemacht, daß ich schon am 1.April der Gemeinde Anzeige zu erstatten gehabt hätte.
Bei Besichtigung der Baumschule bemerkte der Herr Inspektor, daß die Baumschule in den oberen Teil des Schulgartens zu verlegen und die jetzige Baumschule als Gartenland zu benutzen sei.
Die im Frühjahr 1896 für beide Klassen eingereichten selbstgefertigten Lehrpläne, wurden, mit einigen Abänderungen und Ergänzungen versehen, zurückgeschickt mit dem Bemerken, daß für die Folge nur die zu behandelnden Lesestücke ausgewählt und die Aufsätze, welche man im laufenden Schuljahre zu behandeln gedenkt. Die Aufstellung derselben soll dem Herrn Ortsschulinspektor vorgelegt werden.

- 37 -

1897

27. Januar Königsgeburtstagfeier
Nach Beiwohnung des Gottesdienstes Schulfeier in der Schule. 1. Ansprache an die Kinder:„Wie ist der Kaiser unser Landesvater. 2. Gesang und Deklamation von Gedichten.

9.und 22.März Nachdem am 9. März die Gedächtnisfeier des Todestages Wilhelm I. in einer Stunde des Morgenunterrichts gehalten, fand am 22.März die 100jährige Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelm I. statt.
Am Sonntage, den 21.März fand feierliches Hochamt statt, welchem die Kinder beider Klassen beiwohnten. Am Montage fand nach Beiwohnung des Gottesdienstes die Schulfeier statt, zu der außer dem Herrn Pfarrer als Ortsschulinspektor die Mitglieder des Schulvorstandes erschienen waren.

Die Festrede behandelte in kurzer Weise das Lebensbild des hohen Verblichenen. Die Kinder beider Klassen trugen passende Gedichte vor, welche mit dreistimmigen patriotischen Liedern abwechselten.
Der Nachmittag wurde, da das Wetter sehr schön war, zu einem Spaziergange auf dem Ölberge benutzt. Hier wurden die Kinder bewirtet und die Zeit mit Gesang und Deklamation schön und zur Freude der Kinder ausgenützt.
Die ärztliche Revision der Schule durch Herrn *Dr.med. Jansen* aus *Oberpleis* fand im März statt. Die Gesundheit der Kinder war im Winterhalbjahr vorzüglich, folgedessen auch der Schulbesuch regelmäßig. gesehen 2/8.97 Bauer ...

- 38 -

Es fand eine Revision beider Schulklassen durch den Herrn Regierungs-und *Schulrat Baur* aus Cöln statt. Herr Lokalinspektor *Pfarrer Franßen* war (zu) dieser Revision eingeladen und erschienen.
Der Herr Regierungsrat rügte unter anderem das schlechte Inventar der beiden Schulklassen. Es wurden denn auch sofort neue Karten von Preußen, Deutschland und Europa und zur Schonung der Karten und richtigen Stellung derselben für das Auge der Kinder ein *M. Königs Kartenständer* beschafft.
Ein höchst unpraktisches und unschönes Wandgestell habe ich beseitigt. Herr Kreisschulinspektor *Göstrich* bemerkte bei einer Nachrevision, daß er auch eine Karte von Palästina besorgen wolle.

1898

Die Prüfung der Mädchen- Handarbeit hatte verschiedentlich die Unzufriedenheit der Schulaufsichtsbehörde wach gerufen und wurde an Stelle der *Ehefrau Peter Kemp* (vergleiche Bemerkung und 1887. 1.August) *Frau Jos. Thomas* vom Schulvorstande als Nachfolgerin bestellt.
Diese war früher Lehrerin in Selhof b/Hennef und steht zu erwarten, daß nun der Unterricht in diesem für die Mädchen wichtigem Fache sich in guten Händen befindet. Der Gemeinderat bewilligte denn auch für die Mühewaltung dieser Person 100 M p. Jahr, während früher 60 bzw.70 M bezahlt wurden.

27. Januar Feier des Königsgeburtstages: Nach der Messe war Schulfeier bestehend 1. in einem Liede als Einleitung 2. Anrede an die Kinder (Lehrer Thomas). 3. Deklamation von Gedichten von Schülern der einzelnen Klassen, 4.Gesang

1. April Die Handarbeitslehrerin trat ihre Stelle an

22. Septemb. Herr Kreisschulinspektor *Schulrat Göstrich* revidierte beide Klassen. Er ordnete die Beschaffung eines

Zirkels, Winkel und Lineal an.

1899 Bei der neuen Besoldungsverordnung erfuhr das Gehalt für die hiesige Schulstelle keine Aufbesserung, trotzdem Ittenbach zu den teuersten Orten zu rechnen ist. Die gemeinsamen Gesuche um Gleichstellung mit den Nachbargemeinden, welche sämtlich höher stehen als wir, erhielt endlich Aegidienberg die gewünschte Aufbesserung, während das Stellengehalt der Schule zu Ittenbach in derselben Landbürgermeisterei nicht erhöht wurde.

27. Januar Die Feier des Königsgeburtstages fand in der Weise wie im vorigen Jahr statt.

28. Juni Herr *Schulrat Dr. Ohlert aus Cöln* besuchte die hiesige Schule. Er traf die Kinder nicht mehr an, da der Unterricht bereits geschlossen war. Er revidierte beide Schulsäle, die Lehrer-wohnung, das Nebengebäude, die Baumschule und sah Tagebücher und Hefte in beiden Klassen durch.

- 39 -

1900

1. April Mit dem heutigen Tag wurde der hiesige Lehrer der II. Klasse Herr *Menniken* nach Vohwinkel versetzt. An seine Stelle trat der Schulamtskandidat *Derichs* aus Brauweiler, vorgebildet im königlichen Schullehrer-Seminar Siegburg.

9. Nov. Es fand die Revision beider Klassen durch den Herrn Kreisschulinspektor *Schulrat Göstrich* statt. Er nahm Notiz von dem sehr schlechten Zustande der Karte von Palästina und versprach Beschaffung einer neuen.

18.Januar 1901 Zur Erinnerung an die Erhebung Preußens zu einem

27. „ Königreich wurde am18. Januar danach in herkömmlicher Weise eine Schulfeier veranstaltet. Morgens Kirchgang. Darauf Festact in der von den Kindern sinnreich dekorierten Schule: Ansprache an die Kinder, Deklamation von Gedichten, Vortrag patriotischer Lieder.
In derselben Weise wurde am 27. Januar der Geburtstag unsers Kaisers festlich begangen.
In den Monaten Mai und Juni traten die Masern unter den Schulkinder sehr stark auf. Diese Krankheit wirkte hemmend auf den Schulbesuch ein, und hat sich erwiesen, daß in solchen Fällen sofortiges Schließen der Schule auf acht der 14 Tage hin besser ist, als monatelanges Hinziehen der Schulversäumnis.
In diesem Sommer wurden versuchsweise Ernteferien

von 14 Tagen eingelegt, welche sich jedoch für die Verhältnisse unserer Gemeinde sowohl als auch für den Fortgang des Unterrichts als unpraktisch erwiesen.
Eine Revision des Herrn *Regierungsrats Seifarth* aus *Cöln* erstreckte sich über die baulichen Verhältnisse und innern Einrichtungen des Schulhauses, der Lehrerwohnung in ihren einzelnen Teilen und der Nebengebäude. Zahlreiche bauliche Mängel an Fenstern, Thüren, Dach und Fach der Lehrerwohnung wurden vom Herrn Regierungsrate notiert, harren aber bis heute noch der überaus notwendigen Reparatur.

- 40 -

1901 27.August fand eine Revision beider Klassen durch den Geh. Regierungs-und *Schulrat Ohlert* statt.

27. Januar 1902 wurde die Feier des Kaisergeburts-(tages)in üblicher Weise abgehalten.
Am 28.September wurde die Schule von *Schulrat Göstrich* aus *Siegburg* revidiert. Er rügte unter anderm die vielen Versäumnisse.
Im November und Dezember trat der Keuchhusten stark auf, so daß der Unterricht geschlossen werden mußte.
In diesem Jahr wurde in Ittenbach das Sakrament der Firmung von *Dr. A. Fischer, Weihbischof* aus *Köln* gespendet.

15.8. 08 wurde der bisherige *II. Lehrer Herr Derichs* nach Wisdorf, Regierungsbezirk Düsseldorf versetzt. Von dem Tage an wurde, da sich kein Lehrer für die Stelle gemeldet hatte, Halbtagsunterricht eingerichtet.

7.12.04 besuchte Herr *Regierungsrat Göstrich* die Schule. Er beklagte die Mängel des Halbtagsunterrichts und war der Ansicht, daß vor Aufbesserung der Gehälter (900 M und 1080M) sich wohl kein Kandidat melden würde.

Mit dem <u>3. Januar 1905</u> trat durch Regierungsverfügung Herr *Carl Rehrmann*, vormals in Alzenbach tätig, die zweite Stelle an.
<u>Am 20. Januar 1905</u> fand eine Revision beider Klassen durch Herrn *Geh. Regierungs- und Schulrat Dr.Ohlert* aus *Cöln* statt.
Bei Erkrankung des zweiten Lehrers fand vom 17. März bis 8. April 1908 Halbtagsunterricht statt.
Dasselbe war der Fall, als bei Versetzung des-

selben nach Rath bei Düsseldorf am 1.November 1908 sich auf die erledigte 2te. Stelle kein Bewerber meldete, bis die Königliche Regierung zu Cöln am 24.Febr. 1909 den Schulamtskandidaten *Adolf Sawinsky* aus *Troisdorf*, vorgebildet am Seminar in Siegburg, mit der Verwaltung der 2ten Lehrerstelle betraute.
Herr *Pfarrer Franßen* feierte am 30.August 1906 sein goldenes Priesterjubiläum und blickt am 26. November d. Jhs. auf eine vierzigjährige pfarr-

- 41

-amtliche Tätigkeit zurück
Schon im März 1905, als seine Kräfte immer mehr abnahmen, sah er sich genötigt, den Herrn *Kaplan von Hesseler* aus Monheim als Hauskaplan zu nehmen, da die alleinige Verwaltung der Pfarre ihm zu schwer war. Am 8.Juli 1910 starb unser allverehrter Herr *Pastor Franßen* an den Folgen eines chronischen Gallenleidens bzw. an Altersschwäche und dem Herrn Kaplan *von Hesseler* wurde die Pfarrverwalterstelle übertragen. Nach dessen Berufung als Kaplan nach Rath/ Düsseldorf, war unsere Pfarre gänzlich verwaist, und der Nachbarpfarrer von Aegidienberg, Herr *Pinnekamp* ordnete als Pfarrverwalter das Notwendigste an. Inzwischen hatte jedoch die erzbischöfliche Behörde den Herrn *Pfarrer Kamp* aus *Nette(r)sheim b/Kall (Eifel*) zum Pfarrer von Ittenbach ernannt, welcher am 16. Oktober feierlich in sein Amt eingeführt wurde.
In der Entwicklung Ittenbachs hat sich in den letzten Jahren eine stetig fortschreitende Umwandlung vollzogen. Der Ort hat nur wenig Grundbesitz und die Bewohner sind meist Taglöhner oder kleinere Grundbesitzer. Die Tagelöhner finden als Steinbrecharbeiter in den Steinbrüchen am Ölberg, Lahrberg, Wolkenburg reichliche und lohnende Beschäftigung. Die Betriebe sind durch Ankauf in den Besitz des Verschönerungs-Vereins für das Siebengebirge übergegangen und eingestellt worden. Die Steinbrucharbeiter suchen daher ihr Verdienst in Steinbetrieben im Agger- und Felsentale oder in den Brüchen des Nassauer Landes. So kommt es, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde nicht steigt. Sie betrug 1886 über 700 Seelen und hat diesen Stand bis jetzt unvermindert behalten.
Wenn auch der Arbeiterstand und damit auch die

Geschäftsleute durch die Stillegung der Steinbrüche sichtlich Nachteile hatten, so tritt anderseits doch auch jetzt schon manches Vorteilhafte in Erscheinung:

1. Durch Einstellung der Betriebe sind die Kuppen unsers herrlichen Siebengebirgs gerettet.

2. Der Verschönerungs-Verein hat auch an Private auf angrenzende Waldparzellen einen sehr hohen Preis gezahlt und für manches Ödland oder manche elend abgeholzte Waldparzelle, für welche früher keiner die Grundsteuer zahlen wollte, erzielte der geringe Bauer oder Tagelöhner selbst Preise bis zu 10 M p. Ruthe.

- 42 -

An dem malerisch gelegenen Fuße des Lohrberges ist ein der Umgebung angepaßtes schmuckes Forsthaus neu errichtet worden, *Forsthaus Lohrberg*, und der angestellte Königliche Förster der Waldungen des Verschönerungs-Vereins, der erste, den die Königliche Regierung mit diesem Posten betraute, Herr *Förster Kappel* hat mit seinen Waldarbeitern vollauf Beschäftigung, die zugekauften Parzellen in ein forstähnliches Gewand zu kleiden und die früher vorhandenen Waldbestände zu einer schönen Entwicklung zu führen.

Auf dem sehr ausgedehnten und künstlich angelegten Liniennetz von Wegen, dessen Bau und Instandhaltung Herr *Fritz Schäfer* nun schon über 25 Jahre leitet, werden ebenfalls fortgesetzt, viele Arbeiter beschäftigt und so schafft der Verschönerungs-Verein durch ausgedehnte Forst- und Wegearbeiten den Tagelöhnern eine gesundere und schönere Beschäftigung als der frühere Steinbruchbetrieb. Möge daher der unbegründete Haß der Arbeiter gegen die Bestrebungen des Verschönerungs-Vereins immer mehr schwinden!

3. Durch die angegebene Tätigkeit des Verschönerungs-Vereins hebt sich der Fremdenbesuch im Gebirge bedeutend, namentlich sind die drei Höfe: *Margarethenhof, Sophienhof, Marienhof* und nicht minder das neu errichtete *Hotel* an der *Löwenburg* das Ziel tausender Touristen, die nicht minder gern das traute Dörfchen Ittenbach aufsuchen.

4. An den sehr schön gelegenen Punkten der Lahr sind bereits vier Villen gebaut und der rapid steigende teuere Landpreis (10M p.Ruth) läßt klar erkennen, daß in nicht zu ferner Zeit an Lahr und an den Osthalden des Ölberges, dort,

wo früher der müde Bergarbeiter in nicht zu rosiger Stimmung die öden Schutthalden hinabstieg zu seiner bescheidenen Häuslichkeit, sich ein hübsches Villenviertel erhebt, deren Besitzer den Tagelöhnern als Gartenarbeitern, den Frauen als Wirtschafterinnen eine angenehme Lebensstellung beschaffen werden. Wenn früher den Bemittelten der Zuzug in unsern Ort durch zu hohe Kommunalsteuer verleidet wurde, wenn viele dieserhalb nur vorübergehend und unterbrochen die Sommermonate hier zubrachten, so

ist dank der rührigen Arbeit der Gemeindevertretung, und namentlich des Herrn Bürgermeisters Aussicht vorhanden, auch diesen Übelstand zu heben. Schon jetzt ist der Prozentsatz für Kommunalsteuer von 260% auf 150% gesunken, ein Steuersatz, der durch Zuzug einiger guter Steuerzahler baldigst auf 100% sinken dürfte.

Es sei noch erwähnt, daß Herr *Kommerzienrat W. Girardet* aus Essen, der Besitzer des herrlichen Feuerschlößchens in Honnef, sowie der Kronprinzlichen Villa in Bonn durch Ankauf des Laaghofs auf die Verhältnisse Ittenbachs entscheidend eingewirkt hat. Er hat, wie der Verschönerungs-Verein im oberen Teil der Gemeinde, im unteren seinen Besitz durch Ankauf (sehr teuer) von abgelegenen Waldparzellen arrondiert und beabsichtigt nicht, in die Ittenbacher Ackerflur einzuschneiden, denn sein Ackerboden liegt durch Waldparzellen von ihm getrennt. Er hat den Weg von der Pastorat bis nach Aegidienbergs Grenze hin in vollkommener, schöner Weise auf seine eigenen Kosten, zwar auch an erster Stelle zu seinem Nutzen, aber auch zu nicht minder großem Werte für die Gemeinde als Verbindungsweg nach Aegidienberg, ausgebaut und stellt momentan in ebenso selbstloser Weise eine kostspielige Brücke über den Laagsbach her, wodurch der Verbindungsweg erst an Wert und Bedeutung gewinnt.

Um den Verkehr zwischen Ittenbach, den drei Höfen, Hotels und Königswinter zu vermitteln, hat sich im Juli *1910 die Automobilgesellschaft „Siebengebirge“ e.G.m.b.H.* zu Ittenbach gebildet, welche durch ihre regelmäßigen Fahrten ein willkommenes Verkehrsmittel ist.

Gesehen 18./8. 1911

Dr.Conradi Kgl. Kreisschulinspektor

Am 1.April 1911 waren 25 Jahre verflossen, (die) ich an der Schule zu Ittenbach angestellt war. In dankbarer Anerkennung sei der Feier an dieser Stelle erwähnt. Zur

- 44 -

Verschönerung des Festes hatte sich vorher ein Festcomite unter Leitung des Herrn Ortsschulinspektors *Pfarrer Kamp* gebildet, und *Lehrer Sawinsky* hatte die Schulkinder durch Einübung schöner Festspiele, Gedichte in sinnreicher Weise vorbereitet. Am Samstag den 1.April war Dankgottesdienst und nach demselben Schulfeier im Saale des Herrn *Hermes*, die für alle Teilnehmer einen recht schönen Verlauf nahm. Von dem Festcomite wurde mir ein großer Schreibtisch, von den ehemaligen Schülern ein passender Stuhl mit Widmung überreicht. Schöne Geschenke seitens des Kriegervereins, des Turnvereins, der freiwilligen Feuerwehr und des Cäcilienvereins schlossen sich an. Ein Festessen schloß die Feier. Am Sonntag den 2. April fand nachmittags im Saale des Herrn *Blesgen* ein von den Schülern und allen Einwohnern der Gemeinde besuchter Elternabend statt, bei welchem die Theateraufführungen der Kinder, von *Lehrer Sawinsky* eingeübt, besonders auf das Gemüt der Ortsansässigen wirkte und zeigte, wie solche Veranstaltungen Eltern und Lehrer, Schule und Gemeinde näher bringen.
Unser neuer *Kreisschulinspektor Herr Dr. Conradi* revidierte die Schule am 18./8. und 29./11. 1911.
Ein neuer Lehrplan für den Siegkreis soll demnächst herausgegeben werden.
Am 24. April 1912 verschied der *Gemeindevorsteher Herr Land*, der sich in selbstloser Weise für die Gemeinde verdient gemacht hat. 21.5.1912

Dr.Conradi
Kgl.Kreisschulinspek

Am 21. Mai 1912 wurden beide Schulklassen von Herrn Kreisschulinspektor Dr. Conrad revidiert.

Außer der amtlichen Kreiskonferenz in Siegburg wurden in diesem Jahre Spezialkonferenzen für jede Bürgermeisterei angeordnet. In der Bürgermeisterei Königswinter fanden zwei derselben statt, an denen die Abschrift der Protokolle dem Herrn Kreisschulinspektor eingereicht wurde.

In einer Conferenz am 8.März 1913 in Siegburg wurden dann die stehenden Übungen in Geschichte, die auch auf unserer Bürgermeistereikonferenz als Thema behandelt worden waren, für die einzelnen Jahrgänge besprochen, bzw. festgelegt und unterm 12. März 1913 jeder Schule in Druck von Herrn Kreisschulinspektor zugestellt. Ebenso ging eine Zusammenstellung der im Siegkreis häufig vorkommenden Sprech-und Sprachfehler in Druck jeder Schule zu, zu denen bis zum 1.Oktober bzw. 1.November 1913 charakteristische Eigentümlichkeiten zu sammeln und dem Herrn Kreisschulinspektor einzureichen sind.

Zur Jahrhundertfeier, die gelegentlich der Kreiskonferenz in Siegburg am 12. Juni ds. Jhs. stattfinden soll, haben bereits Gesangsproben stattgefunden. Auch sollen die denkwürdigen Tage dieses Jahres im Unterrichte besondere Erwähnung finden.

Mit dem 1. April 1913 wurde Herr *Lehrer Sawinsky* nach bestandener 2ten Prüfung definitiv angestellt.

Am 10. März d. Jhs. fand eine Schulfeier statt, in welcher durch Gesang, Rede und Vortrag von Gedichten der Stiftung des Eisernen Kreuzes und des Geburtstages der Königin Louise, überhaupt der glorreichen Erhebung der Nation vor hundert Jahren gedacht wurde.

Am 16.Juni 1915 wurde das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs gefeiert.

- 46 -

Kriegsbericht 1914.

Eine traurige Zeit ist über unser Vaterland hereingebrochen. Wir befinden uns im Kriege. Eingehende Berichte hierüber sollen an dieser Stelle nicht niedergeschrieben werden, da eine geschichtliche Darstellung des jetzigen Weltkrieges schon im Buchhandel erscheinen wird. Ich möchte aber doch nachfolgend eine Schilderung der Ereignisse folgen lassen, worauf sich hauptsächlich heimatliche Verhältnisse beziehen.
Am Samstag, den 28. Juni d.J. sind der österreichische *Thronfolger Franz Ferdinand* und seine Gemahlin *Sophia von Hohenberg* dem verbrecherischen Anschlage eines serbischen Mordbuben zum Opfer gefallen. Diese Tat hat entsetzlich geoffenbart, wohin der Haß, den serbische Agitation predigte, führte. Einer österreichischen Note an Serbien, durch welche verbrecherische Taten und Erscheinungen geregelt werden sollten, hat Serbien nur ungenügende Antwort zukommen lassen. Darauf sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden und der Kriegsfall eingetreten. Am 28. Juli d.J. erfolgte die offizielle Kriegserklärung Österreichs an Serbien. Leider blieb der Krieg nicht lokalisiert. Unser geliebter Kaiser hat bis zuletzt für den Frieden geschafft, um einen furchtbaren Völkerbrand zu vermeiden. Auf inständiges Bitten des russischen Zaren hin, nahm er bereitwillig das Amt eines Friedensvermittlers an. Aber wie haben die Russen sein Vertrauen schändlich mißbraucht! In hinterlistiger Weise ließen sie uns im Unklaren über das, was sie schon auszuführen begonnen hatten - ihre Kriegsrüstungen. Im selben Augenblick, da der russische Zar Kaiser Wilhelm II. um Friedensvermittlungen bat, rückten die russischen Heere heimtückisch an unsere Grenzen, und der Bundesgenosse Frankreich tat dasselbe. Nun mußten wir handeln. Jede Minute weiterer Verzögerung war Tod und Verderben. Für das Deutsche Reich wurde am 3. Juli Kriegszustand erklärt. Der Bezirk des VIII. Armeekorps, zu dem wir gehören, wurde durch Anschlag der Bekanntmachung des kommandierenden *Generals v. Tülff* in Kriegszustand erklärt. Auf den Straßen unseres Ortes herrschte unter den Truppen von Männern erregte Stimmung in banger Erwartung der kommenden Dinge. Auch die Weiber wußten der Neugierde nicht zu entgehen. Man tröstete sich mit dem Gedanken, daß mit dem Eintritt des Kriegszustandes noch nicht eine Mobilmachung eintritt. Aber welch

andere Stimmung, als am 1. August die Mobilmachung der gesamten deutschen Streitkräfte angeordnet wurde. Erster Mobilmachungstag war der 2. August, ein Sonntag. Wenn auch an diesen Tagen der Trennungsschmerz das Herz beschwert, so wissen wir doch alle, daß unsere

- 47 -

Männer und Brüder einen guten Kampf kämpfen. Ihr Opfer für das Vaterland ist heilig. Im Hinblick auf unsere gerechte Sache und in der Hoffnung auf den Sieg Deutschlands, war jeder Eingesessene von dem Gefühl durchdrungen, das höchste Gut zu bewahren durch die Einsetzung aller Kräfte für Kaiser und Reich, für Herr und Heimat zum Schutze des deutschen Namens und deutscher Sitte. Vom Freitag-nachmittag nach erfolgter Bekanntmachung von der Verfügung des Kriegszustandes schien niemand mehr Lust zu ernster Arbeit zu haben. Man wandelte auf der Hauptstraße, umstand in Gruppen die angehefteten Bekanntmachungen und wartete neugierig an der Post und beim Herrn Gemeindevorsteher bestimmt lautende Nachrichten. So ging es weiter bis die Tags darauf im Laufe des Nachmittags bekannt gewordene Mobilmachung der gesamten deutschen Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande eine noch größere Aufregung der hiesigen Bevölkerung hervorrief. Gegen Mitternacht, in der Nacht von Samstag auf Sonntag kam eine neue Nachricht hier ein und lautete insofern noch schlimmer, als man befürchtet hatte, daß neben der Landwehr auch der Landsturm mobilgemacht sei und alle kriegsfähigen Mannschaften bis zum 45. Jahre ihre Einberufung zur Fahne zu gewärtigen hätte. Sämtliche Behörden sind vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz ersucht worden, die ihnen unterstellten Schulen sofort schließen zu lassen. Bezüglich der höhern Schulen ist gleiches durch das Provinzialschulkollegium angeordnet. Es ist auf tunlichste Mitwirkung der Schulkinder, auch der Schüler der höhern Lehranstalten bei den Erntearbeiten hinzuwirken. Darauf wurde am 3. August der Unterricht ausgestellt. Am 24. August wurde der Schulunterricht wieder aufgenommen. Soweit die Hilfeleistung bei der Ernte es erfordert, wurden die Kinder der drei ältesten Jahrgänge beurlaubt, was in sehr reichem Maße gehandhabt wurde. Nachdem die Erntearbeiten (Hafer- Weizen- Roggenernte) beendet war, was durch die günstige Witterung unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung gut vonstatten ging, wurde der Schulbesuch wieder regelmäßiger. Da beide Lehrkräfte an hiesiger Schule noch nicht

zu den Waffen gerufen sind, so ist mit Ausnahme von kürzerm Halbtagsunterricht bei Erkrankung des II. Lehrers der Schulbetrieb ohne Störung verlaufen.

Spionage pp. Bestimmte Nachrichten deuteten zu Anfang des Krieges darauf hin, daß Zerstörungsversuche gegen Eisenbahnen und deren Kunstwerke, wie Brücken und Tunnel von feindlicher Seite auch im Innern unsers Landes versucht werden. Es war deshalb eine Bahnwache

- 48 -

nötig, welche Tag und Nacht die Eisenbahnen bewachten. Desgleichen sah man ständige Posten an wichtigen Straßenkreuzungen. Diese hatten den Zweck, feindliche Automobile, verdächtige Personen anzuhalten. In hiesiger Gegend hat sich kein besonderer Zwischenfall ereignet, wohl aber in anderen Gegenden unsers Vaterlandes.

Kriegsgebete und Frömmigkeit Die gegenwärtige schicksalschwere Zeit mit ihren großen Ereignissen ist überaus reich an dauerndem erziehlichem Werte. Ihre lebenskräftige Entfaltung muß eine Hauptaufgabe der pädagogischen Wirksamkeit bilden. Der hohe nationale Aufschwung muß durch den Geist herzlicher Frömmigkeit geweiht werden. Deshalb habe ich die Kinder zu besonders eifriger und andächtiger Beiwohnung des Gottesdienstes angeleitet und ermahnt, eingedenk des priesterlichen Mahnwortes: „Geht in die Kirche und betet.“ An jedem Morgen treten die Kinder zur gemeinsamen Beiwohnung der hl. Messe an der Schule an und gehen zur Kirche, wie das früher nur bei den Schulmessen üblich war. In der hl. Messe werden dann die von der Kirche aus Anlaß des Krieges angeordneten Gebete verrichtet, so daß in unserm kleinen Orte von besondern täglichen Kriegsandachten Abstand genommen werden konnte. Sonntags findet nach der ersten Andacht regelmäßig noch eine zweite als Kriegsandacht statt. Zu Beginn und am Schlusse des Unterrichts bietet sich mir die willkommene Gelegenheit, der Krieger, namentlich der im Felde sich befindenden Väter und Brüder in einem kurzen Gebet zu gedenken.

Der Unterricht im Kriege. Die fortgehenden Wogen patriotischer Gesinnung und Begeisterung werden durch einen lebensvollen Gegenwarts- und Wirklichkeitsunterricht befruchtet und vertieft. Die Kinder werden über den Krieg und seine Begleiterscheinung aufgeklärt. Es bietet sich jetzt oft Gelegenheit, neben den allbekannten vaterländischen Liedern auch einige der aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges entstandene Gedichte in der Schule anregend zu behandeln. Daher habe ich bis jetzt außer den lehrplanmäßigen Stoffen

aus dem Geschichtsunterrichte, Erdkundeunterricht, amtliche Berichte über errungene Siege (Schauplatz, Bedeutung) nur andere wichtige Ereignisse kurz besprochen. Mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse war es sehr erforderlich, Feldpostadresse zu üben und die Kinder über die Sendungen durch die Feldpost zu belehren. Hatte ich doch oft genug Gelegenheit, für die Bewohner des Schulbezirks Feldpostadressen, selbst Briefe schreiben zu müssen.
Der Unterricht gewährt in jetziger Zeit häufig Anhaltspunkte zu Belehrungen über die eingetretene Teuerung und die dadurch schon jetzt bedingten Einschränkungen im elterlichen Haushalt, über die Aufbringung und Zuwendung der Familienunterstützungen u. dgl. Die Kinder sollen erkennen und fühlen, daß es unschicklich und ungebührlich ist, ein verweichlichtes und anspruchsvolles Leben zu führen, während

- 49 -

ihre Väter und Brüder bei den schweren Anstrengungen und Leiden des Kriegsdienstes sich die größte Enthaltsamkeit auferlegen müssen. Namentlich erstreckten sich meine Belehrungen und Ermahnungen hinsichtlich der Broternährung.
Papiergeld, Spareinlagen, Goldgeld, Preistreibereien.
Gleich zu Anfang des Krieges, als der Bezirk VIII. Armeekorps in Kriegszustand versetzt wurde, suchte man auch hier in der Gegend sämtliches Papiergeld umzuwechseln in der Meinung, dies sei kein vollwertiges Zahlungsmittel. Desgleichen entstand große Besorgnis der Bevölkerung wegen ihrer Spareinlagen in den öffentlichen Sparkassen, weshalb man allenthalben sein Geld abheben wollte. Eine weitere Folge war der Mangel an dem nötigen Wechselgeld, das von den Leuten festgehalten wurde. Aber die Aufklärung namentlich von der Schule aus, schaffte bald Wandel. Ebenso gelang es, eine beträchtliche Summe 20 000 M Goldes in Papiergeld umzuwechseln und an die Post abzugeben. – Eine weitere Folge des Krieges war zu Anfang desselben ein unerhörter Einkauf von allerlei Lebensmittel, welches eine ebenso unerhörte und unzulässige Preistreiberei zurfolge hatte, die aber bald geändert wurde und Höchstpreise für die verschiedenen Nahrungsmittel notwendig machte.
Hundertjähriger Geburtstag *Otto von Bismark*. Mitten in das Toben des Weltkrieges fällt Bismarks 100. Geburtstag, aber gerade diese Zeit ist so recht dazu angetan, den Tag feierlich und weihevoll, wenn auch nicht in rauschenden Festen, zu begehen. Da der 1. April, der vorjährige Geburtstag Ottos von Bismark in die Osterferien fällt, wurde kurz vor Beginn der Ferien des Tages in würdiger Weise gedacht. In der ersten Unterrichtsstunde

wurde darauf hingewiesen, daß das deutsche Heer, vielmehr der Kern, die preußische Armee, die Durchführung seiner Neugestaltung, nächst Kaiser Wilhelm I. und Roon der überlegenen Einsicht der unbeugsamen Energie des damaligen Ministerpräsidenten Otto von Bismark verdankt. Ohne diese Armeereform wären die Siege von 1864, 66, 70/71, sowie auch die bisherigen großen Erfolge im gegenwärtigen Weltkriege nicht möglich gewesen. Bismark war uns der Erlöser aus den Ketten der Kleinstaaterei und Zerrissenheit, der Befreier aus der politischen Ohnmacht, der Einiger und Lenker der Deutschen, der den Traum der deutschen Jugend in ungeahnter Weise verwirklichte. Deutschlands Ehre und Ruhm zu mehren und zu befestigen war sein Lebensziel, weshalb auch sein Wahlspruch lautete: „Allzeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit.“ Heute gilt es, dessen eingedenk zu sein und dabei das heilige Gelöbnis erneuern, mit Herz und Hand, mit Gut und Blut das gewaltige Vermächtnis, das Bismark uns hinterlassen hat, zu hüten und zu befestigen auch gegen eine Welt von Feinden und durchzuhalten in diesem uns aufgezwungenen Riesenkampf, bis auch der letzte Feind am Boden liegt.

- 50 -

Das Kriegsjahr 1915

Zunächst will ich im Nachstehenden versuchen, einiges über die bedeutsame Tagesfrage**:** Volks-und Viehernährung im gegenwärtigen Kriege , soweit es namentlich für Ittenbachin betracht kommt, niederzuschreiben.

Der große Weltenbrand hat eine furchtbar ernste Zeit gebracht. Die Flammen des Krieges lodern beinahe über die ganze Erde, und wir wissen nicht, wie lange das furchtbare Ringen dauern wird und ob es nicht vielleicht noch bisher zuschauende Mächte in den Kampf hineinziehen wird. Zu dem Kampf, der mit einem ganz gewaltigen Aufwand von Waffen aller Art geführt wird, ist der Wirtschaftskrieg getreten. Somit sind, nicht nur unsere braven Söhne, die in unaussprechlicher Tapferkeit ihren schweren Dienst an der Front leisten, am Kampfe tätig, sondern auch das Heimheer ist am Ringen um Erfolg beteiligt. Gerade der Wirtschaftskrieg läßt seine Wellen schlagen bis in jedes Haus. Wir hinter der Front wollen uns nicht beschämen lassen von unsern grauen und blauen Jungen, die im festen Vertrauen auf Gott und die gerechte Sache ihr Blut für unser Volk einsetzen.

Spaten und Kochlöffel, das sind die zwei Dinge, die gegenwärtig eine jedenfalls bei Beginn des Krieges nicht geahnte Bedeutung gewonnen haben: der Spaten zur Schaffung der

Schützengräben, der Kochlöffel im Kampf gegen den Aus-
Aushungerungsplan Englands. England will uns aushungern
lassen. Darauf setzen die Gegner Deutschlands immer
mehr ihre letzten Hoffnungen, nachdem sie in Polen und
Belgien, in Frankreich, im Meere auf deutschen
Stahl gebissen haben. Nun ist Deutschland infolge der Sperre
zur See, die England allem Völkerrecht zum Trotz auch
über die Lebensmittelzufuhrn für die bürgerliche Bevölke-
rung in Deutschland und selbst für die neutralen Länder
verhängt hat, ringsum von seinen Auslandslieferungen
abgeschnitten. Es muß im allgemeinen mit dem auszu-
kommen suchen, was es an Vorräten zu Kriegsbeginn in
seinen Grenzen hatte und was es selbst erzeugt. Die
Hauptaufgabe ist nun: Die Erhaltung des Brotgetreides
für Heer und Volk! Wie können wir dieses Ziel erreichen
und zugleich unsere Rindvieh- und Schweinebestände
erhalten?
Durch Belehrung in den Tageszeitungen, durch geeignete
Schriften, besonders aber durch mündliche Belehrungen mußte
nun auch die hiesige Bevölkerung mit dieser Maßnahme unter-
richtet werden. Gerade durch die Schule mußte die Not-
wendigkeit der Sparsamkeit mit dem Brot und Brotgetreide
gepredigt werden. Durch die Schule muß die Erkenntnis bei den
Ortseingesessenen immer mehr durchdringen, daß derjenige

- 51 -

Verrat am Vaterlande übt, der Brot oder Brotgetreide ver-
füttert.
„Eßt Kriegsbrot!“ ist die Losung, d. h. Brot, welches auf 95%
Gewichtsteile Roggenmehl, mehr als 5% Kartof-
felflocken, Kartoffelwalzmehl, oder Kartoffelstärkemehl,
oder mehr als 20 Gewichtsteile gequetschte oder geriebene
Kartoffeln enthält (sog. K-Brot). So verlangt es die
Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1914. Von der
Landwirtschaft wird im Interesse des Vaterlandes außerdem
verlangt, Roggen und Weizen nicht zur Fütterung des Viehes
zu verwenden. Das ist eine schwere Forderung, denn Futter-
mittel sind knapp und teuer. Mancher Landwirt wird sich sorgen-
voll fragen, wie er sein Vieh durch den Winter bringen soll?
Als Grundlage zur genauern Durchführung fand gelegentlich
der Viehzählung am 1. Dezember 1914 eine Vorratsermitte-
lung hinsichtlich Getreide und Mehl statt.
Aber alle Einwirkung auf Sparsamkeit wollte leider doch nicht
in dem Maße fruchten, wie man es wünschen und für not-

wendig erachtete. Es mußte nun zu strengern Maßregeln gegangen werden.
Am 1. Februar 1915 mußte eine abermalige Ermittelung über Getreide- und Mehlvorräte veranstaltet werden.
Sodann folgte am 20. desselben Monats eine nochmalige Erhebung über die Vorräte an Getreide, Mehl, Kartoffen, Heu und Stroh. Die Lehrer übernahmen verschiedentlich in Ermangelung der Zähler dieses Amt.
Mit dem 1.März 1915 trat eine Regelung des Brotverbrauchs in Kraft, durch die Brotkarten. Brotkarten erhalten diejenigen Haushaltungsvorstände, die nicht berechtigt sind, aus eigenem Bestande an ehl und Brotgetreide ihr Brot selbst zu bereiten. Berechtigt zur Verwendung des eigenen Vorrats an Brotmehl und Brotgetreide sind nur die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe und diese nur so lange als der Vorrat innerhalb der zugelassenen Menge reicht. Die zugelassene Verbrauchsmenge für die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe beträgt entweder 7,2 kg Mehl oder 9 kg Brotgetreide p. Person und Monat, der der Wirtschaftsangehörige, einschließlich des Gesindes. Alle andern sind auf Brotkarten angewiesen. Für jede Person ist ein Brotquantum für den Tag festgesetzt, das bei Personen über 5 Jahren aufwärts 250 g und für jedes Kind unter 5 Jahren 125 g beträgt. Außerdem können für die Person und Woche 150 g Mehl für den häuslichen Gebrauch (nicht zum Backen) beansprucht werden. Als Brot gilt Schwarzbrot, Feinbrot und Zwieback.
Zu dieser Regelung des Verbrauchs an Brot und Brotgetreide trat nun auch die Maßnahme für die Ernährung des Viehes. Das Getreide darf nicht an Vieh verfüttert werden. Durch die Beschlagnahme des Hafers und die Festsetzung der Haferverbrauchsmenge auf 1 ½ kg p. Pferd und Tag, das Verbot der Verfütterung von Hafer und Hafermehl an das Vieh machte es notwendig, für das nun fehlende Kraftfutter Ersatz zu schaffen. Es erforderte hier die Aufklärung und Anregung bei den hiesigen

Leuten durch die Schule, da die Futtermittel, wie Rohzucker, Zucker, Melasse, Trockenschnitzel, Sojabohnen u.dgl. den hiesigen Landwirten unbekannt war.
Die am 1. März 1915 ausgestellten Brotbücherkarten galten nur bis zur neuen Ernte, also am 15. August liefen die Brotkarten (aus). Es wurden anfangs dieselbe Menge im allgemeinen dieselben Anforderungen gestellt wie bei den ersten Brotkarten. Nur für schwer arbeitende Personen, wie Bergleute, Steinbrucharbeiter, Tagelöhner u.a. trat eine abermalige Erhöhung

von ~~50 g~~ einigen g ein.
Im Übrigen möge über das Kapitel Volksernährung die einzelnen Schriftstücke, die ich gesondert zu den Acten gelegt habe, Aufschluß geben.
Die Volks- und Viehernährungsfrage hatte bis Ende Oktober 1915 mehrere Zählungen, bzw. Bestandserhebungen zur Folge:
Am 1.Dezember 1914 Vorratsermittlung von Getreide und Mehlvorräten
Am 1. Dezember 1914 Viehzählung
Am 20. Februar 1915 dto . von Kartoffeln
Am 22. Februar 1915 Getreide- und Mehlvorratsanzeige, einschl. Heu, Stroh und Kartoffeln
Am 15. März 1915 Zwischenzählung von Schweinen und Kartoffeln, einschl. Dauerware.
Am 30.März1915 Vorratsermittlung von Brot, Brotgetreide und Mehl
Am 1. - 4. Juli 1915 Erhebung der Ernteflächen bei feldmäßigem Anbau von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u. Kartoffeln
Am 15. Juli Bestandaufnahme der Hausvorräte.
Am 25. September dto. dto.
Am 15. Oktober 1915 Erhebungen über den Kartoffelbedarf.
Am 1. November 1915 Bestandaufnahme über Butter und Fettvorräte
Nachfolgend möchte ich nun eine Darstellung der Lebensmittelverteuerung geben: (durchschnittlich)

	Vor dem Kriege	20.Okt.1915	1.II.16	
Kaffee ½ kg	1,40 M	1,80 M	2,40 M	
Zucker „	0,25 M	1,35 M	0,35 M	
Butter „	1,20 M	2,00 M	2,50 M	
Weizenmehl	0,18 M	0,25 M	0,30M	
Roggenmehl	0,13 M	0,18 M		
Bohnen	0,20 M	0,60 M		
Erbsen „	0,20 M	0,60M		
Reis „	0,18 M	0,70	0,90 M	
Graupen „	0,20 M	0,60 M		
Gries „	0,27 M	0,60 M		
Nudeln „	0,30 M	0,70 M		
Hafergrütze „	0,35 M	0,80 M		
Pfeffer	1,60	3,20 M		
Zimt				
Muskat				
Salz	0,10	0,12		

	Vor dem Kriege	20.Okt. 1915	1.II.16	
Rosinen 1 Pfd.	0,80 M	1,20 M		
Rindfleisch	0,85 M	1,10 M		
Fett	0,60 M	2,00 M		
Speck	0,90 M	2,40 M		
Fleischwurst	0,90 M	1,40		
Schinken	1,20	2,50M		
Eier p. Stück	0,08 M	0,16 M	0.25 M	
Milch 1 l	0,20 M	0,26 M	0,30 M	
Kartoffeln Ctr.	3,00 M	3,50 M		
Petroleum	0,22 M	0,32 M		Höchstpreis zeitweise 0,60 p.l
Seife 1 Pfd.	0,20 M	0,65 M	0,90 M -	1,10 M
Brikets 1 Ctr.	0,80 M	1,35 M		
Steinkohlen	0,90 M	0,50 M		
Leder-Sohl 1 Pfd.	1,80 M	8,50 M		
Streichhölzer 1Pakt.	0,25 M	0,50 M		
Strickgarn Bdt. ?	0,07 M	0,22 M		
Kerzen Stck.	0,06 M	0,30 M		

Gold zur Reichsbank. Wie ich auf Seite 49 berichtete, wurde auch eine Sammlung von Gold in hiesiger Gemeinde mit gutem Erfolge betrieben. Bei der Post und dem hiesigen Pfarramte wurden etwa 20000 M gegen Papiergeld eingewechselt. Von einer Sammlung
durch Kinder habe ich aus gewissen Gründen abgesehen.
Reichsanleihe. Bei der zweiten und dritten Kriegsanleihe wurde von der Schule aus eine rege Beteiligung gefördert. Am zweckmäßigsten war eine direkte Aufklärung und Hilfetätigkeit bei den in Frage kommenden Leuten selbst. Das Ergebnis kann als ein sehr gutes für die kleine Gemeinde bezeichnet werden, brachte doch zur Kriegsanleihe allein das Pfaramt 54000 M incl. Kirchengelder auf.
Entlassungsprüfung 1915 (Ostern) Von einer Entlassungsprüfung 1915 hat man abgesehen, da ein Teil der Schulkinder bereits am 2. August 1914 (14 Kinder) entlassen worden war und zur eigentlichen Entlassungsprüfung nur noch 6 Kinder übrig blieben incl. einer Reklamation.
Lehrpersonen im Kriege. Am 23. August 1915 wurde die bisherige Handarbeitslehrerin Ehefrau Jos. Thomas zu Grabe getragen. Sie war früher Lehrerin in Selhof gewesen und hatte eine Reihe von Jahren an hiesiger Schule als Handarbeitslehrerin ihre frühere Lehrtätigkeit mit gutem Erfolge fortsetzen können. Ihre Nachfolgerin ist *Frau Johann Halm* aus Ittenbach geworden seit Herbst 1915. Beide Lehrpersonen sind bis jetzt nicht einberufen worden, und der Unterricht hat, abgesehen von kleinen Unterbrechungen durch Halbtagsschule bei Erkrankung des II. Lehrers regelmäßig unterrichtet werden können.
Ortsschulinspektion, Friedensglocke. Durch freiwillige Abdankung des frühern *Pfarrers* Herrn *W. Kamp* (- 41 -) mußte die hiesige Pfarrstelleneubesetzt werden. Bis zum 1. Januar 1914 reichte die Amtstätigkeit des Pfarrers Kamp, und am 1. Februar 1914 wurde sein Nachfolger Herr *Pfarrer Joseph Klais*, bisher Kaplan in *Mü(ö)nchen-Gladbach* feierlich eingeführt, der auch an Stelle seines Herrn Amtsvorgängers von der Königlichen Regierung zu Cöln zum Königl. Ortsschulinspektor ernannt wurde.
Schon jahrelang hegte man in Ittenbach den Wunsch, zur Vervollständigung des Geläutes die dritte große Glocke in dem neuen Turm (- 32 -) zu erhalten. Durch ein Geschenk von 1000 M zu diesem Zwecke und von Fräulein *Josephine Euphrosina Franssen*, der Schwester des 1910 verstorbenen Pfarrers Franssen und anderen kleinern Geldspenden konnte der Wunsch verwirklicht werden. Die neue Glocke stammt aus der *Glockengießerei* von *Ulrich Apolda.* und wurde Friedensglocke genannt, weil sie erst bei der

demnächstigen Friedenserklärung zum erstenmale geläutet werden soll. Ihrem Namen entsprechend trägt denn auch die Inschrift: „Friede sei ihr erst Geläute, Gott sei Dank! ihr Klang bedeute!“ Am Mittwoch, den 28. April konnte die neue Glocke in Königswinter an der Lahe abgeholt werden mit Kranz- und Blumengeschmücktem Wagen von der jubelnden Schuljugend am Wintermühlenhof empfangen und begleitet. Am 1./5. 15 konnten die alten Glocken in den neuen eisernen Glockenturm umgehangen werden. Die Glockenweihe der neuen Glocke fand am 14./6. 15 statt durch Herrn *Dechant Connels*

- 55 -

aus Königswinter, und am 29. Juni 1915 wurde sie an ihren Bestimmungsort aufgezogen. Eine Geldsammlung bei dieser Gelegenheit ergab 150 M. Möge sie doch bald den ersehnten Frieden einläuten können!

In der Fortsetzung meines Kriegsberichtes auf voriger Seite beginne ich mit Liebestätigkeit der Schulkinder, Mädchen und Frauen, Verein für unsere braven Krieger.

Wollsachen und Liebesgaben Schon gleich nach Beginn des Krieges begann das Stricken und Anfertigen von Wintersachen. Die Handarbeitsstunden dienten ausschließlich diesem Zwecke und noch viel mehr zu Hause regten sich alle Hände, um auf diese Weise den tapfern Soldaten vor Eintritt des Winters ihr hartes Los erleichtern zu helfen. Namentlich sei hier der opferwilligen und tatkräftigen Mithilfe der Damen in den Pensionen auf den nahen Höfen dankbar gedacht. So war es möglich, daß schon am 15. November 1914 zwei große Kisten mit Wollsachen und Liebesgaben nach Coblenz an die Zentralstelle des VIII. Armee-Korps und 1 großes Paket an den Malteserorden Düsseldorf gesandt werden konnte. Diese Sendungen enthielten:

Strümpfe 125 Paar	Unterhemden 10 Stück
Stauchen 85 Paar	Unterhosen 8 Stück
Leibbinden 40 Stück	Kerzen 40 Schachteln
Brustwärmer 12 Stück	Taschentücher 12 Stück
Kopf-und Ohrenschoner 18 Stück	Schals 14 Stück
Kniewärmer 8 Paar	2 Paar Pantoffeln
Fußlappen 500 Paar	1 Kiste Zigarren

1 Paket Pfefferminz u. mehrere geschlossene Pakete mit Allerlei.

Die Kirchenkollekte für verwundete Krieger im September 1914 brachte 240 M ein und eine solche gelegentlich des Kaisersgeburtstags 1915 für Kriegsinvalide als Geburtstagsgabe an den Kaiser 55 M, während die Polencollekte 60 M Ertrag aufwies.

Auch die Reichswollwoche bekundete den großen Opfersinn indem am 30. Januar 1915 ein großer Leiterwagen voll

Wollsachen an die Kreissammelstelle in *Siegburg* geschickt werden konnten.
Bei der Sammlung von Altgummi durch die Schulkinder wurden 78 kg nach Königswinter, Bürgermeisteramt abgegeben.
Am 19/12 1914 und um dieselbe Zeit 1915 gedachte der hiesige Kirchenchor seiner tapferen Mitglieder im Felde und schickte jedesmal 50 Liebespakete à 4 M Anschaffungswert, ins Feld. Dasselbe geschah durch den hiesigen Krieger-Verein, der seiner Kameraden im Schützengraben und im Felde gedachte.
Siegesfeier. Mit großer Freude wird ein Sieg unsern tapfern Streiter in Ost und West und auch jetzt im Süden, sowie die Erfolge unserer Flotte begrüßt. Sobald eine solche Nachricht eintrifft, wird geläutet und die Häuser werden beflagt. Aus Anlaß eines großen entscheidenden Sieges fällt auf Anordnung des Herrn Landrats der Unterricht aus, nachdem eine, die Bedeutung des Sieges beleuchtende, die Herzen zu Gott erhebende Feier veranstaltet worden ist. Bis heran wurden aus folgenden Anlässen der Schulunterricht ausgesetzt: Fall von Warschau 5/8. Kowno 18/8. Nowgorowsk 20/8. Anknüpfung der Friedensverhandlungen mit Montenegro.

- 56 -

Kriegsgefangene In den nahen Steinbrüchen auf *Limperich, Wilberg*, auf dem Stellwerke *Oberdollendorf* werden Kriegsgefangene
Franzosen und Russen beschäftigt. Ebenso in den Baumschulenanlagen *Jungsfeld* bei *Oberpleis* und den größern und kleinen ländlichen Betrieben benutzt man sie als Ersatz für mangelnde hiesige Arbeitskräfte. Auch für Ittenbach werden demnächst 35 Kriegsgefangene Russen eintreffen, um als Hilfe in der Landwirtschaft tätig zu sein.

Soldatenlieder - Volkslieder: Einmütig ist das Volk aufgestanden. Alle Unterschiede zwischen den Stämmen sind vergessen. Es gibt nur noch Deutsche. Eine Begeisterung durchglüht alle Herzen, vom ersten Mann bis zum letzten. Die Begeisterung flammt aus dem tiefsten Innern. Außer den vaterländischen Liedern hört man die schönen sinnigen Volkslieder, teils vergessene, teils alte, den jetzigen Verhältnissen angepaßt, Lieder, die bei ganz andern Anlässen entstanden, dem Tone Kriege angepaßt. Eines der hier verbreitetsten Volkslieder, ursprünglich auf Trautenau gehend, wurde es auf Gravelotte oder Sedan umgedeutet:

„Der sterbende Soldat“

1. Die Sonne sank im Westen
   da senkte ihren Schleier
   mit ihr sank auch die Schlacht;
   die stille dunkle Nacht.

2. Dort mitten unter den Toten
   Liegt sterbend ein Soldat
   Es kniet an seiner Seite
   Sein treuer Kamerad

3. Er neigt sein Haupt zur Erde

   besonders einheitliche
   „Vergiß nicht treuer Bruder
   Was mir im Herzen liegt.

4. Nimm mir den Ring vom Finger
   Wenn ich gestorben bin
   Und alle meine Briefe,
   die im Tornister sind

5. Und sollte dich einst führen
   Zur Heimat das Geschick
   So bringe meinem Liebchen
   Das teuere Pfand zurück.

6. Und sag ich sei gefallen

   bei Sedan in der Schlacht
   Hätt in den letzten Zügen
   Der treuen Lieb`gedacht.

7. Und sollte einst ein anderer
   Sie führen zum Altar
   So denkt sie an den Liebsten
   Der ihr so teuer war. “

Die Lieder wirkten oft wie Briefe in die Heimat. Der Soldat spricht hier von Herz zu Herz. Er schildert, was ihn innerlich bewegt, was er an Hohem, an Schmerzlichen erlebt. Ungehemmt wirkt sich das rein Menschliche aus. Dieses lyrische Soldatenlied hat im Kriege 1870/71 seine schönsten Blüten entfaltet. Ein solches Lied, was hier viel gesungen wird, ist das empfindungstiefe, in seiner Stimmung besonders einheitliche nachfolgende Volkslied:

- 57-

1. Bei Sedan auf der Höhen, da stand nach blut`ger Schlacht
   In kühler Abendstunde ein Sachs` wohl auf der der Wacht.

2. und der Sachs ging auf nieder
   Besah die Leichenschar
   /: Die noch gestern um die Stunde
   Gesund und munter war:/

3. Horch wer ruft da aus dem Busche
   Horch wer ruft in seiner Not?
   /: O Gottes heil`ge Mutter
   Gib mir einen sanften Tod!:/

4. Und der Sachse schlich sich näher
   Sieh`, da lag ein Reitersmann
   /:Mit tiefer blut`ger Wunde
   An dem Busch, nah bei Sedan:/

5. Bringe Wasser deutscher Kamrad
   Denn die Kugel, die traf gut
   /:Dort in jenem Wiesengrunde
   da floß mein junges Blut:/

6. Eine Bitte an den Kaiser
   Denn ich hab noch Weib und Kind
   /:und ich heiß Andreas Förster
   Und ich bin aus Swargemünd:/

7. Ja, ich hab`noch Weib und Kinder
   Zu Haus am trauten Herd
   /:Sie beweinen ihren Vater
   Der niemals wiederkehrt.:/

Die weitverbreitete Ansicht, daß das Volkslied, mit ihm das Soldatenlied mit dem letzte(n) Jahrhundert ausgestorben sei, ist irrtümlich. Wir erleben es ja noch in unsern Tagen, wie ein schon vorliegendes Gedicht Uhlands „Ich hat einen Kameraden“, gesungen wird, wie ihm neue Textzeilen zugefügt werden, so daß schließlich ein neues Lied entsteht. Es werden zunächst die vier ersten Zeilen vom Liede gesungen,
hierauf folgt: „ Gloria, Gloria, Victoria!

Mit Herz und mit Hand fürs Vaterland
Die Vöglein im Walde, die sangen so wunderschön:
/:In der Heimat:/, da gibt`s ein Wiedersehen.“

Weihnachten 1915/16. Zum zweitenmale in diesem gewaltigen Völkerringen schreitet Weihnachten, das Fest der Liebe und des Friedens über blutgetränkte Gefilde, und seiner sonst so bestrickender Zaubermacht verschließen sich die in Haß, Rachsucht und Grimm verhärteten Herzen der Menschen. Ernst und würdig, wie es in solcher harten Zeit dem deutschen Volke anstand, ist die Feier des Weihachtsfestes vorübergegangen. Von einer Weihnachtsbescherung, wie das sonst wohl üblich war, wurde abgesehen, dafür aber um so mehr der Soldaten in der Front durch Sendung der Weihnachtspaketchen gedacht 55-
Am 16. Januar 1916 wurde Gallipoli vom Feinde völlig geräumt(,) und am 18. Januar traf die Mitteilung von der Unterwerfung Montenegros und dem Beginne der Friedensverhandlungen ein. Beide Ereignisse riefen hier allgemeine Freude hervor und bald verkündete die Glocke der Kirche Ittenbach die Siege unserer Bundesgenossen.
Kaisers Geburtstag 1916. Auch den Kaisergeburtstag feierte unser geliebter Kaiser zum zweitenmale inmitten von rollendem Kanonendonner, umringt von Millionen unserer tapferen Krieger draußen im Felde. Nur mit kirchlichen Fürbitten und Werken der Liebe soll der Tag auf Wunsch des Kaisers gefeiert werden. Nach vorhergehendem Gottesdienste fand in der üblichen Weise Schulfeier statt.

Volksernährung 1916 Der Kampf hinter der Front, der Kampf gegen den Aushungerungsplan Englands (-50/51-) dauert noch in verschärftem Maße fort. Am 16. November 15 fand eine Erhebung über Brotgetreide, Hafer und Mehlvorräte statt. Mit dieser Aufnahme war eine Aufnahme von Milchkühen etc.

- 58 -

verbunden. Das Ergebnis der Getreideerhebung vom 16.11. war aber weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, weshalb in der Zeit vom 10. – 20. Januar 1916 eine genaue Nachprüfung der wirklichen Vorräte vorgenommen wurde. Es hat sich gezeigt, daß die freieren Maßnahmen, die bei Beginn des zweiten Wirtschafts-

jahres getroffen wurden: Freigabe von Hirsekorn(?), Futterschrot, geringere Ausmahlung und die Erhöhung der Brotration, bei den Verkäufern und Landwirten die Auffassung erweckt haben, als wenn unsere Vorräte überreichlich und Vorsicht nicht vonnöten wäre. Aber wir müssen auch im zweiten Kriegswirtschaftsjahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve in das nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen. Die Reichsgetreidestelle hat daher beschlossen, unter vorläufiger Aufhebung der freieren Maßnahmen zu den Bestimmungen des Verteilungsplanes des vorigen Jahres zurückzukehren und die Tageskopfmenge wie im Frühjahr 1915 festzusetzen. Das Ausmahlverhältnis steht für Roggen auf 82% und für Weizen auf 80% fest. 2. Die als Selbstversorger anerkannten Unternehmer ländlicher Betriebe sind befugt, vom 1. Februar 1916 ab von den bei ihnen beschlagten Vorräten an Brotgetreide u. Mehl nur noch die Menge von 9 kg Brotgetreide oder 7,2 kg Mehl p. Kopf und Monat im eigenen Haushalte zu verwenden. 3. Als Brotbedarf für die Versorgungsberechtigten Personen gilt vom 1. Februar 1916 ab für Kinder unter 5 Jahren eine Brotmenge von 125 g täglich und für Personen über 5 Jahren eine Brotmenge für 230 g täglich. Der wöchentliche Mehlbezug beträgt für jede versorgungsberechtigte Person ohne Altersunterschied 150 g. Für schwer Arbeitende, die als solche auf Anordnung von den Bürgermeistern und im Beschwerdefalle von dem endgültig entscheidenden Landrate anerkannt sind, wird eine tägliche Zugabe von 50 g gegeben.

Preisprüfungsstelle, Butter- Fett- und Fleischversorgung

Wenn auch die große Gefahr für die Volksernährung in erster Linie hervorgerufen ist durch den Mangel an Lebensmitteln, so geschieht dies noch viel mehr durch eine fortgesetzte allgemeine Preissteigerung. Um dieser entgegenzuwirken, werden in jedem Kreiskommunalverband Preisprüfungsstellen errichtet mit 3 Ausschüssen: 1. Ausschuß für Vieh, Fleisch, Wurstwaren, Fische 2. Ausschuß für Kartoffeln, Gemüse, Obst, Milch, Butter, Käse 3. Ausschuß für Kolonialwaren, Vorkost und Teich(g)waren, Eier Jedem Ausschuß gehören 10 Mitglieder an, deren eine Hälfte aus der Zahl der Produzenten und zur andern Hälfte aus der Zahl der Consumenten gewählt worden ist. Vorsitzender ist der Herr Landrat. Es werden für den Kreis Höchstpreise für Butter, Fett, Fleisch u. a. festgesetzt, von deren Anführung ich hier absehe. Dagegen werde ich zu den Schulakten die einzelnen Verordnungen über Höchstpreise, wie sie die Tagespresse veröffentlicht, einheften.

Petroleumnot. Während der Dauer des Krieges läßt die Petroleumversorgung auch im hiesigen Bezirk sehr viel zu

wünschen übrig. (vgl. S.) -53- namentlich, da hier jeder auf Petroleum angewiesen war. Manche Bewohner benutzten im Laufe des

- 59 -

Winters Carbidbeleuchtung, die aber auch nur ein Notbehelf ist. Zudem steigt der Carbid im Preise, früher 15 Pf das Pfund, jetzt 40-45 Pf. Wieder andere verwenden die sehr teuren Kerzen. Die Behörde sucht daher die Spiritusbenutzung zu Leuchtzwecken einzuführen durch einheitlichen Verkauf der Spiritusbrenner. Die Beleuchtung ist teuer, aber die beste.
Seit Anfang dieses Jahres 1916 ist nun die Petroleumversorgung einheitlich geregelt. Die Klagen über die bisherige Petroleumverteilung waren allgemeiner Natur und so häufig, daß ein behördliches Einschreiten unbedingt geboten erschien. Nach der behördlichen Regelung wird jedem dasjenige Petroleum zugewiesen, auf das er nach Lage seiner häuslichen und und wirtschaftlichen Verhältnisse einen berechtigten Anspruch hat, selbstverständlich nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden beschränkten Mengen. Es wird damit die Jagd nach Erlangung möglichst großer Petroleummengen ein für allemal vorgebeugt und verhütet, daß Petroleum in solche Familien kommt, in denen es jetzt notwendig nicht verbraucht wird und die zugunsten anderer Familien billiger Weise darauf verzichten können.
Am 28. Februar trafen statt der anfangs in Aussicht genommenen 35 Russen 35 Franzosen ein, welche in ländlichen Betrieben Verwendung finden. (- 56 -)
Auf den nächstfolgenden Seiten möchte ich eine Zusammenstellung sämtlicher Kriegsteilnehmer meines Schulbezirks folgen lassen, damit spätere Geschlechter ihnen ein dankbares Andenken wahren.

Namen der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und Milit. Ausbildung**	Tag der Einberuf	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
1. Ahsmann Alfred		4.9.14 bis	bis 8.XI.14 2.Comp.Inf 6.10.15 -14.1.16 3.u. 5. Landst. 5.9.16 – bis 24.2.18 2.Cop.	Rgt.60 Inft.Btl. 8/41 I.R. 25 EK II
2. Ahsbach Michael +	Res. Inft. Rgt. 69	18.12.14		Gefallen in der Champ. 25.9.15
3. Ahsbach Joseph	1904 – 1906 2. Garde Rgt. zu Fuß Berlin	8.8.14	I. R. 65	Entlassen am 28.1.16 nervenkrank E . K . II.
4. Ahsbach Heinrich Kante	Gefreiter Feld. Art. 23 Freiwillig 14.10.13		VIII.A. K. 15. R. div. Feldart. Rgt. N15 Westen	Bei Kriegsschluß im Lazarett in Mülheim/Ruhr
5. Ahsbach Johann	1.8.14	Etappen Colonne	Feldbäckerei 17	Entlassen am 6.12.18
6. Orthsbach Theodor	Marine		Heizer S. M. S. Derfflinger	
7. Aßenmacher Christ				
8. Bachem Franz				

Name d. Kriegsbeteiligten	Dienstzeit und Milit. Ausbildung	Tag d. Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
9. Bachtel Christian	Bis 1.7.14..... kam er auf Kiel/Werft	8.8.14	Wehrmann 2tes Landst.Btl. Siegburg Luxemburg	Entlassen am 10/11. 1918.
10. Blesgen Carl I		13.11. 1914	verw. 13.2.15 bei Massiges verw. 8.6.15 bei Neuville verw.14.6.18 b. Armentier	
11. Blesgen Carl II	2/68 war im Westen verw. Gefreiter Minenwerfer			
12. Brassel Peter	Landst. Inftr. Regt.29 ausgeb. in Rodenkirchen	4.9.15	Inf. Regt. 29 im Osten.	Dezember 18
13. Brassel Wilhelm				
14. Bucholz Richard +	Inft. Rgt. 161 ausgeb. in Düren	3/11.14 ins Feld 2/2. 15		Gefallen am 1.12.16
15. Buchholz Bernard	Musketier Saarlouis Inf.Rgt.25- 61 -		Steht im Westen	
16. Buchholz Michael	Unteroffizier		Inf. Rgt. 67	Verw. am 22.8.14 Bis Januar 1916 im Lazarett, beurlaubt bis Mai 1916
17. Büsch Joseph	Coblenz 1897/99 68-er	2.8.14	Landst. Inf. Siegburg jetzt mobiles Landst. Batl. II Osten	Im Osten reklamiert am 14.1.17 Entlassen 28.11.18
18. Büsch Johann Joseph	Inft.Rgt.68 1901/1903 Hornist	4.8.14	Etappen Insp. d. 9.Landw. Brig. Nr. I Landw. Ers. Inf. Regt. Nr.4	Verw. am 6.3.1915. Entlassen aus dem Heeresdienst 1./6. 1918
19. Bröhl Joseph +	Musketier	3.5.19 15	Inf. Rgt. 160. VIII. A. K. Westen	gefallen 23.11.1916
20. Büsch Bernard		11.2.1 918	Armierungs Batl. 50. II. Comp. in Frankreich	Entl.23.11.1918

Name Der Kriegsteilnehmer	Dienstzeit und milt. Ausbildung	Tag der Einberu-fung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
21. Cappel Peter	Gefreiter Landsturm		2.Landst. Inft. Comp.	1916 wieder entlassen zu seinem Dienste als Förster
22. Dahm Joseph	13/10. 98- 27/9.01 2 reit Batterie F. A. Nr. 8	3./8.14	Res. Inf. Munit. Colonne 20 am 13.8.14 Westen 26.8.16 F.A.R. 272 nach Rußland	am 26./11. 18 entlassen.
23. Dahm Heinrich				
24. Dahm Carl				
25. Dahm Clemens				
26. Dahm Jacob	Kanonier 2. Rek. dep. Fuß Artil. Nr.10 Straßburg	15./8.14	Gefreiter F.A. 15. A.K. 166. 2. Batt..	Abgeg. Dezember 1918
27. Dahm Ferdinand			Hornist Inf. Rgt. 217. 47. Res. Div. I. Batl. 2. Comp. Osten	
28. Dahm Wilhelm II			Krankenträger 87 Inf. Div. I. Btl. Rgt.Nr.8 Osten	
29 Dohle Jakob	24. Res. Jäger Btl. 26. A. K. Trier	1.10.14	Im Westen E.K.II.	Entl. 25.11.18
30. Dinkelbach Johann	Coblenz I. R.25 Im Felde beim Landw. Inft. Regt. 349 verwundet am 118.1.1916	18.6.15	3.10 15 nach Rußl. Jetzt im Lazarett in Neuruppin	Entlassen am 23.12. 1916
31. Düppenbecker Wilhelm				
32. Endenberg Mathias			Wehrmann III. Comp. II. Landsturm Btl. Siegburg	Beurlaubt zur Heereslieferung

Name Der Kriegsteilnehmer	Dienstzeit und milt. Ausbildung	Tag der Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
33. Endenberg Joseph			Wehrmann III.Comp. II.Landst. Bttl. Siegburg Feldpost Logny	Beurlaubt zur Heereslieferung 1916
34. Giershausen Wilhelm	Res.Inf.Reg.237 Trier ausgeb.	1.4.15 5.4.17	steht in Flandern verwundet	und in englischer Gefangenschaft E.K.II.
35. Giershausen Carl	1910/12 Reservist Inft.Regt. 65	2.8.14	Im August 1914 verw.	Kam als erster Verwundeter in Ittenbach in Lazarett: Pützchen
36. Giershausen Joseph +	Res. Inft. Reg. 69	Ende 1914		Am 25. Septm.15 gefallen
37. Giershausen Fritz	1812/14 I. Reg. 161 III. Comp. 15. Div. bei Schall – meßtrupp 6	Seit Beginn des Krieges erst 161. dann 99, dann 70, zuletzt mehrere Male leicht verwundet .		E. K. II.
38. Giershausen Johann	St. Batl. Land. Inf. Rgt. 1/68		Osten Erkrankt Siegburg	
39. Gilgen Peter +	Musketier 25er in Dietz/Lahn dann 23er		237er Frankreich krank in Mayen Genes.Comp.II. Ers. Btl. 29er	5./11. 18 in Königswinter
40. Görres Johann Falkenstein +	Landsturm-mann ausg. Ehrenbreit-stein I. R. 28	21.6.15 24.4.16 25.8.17. 13.4.18	Res.Inf. 65 Verwundet E.K.II. gefallen	
41. Görres Carl	Pionier	24.3.15	Westen u. in Italien	E.K.II. 24.10.17 entlassen 28.11.18
42. Görres Clemens +	Reservist 2. Reserve Ch. 16. Res. Div. 29		Inft. Regt. 65	vermißt an der Marne +1916
43. Görres Ludwig	Wehrmann		Kraftfahrer beim Verkehrsoffizier Wagenpark Abt.II. Cöln	Verwundet: 1 Auge verloren, entlassen als Kriegsinvalde am 30.8.15

Name Der Kriegsteilnehmer	Dienstzeit und milt. Ausbildung	Tag der Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
44. Görres Franz	Unteroffizier		Landst.I.Rgt.Nr.8710 87 Inf. Div. 179 Inf. Brig. Osten	
45 Haas Heinrich	Landsturm-rekrut II. R. Dep. I.R.68 Coblenz	2.11.15	6.3.16 ausgerückt ins Feld Landst. Inft. Rgt. 65	Entlassen am 10.12. 18.
46. Haas Lambert	Musket. VIII.A.K. 15 D.I..R. 161. 12.Comp..	.3.11.14	E. K. II mehrere male schwer verwundet	Entlassen 26./11. 18
47. Haas Wilhelm	44.Armierungs btl. 2.Comp. Westen	3.5.15	Ers. Btl. Inft. 25. Aachen	Entlassen am 26.11.18
48. Haas Peter	Musk. 9.Comp. Inft. Reg. 8. A. K.	5.1.15	Als Invalide am 10.4.18	entlassen
49. Haags Anton +	Inft. Rgt. 258	8.11.14	Im Osten	gefallen am 23.März 1915
50. Haags Hermann Lehrer in Grau Rheindorf +	Unteroffizier 11/160 VIII A.K. 15.Div.		Westen	gefallen bei Tahür 18.Februar 1915
51. Haacks Carl	Wehrmann Kanonier 26. Munitions(orl.?) 8. Res. A. K.	3.8.14	abgegangen am 27../11.18	
52. Haacks Heinrich +	Musketier 21er		im Westen	Am 18.August bei Répont gefallen 1915
53. Haacks Johann	Land. Inft. Rgt. 65	16.8.14 13.8.18 Andernach	II. Landst. Batl. 8/5 3.Comp. Siegburg	In russischer Gefangenschaft Befreit beim Friedensschluß v. Brest-S. Entlassen 25.11.18.
54. Haucks Wilhelm	Musketier 138/2. I. Ers. Btl. Bitsch	2.11.15 20.3.18	Inft. Rgt.137	Entlassen 10.12.18.

Name der Kriegsteilnehmer	Dienstzeit und milit. Ausbildung	Tag der Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
55. Halm Johann	Gefreiter		Regimentsstab Inft. Rgt. 349. 88 I.D. Osten	
56 . Halm Friedrich	Hufner	30.3.15	Kraftwagen Park der 4. Arm.	Am 1.Okt.1917 entl. Durch Rekl.des Bochumer Vereins
57. Hermes Wilhelm	Inf.Regt. 68	15.1.15	Im Westen verwundet 17.4.17	23.12.17 E. K. II.
58. Hermes Paul	Landwehr-Inft. Regt. 2/65 Marlen b. Kehl/ Baden		Im Osten verw., kam dann zum Res. Fuß Batl. Regt. 10	Abgeg. als Unteroff. E. K. II. III. Kl. Verw. Abz.
59. Hochgeschurz Peter				
60. Hochgeschurz Wilhelm	Ulane	4.8.14	15.Abt.Res.Batl. Munitions Col 26 VIII. A. K. Westen	Entlassen am 25.11.18
61. Hochgeschurz Johann +	Infanterie	16.8.14		Gefallen am 7.Jauar 1917 Im Osten
62. Hönscheid Johann +	Musketier		Inft. Regt. 29/8 VIII. Armeek.	Gefallen am 26.9.14 in Frankreich
63. Hönscheid Wilhelm +	8.Pionier Coblenz		XVI. A.K. Sch. M. 34. Div. 5. Armee	Gefallen am 7.11.1915 im Argonnerwald (?)
64. Hömmerich Peter	Ers. Reservist Saarlouis		Verwundet nördlich von Tahure Frankreich	Auge verloren Eisernes Kreuz
65. Hömmerich Heinrich	Ers. Res. Inft. Rgt. 65 Coblenz			
66. Hülden Peter	Gefreiter gedient 1900 - 1902 Weißenburg	21.10.15 24.6.16-21.11.18	Steht Inf. Rgt. 161 Düren	Entlassen am 21.11.18

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
67. Hülder Hubert	Ers. Reservist: Pionier Comp. I. Regt. Nr.55 13. I. D.	3.2.15	Artl.P...(?). Comp. 17	Entlassen am 29.22.28
68. Hülder Adolf	Inft. Regt.47 3.Comp. I. Batl.	2.8.14	Verw. am 11/1.15 Sergt. E. K.	Abg. Dezember 18
69. Hülder Joseph		9/9.14	Etappen Pferde-Depot 35	Abg. Dezember 18
70. Kaiser Franz	Inft. Regt. 65	12.11.14	Inf. Regt 65 Cöln / Riehl Offizier Casino Ins Feld am 12.7.17 Landst. Bat. 8/18 Düren	Inft.Regt.25 seit 30.5. 18. E.K. II. abgeg. am 2.12.18
71. Kemp Johann				
72. Kemp Peter				
73. Kickel Peter				wegen Schwachsinn entlassen
74. Klöver Heinrich	Pionier		Stromwache Hohenzollernbrücke Cöln, Boot Siegfried	
75. Krahe Wilhelm +	Ers. Res. ausgeb. in Cöln I. R. 28		Inft. Regt. 29 im Westen gefangen, in der Schweiz interniert krank entlassen	starb in Ittenbach am 8/7.1918
76. Land Otto	Fahrer: Treng(?) Ehren-breitstein		Etappen Fuhrpark(?) 253 Etappen Insp. 11 Serbien	Malariakrank zuletzt Landst. Comp. Siegburg
77. Langenfeld Joseph			Armierungs-Batl. 48 Cöln 2. Comp.(Wehrmann)	
78. Lehmann Philipp	Landsturm nach Merrig /a.Lahn	25.5.15	Im Osten	Entlassen 9/12. 18

Name der Kriegsteilnehmer	Dienstzeit und milit. Ausbildung	Tag der Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
79. Leven Adolph	Gefreiter		I. Comp. Landsturm Batl. VIII/31 Siegburg	
80. Leven Clemens			Landwehr Inft. Rgt. Nr. 25 4.C. 8.A.K. im Westen	abgegangen als Unteroffizier
81. Leven Johann Perlenhardt	Infanterie	23.11.15 Rgt. Nr. 815	Landst. Inft.	abgegangen am 22.11.18
82. Leven Anton	Wehrmann Gefr. 1900/02 5/65	17.2.16	bis 23.7.17 beim Arm. Batl. Cöln	entlassen durch Reklamation
83. Leven Peter	7/28 Landsturmm.		2.Comp. 2.Landst. Btl. Siegburg Feldpost Luxemburg	Zuletzt in Siegburg Entlassen am 20.11.18
84. Leven Carl	Inf. Regt. 25	3/8.14	Zur Front am 25.9.14 gefangen seit 6.5.15 am Hartmannsweiler-kopf	
85. Leven Johann Röttgen	Ersatz Res. Inf. Reg.25			
86. Leven Joseph II	akt. Inft. Rgt. 74/19 I. D.	23.6.15	zur Front 17.9.15 E. K. II.	entl. 3.12.18
87. Leven Joseph II	Landst. Ers. Batl. Inft. Regt. 29	23.8.15 Entl. 5/12.18 E. K. II. 1916 ausgerückt I. R. 29 18.7.16 verwundet im Lazarett bis 30.11.16 beim Ersatz- Batl. bis Januar 17 wieder ins Feld I. R. 460 erkrankt, Januar 18 versetzt zum F. Artl. Rgt. 9. Im Mai 18 wieder ausgerückt F.Art. C.126 I.Bat.		
88. Linden Peter	Ungedienter Landsturmmann		Straßenbaucomp. 34. Feldpost 67 Szuzcy Bahnhof Rozanka Osten	
89. Mertens Johann				

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
90. Müller Peter	190/03 Wehrmann akt. I. Regt. 25 Div. Fucks 29. Inft.Brig. 4.Armee	5.8.14	verwundet am 25.11.14 E. K. II. zuletzt: Landwehr am 10.6.18 Inft. Rgt. 82 entlassen am 3.11.18	
91. Müller Joseph		15.8.14	Inft. Regt. 417 verwundet und kam in englische Gefangenschaft am 9.10.17 E. K. II.	
92. Müller Carl		15.3.15	Bohrcommando Schmitt. Bau-direktion XII. A. K. Lida/Osten	Juli 17 Ers. Batl. Res. Inft. Rgt. 65
93. Münch Anton	Wehrmann Landst.Inft.Rgt. 25. 4. Comp. 8. A. K.		Westen	
94. Ochs Wilhelm	Gefreiter Ochs 10. Comp. Nass. Inft. Rgt. Kastell/Main 1887		II.Landst. Batl. 5.Comp.Siegburg	
95. Otto Clemens	Musketier		II. Brig. 29 Ers. Batl. Trier Westen	
96. Otto Joseph	Reservist		2/65 Ers. Batl. verwundet in Wahn Baracke 19	
97. Pickenhahn Peter +	Metz 1891 / 93		Am 14.Mobilmachungs-tage eingerückt Bahnwache in Luxemburg ver-unglückt	gestorben dort am 29.6.15 In Ittenbach beerdigt
98. Pütz Wilhelm +	Dietz a./d Lahn Inft. Regt. 25	26.5.15	Verwundet in Frank-Reich Okt.1914. Jetzt Inft. Regt. 68 Grenzhausen Flandern Nr. 237	gefallen am 2.8.17 im Dünenabschnitt Flandern
99. Siebenrock Joseph			Verwundet i. Frankr. Oktober 1914 jetzt Inft. Rgt. 68 Grenzhausen	
100. Siebenrock M.			III. Abt. Munitionsk. VIII. A.K. 16.Div.	
100 a. Sawinsky Adolph	Ers. Reservist	1.12.14 28.5.17	Ers. Batl. der Inf. Regt. Nr. 68 Köln	wegen Reklamation d. Reg. da nicht k.v. entlassen

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
101. Schäffold G.	Erst Inf. Regt. 2. Ers. Batl. 25 Jetzt Kanonier Rheidt b/Mönchen-Gladbach			
102. Schneider Wilhelm I	Unteroffizier		VIII. A.K. 16. Div. Inf. Rgt. Nr. 28 Maschinengewehr Comp.	
103. Schneider Hermann	Gefreiter		VIII. 16. Div. 68/4	
104. Schneider Anton			16.Res. Div. Res. Inf. Regt. 25/1	
105. Schneider Wilhelm II +	Ersatz Batl. B. Rt. I. R. 28	7.5.15	Inft. Regt. 30 in Saarlouis Inf. Regt. 25 Arras	23.4.17 nach Rußland 26.5.17 nach Westen 31.7.17 vermißt gemeldet aus Flandern
106. Schild Johann	Train Abt. 8 Ehrenbreitstein	1.10.14	Fahrer III. Feld-Lazarett VIII. A.K. Feldlazarett 379	November 18 entlassen
107. Schild Peter	ausgebildet bis zum 7.4.15	1.12.14	Recklinghausen Zeche Königin Louise	
108. Schild Joseph +	Musketier Inf. Rgt. 138. I. Ers. Btl. 4.Abt Pitsch	2.11.15	Im Westen bei I. R. 67	Gefallen am 6.10-18 bei St. Quentin
109. Steeg Peter I	Inf. Regt. 28 im Osten	3.8.15	Im Westen B bei I. R. 67	Entlassen 7.7.17
110. Steeg Johann	aktiv1905/07	7.8.14	Fahrer 117 Inft. Division Wach-comp. Feldlazarett Übungsflugplatz Warschau	Entlassen 19.11.18
111. Steeg Peter II Hagen			Herbestal Kriegsküche Plagemann	

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
112. Siebertz Peter		11.11.14	Coblenz am 28.11. Nach Stenay. Am 28.1.1915 nach Baden ins Lazarett zurück 68er Coblenz	am 8.3.15 entlassen
113. Siebertz Joseph +	Ers. Reservist Inf. Regt. 28 Cöln	5.12.14	Am 11.März eingerückt Rußland	Fiel am 23. März 1915
114. Steffen Ferdinand	Gefreiter Landst. Inft. Rgt. Nr. 99	August 1914	Am 27.1.16 E .K. II.	
115. Staffel Franz +	Musketier I. Regt. 29 3.Rt. A. K.			4.12.14 gefallen
116. Staffel Joseph				
117. Staffel Ferdinand				
118. Staffel Christian +	Inft. Regt. 65 Coblenz	24.3.15	Im Westen seit September 15 1916 Inft. Rgt. 365 erkrankte an Ruhr zum 2.Male nach dem Westen 22.8.17	Landst. Inft.Regt.87 Seit 12.7.18 vermißt Wahrscheinlich tot.
119. Staffel Carl Johann	Inft. Regt. Nr.7	2.11. 15	Jetzt im Osten verwundet Strecken Arbeiter Truppe 23	
120. Strunk Carl		3.8.14	Eisenbahnbetriebspark I. Hent. Station Damport	Entl. 19.11.18
121. Strunk Heinrich	Inft. Regt. 68 3.Comp. I.Batl.	3.8.14	Wehrmann Inft. Regt. 364./8.	Entlassen 24.11.18
122. Strunk Christian	Gefreiter		I. A.K. 78 Res. Div. Res. Inft.258/7	

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
123. Spinath Joseph +	1904/06 Reservist	6.8.14		gefallen 8.10.14
124. Spinath Peter	Reservist		8.Res. Corps Generalkommando im Westen	
125. Stöcker Heinrich		2.8.14	III. Landsturm K. Siegburg verwundet am 24.3.18	abgeg. am 25.11.18
126. Syre Peter +	Reservist		9. Feld Munitionsart. 5. Garde Res.Corps	1/3.1916 gefallen
127. Suttmann Adolph	15.10.13 nach Berlin 3.Garde Regt. z. Fuß	4.8.14	15.1.15 zum Gefreiten bef. kam zum 2. Garde Regt. nach Rußland	verwundet am 4.9.15 am 1.12.1916 entlassen
128. Thomas Wilhelm +				
129. Thomas Hans				
130. Weber Jakob Margarethenhof		4.8.14	Feldbäckerei Colonne 42 im Westen	Entlassen 22.11.18
131. Weber Heinrich	Musketier 11 A. K. 16. Res. I. I. R. 25			
132. Winterscheid Wilhelm				
133. Burgunder Wilhelm	Landst. Batl. Siegburg Dienstzeit 92/94	7.8.14	23.5.17 zur Geschoßfabrik entlassen	entlassen am 2/12 18
134. Burgunder Theodor				
135. Palm Hubert				

Name der Kriegsteilnehmer	**Dienstzeit und milit. Ausbildung**	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
136. Brodesser Friedrich	2. Ers. Batl. I. R. 25	2.11.15	4.4.16 im Osten bis zur Entl.	Entlassen am 25.11.18
137. Blesgen Joseph				
138. Brassel Joseph	Inft. Regt. Nr.28 in Cöln	15.1.15	Entlassen am 1.10.15 und am 10.5.17 wieder eingezogen beim Inft. Regt. 160 in Bonn	Entlassen am 11/11.18
139. Henn Aloysius +	Inft. Regt. Cöln	1.12.14	Am 15.Mai 1915 im Priesterwalde gefallen	
140. Asbach Jakob Mühren +		18.7.17	Maschinengew. Comp.69, und 331	jetzt wieder bei 69
141. Ahsbach Heinrich Mühren	Strm. Soldat ged. beim Inft. Regt.28.609 65. 240	20.5.17	Zuletzt beim Strm. Batl. 135	abgeg. 1.12.18
142. Ahsbach Heinrich Döttscheid				
143. Bachem Paul				
144. Blesgen Johann				
145. Blesgen Johann Mathias	Feld-Artl. Regt. W. 50	19.7.17	Badisches Artl. Regt.	
146. Brassel Weimar	Res. Inf. Regt. 69	17.11.16	ausgerückt 2.3.17 nach Rußland dann nach Frankreich	Am 24.10.18 in französischer Gefangen-schaft
147. Brassel Heinrich	am 21.6.18 Res.Inft.Regt.69		Ausgerückt am 18.10.18 nach Belgien	Entlassen am 14.11.18
148. Radermacher Anton	(Siehe 138.)	Inft.Regt. 175 erst nach Rußland u.Oktober18 auf	dem Transport liegt m. Malaria in Warschau im Lazarett	

Name der Kriegsteilnehmer	Tag der Einberufung	Kriegstätigkeit	Bemerkungen
149. Bröhl Wilh.			
150. Bröhl Joseph			
151. Dahm Wilhelm Hühscheid	20.5.17		
152. Düppenbecker Michael	12.4.17	Landst.-Rekrut 4. Ers. Comp. Inf. Pionier Batl.Nr. 21. Im Felde Minen W. Comp.	Entlassen am 1.12.18
153. Düppenbecker Peter			
154. Giershausen Robert	1.6.18	Res. Inf. Regt. 69	Entlassen 25.11.1918
155. Görres Robert		Garde Grenadier im Westen verw. 22.3.18	E.K.II. Entlassen am 19.11.18
156. Görres Carl Kante	2.5.16	Infanterie ausger. am 26.10.16 verw. am 21.6.17	Entlassen am 25.11.18 E. K. II. am 11.10.17
157. Görres Johann Grefenhohn	17.11.16	Inft. Regmt. in Cöln	Entlassen am 20.11.18
158. Haas Carl	8.11.16	Rek. Depot Eschweiler Inft. Regt. 161	25.11.18 Entlassen
159. Haas Franz	3.1.17	Inft. Regt. Nr. 28	muß weiter dienen entlassen 1919
160. Haacks Franz	18.6.17	Inft. Regt. Nr. 60 II. M. G.	Gefallen 29.Oct.1918 bei Rückzug i. Westen
161. Haacks Jos.	2.5.16	Grenadier Rgt.110 III. Batl. 10. Comp.	
162. Haacks Carl	11.2.17	Inft. Regt. 69 Im Felde I. R. 237	dient weiter
199. Hüser Franz	November 1916	Inft. Rgt. 28	dient weiter

Name der Kriegsteilnehmer	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
163. Halm Heinrich	9/1.1917	Berg. Feld-Art. Regt. 59 dann im Felde Res. Feld - Artl. Regt. 15	Abgegangen am 1/12. 18
164. Hochgeschurz Joseph	21.6.18	Infanterie	Entlassen 28.11.18
165. Hülder Franz	15.5.17	Schütze Inft. Regt. 172 3 M. G. Comp.	In englischer Gefangenschaft
166. Kemp Carl	4.6.17	Musk. Res. Inft. Regt. Nr. 28. II. Batl. 5. Comp. im Westen	In englischer Gefangenschaft 20.10.18
167. Kemp Franz	30.7.16	M. K. W. Reserve Lazarett 4 Bonn	Entlassen am 27.11.18
168. Klöver Peter +	30.4.17	Kanonier Ers. i. Feld Artl.144 im Westen	Am 2.8.18 in den Dünen gefallen
169. Müller Friedrich	21.6.18	Inft. Regt. 160	Entlassen Nov. 18
170. Müller Johann	28.3.17	Inft. Regt. 160	Entlassen Nov. 18
171. Schneider Peter Hüscheid			
172. Schneider Heinrich			
173. Schneider Peter	19.6.17	Inft. Regt. 74 / 4 Forbach. Im Osten Riga – Ukraine Landwehr Inft. Regt. 75	Seit Okt.17 in Rußland i. Febr.19 zurück
174. Schneider Franz	21.6.18	Inft. Regt.160/1 in Bonn im Westen bei Cambrai	
175. Schild Michael +		Während der Ausbildung erkrankt	Im Krankenhaus, Siegburg gestorben 9.7. 1918 hier i. Ittenbach begraben
176. Steeg Michael	14.4.15	Inft. Regt. 173 ausgerückt Juni 1915 21.8 18 in Gefangenschaft	Unteroffizier befördert E.K.II.

Name der Kriegsteilnehmer	**Tag der Einberufung**	**Kriegstätigkeit**	**Bemerkungen**
177. Steeg Hubert.	Mai 1916	4. Garde Regt. Austritt 6.12.18	
178. Steeg Simon	21.6.18	Pionier Batl. 8	Entl. 27.11.18
179. Steffen Peter	31.3.17	Marine 4. Uboot Flotille Emden	Entl.26.11.18
180.Staffel Johann			
181. Staffel Adolf			
182. Spinath Michael	12.11.16	M. G. Comp.48	E.K.II. Abgeg. 27.11.18
183. Spinath Nikolaus +	1893/95 Aug. 18	Inft. Regt. 138 beim Stab	Gefallen am 18.juli 1916
184. Suttmann Fritz +	8.8.14	2. Landst. Batl. Siegburg	wegen Erkrankung entlassen am 21.10.14 starb am 1.11.16
185. Weber Wilhelm			
186. Weber Christian			
187. Radermacher Anton	19.6.17	Inft. Regt. 175 nach Russland, erkrankt auf dem Transport nach Westen	liegt im Lazarett in Warschau
188. Schiffgen Wilhelm	.	1. Feld Pionier Batl. Nr.8 15.I. D. Westen	
189. Schiffgen Adolf			
190. Schiffgen Joseph			
191. Büllesfeld Friedrich	18.6.17	Flieger Beobachtungsschule in Stolpe	
192. Kläs Peter			
193. Heege Ernst	Nr.16	ausgebildet in Cöln dann Inft. Rgt.Nr. 10 zugewiesen, gekämpft in Flandern u. bei Lens	Entlassen als Utffz. E.K.II.
194. Schwarz Wilhelm	11.4.17	Landsturmmann Ers. Batl. Landw. I. R. 28 ausgerückt im Westen	Entlassen 26.11.18
195. Grau Peter	15.1.17	ausger. 25.3.17 Armee	Nachricht.Abt.5. Frankreich Entlassen 26.11.18
196. Pickenhahn Johann			
197. Haas Hermann			
198. Schwarz Theod. +	15.5.17	Inft. Regt. 29 Im Westen bei 239er	E. K. II. am 15.8.18 Gef. am 30.9.18

1918 Fortführung der Chronik der Schule von Seite 59

Das Landratsamt zu Siegburg, Abt. Kreisamt B. Nr. 2452 betreffend Schulsammlungen macht bekannt, daß bis zum 30. eines jeden Monats von jedem Schulleiter mitzuteilen ist, was er in betreffendem Monate gesammelt hat.
Zum 31.12.17 wurden abgeliefert 29 Pfd. Blei, Altgummi 27 Pfd., Pflaumensteine 36 Pfd. Kastanien 41 Pfd.
Nach der vorletzten Revision der Schule vor Weihnachten 1916 fand die letzte Revision am 12/2. 1918 durch Herrn Regierungs- und *Schulrat Rohr* aus Cöln statt.
Mit Rücksicht auf die Werbung für die 8. Kriegsanleihe wurden die Osterferien um acht Tage gekürzt, welche den Pfingst-und Herbstferien zugute kommen sollen.
Der Schulvorstand schlägt für 1918 die Ferien wie folgt vor: Pfingstferien vom 16. bis 26.Mai
Heuferien vom 1. bis 14. Juli
Herbstferien vom 23. Sept. bis 24. Oktober
Zur 9. Kriegsanleihe wurde von der Schule 212 M gezeichnet. Es sind dies Zeichnungen von 1 – 20 M. Nicht in Betracht kommen die Zeichnungen, welche durch Vermittlung der Lehrer geschehen.
Für die Ludendorffspende wurden in Ittenbach 440 M gesammelt, während bei der neunten Kriegsanleihe 318 M auf das Kriegssparbuch der Sparkasse der Stadt Königswinter von den Schulkindern eingezahlt wurden.
Am 23. Apr. wurden beide Klassen durch den Hr.Regierungs- u. *Schulrat Rohr* revidiert. Die Schülerleistungen in der Oberklasse waren nicht befriedigend u. erfordern angestrengte Arbeit seitens des Lehrers. Die Klasse enthält eine Anzahl schwach begab -ter Kinder, die auch im Laufe des Sommers nicht die nötige Durchschulung erlangen konnten, den nachstehender Unterrichtsausfall unmöglich machte.
Durch die steigende Kriegsernährungsschwierigkeit begründet wurde vom 8. Mai bis 21. Mai Arbeitsferien angeordnet. Am 28.April fiel der Unterricht aus wegen Beteiligung an der 8. Kriegsanleihe. Vom 21. Mai bis 2. Juni fiel der Unterricht aus wegen Beteiligung der Lehrer an der Ernteflächenerhebung. Mit dem 27. Juni begann die (Ernteflächenerhebung) Laubheusammlung. Morgens wurden in der Regel zwei Stunden in den Hauptfächern erteilt; von 10 Uhr ab wurde die Schule geschlossen. Vom 1. – 14. Juli waren Heuferien, während derselben wurde die Laubsammlung fortgesetzt, ebenso nach denselben bis in den September hinein. Vollunterricht war nur am 6. 8. 10. August und an einigen Regentagen.

Die Herbstferien dauerten vom 29. Sept. bis 20. Oktober. Nachdem nun endlich der Schulunterricht wieder einsetzen konnte, mußte die Schule leider wegen stark auftretender Grippe vom 27. Oktober bis 5. November geschlossen werden, da mehr als 50% der Kinder fehlten. Vom 3. bis 20. November wurden sämtliche Schulen durch Verfügung des Herrn Landrats geschlossen. Während

(Siehe Randbemerkung)
Am 27.11. 18 Aufhebung der Ortsschulinsp.
durch Erlaß des Ministers Adolf Hoffmann.

- 76 -

des Durchzugs der Truppen mußte die Schule vom 25. November bis 9. Dezember mit Soldaten belegt werden.
In dem Berichte vom 31. Dezember an Herrn *Regierungsrat Rohr* wurde über die Sammeltätigkeit des laufenden Jahres folgendes Resultat mitgeteilt (worden):

1. Laubheusammlung: 227,2 Ctr. Frischlaub und 22,4 Ctr. Laubheu
2. Bucheckernsammlung 22,4 Ctr. 3. Brennessel: 2,5 Ctr.
4. Achte Kriegsanleihe 212 M und 9. Kriegsanleihe 318 M

1920 An Stelle des *Kreisschulrats Dr. Conradi* trat Herr *Schulrat Kerp* und *Regierungs- und Schulrat Rohr* in Cöln wurde durch Herrn *Regierungs- und Schulrat Dr. Kloevekorn* (in Cöln) ersetzt.
Am 7. 3. 20 fand die erste Wahl des Elternrats statt.
In 1921 fanden zwei Versammlungen des Elternrats statt, und zwar am 5.3. und 10.6., worüber ein besonderes Protokollbuch vorliegt.

Die Wählerliste zur Neuwahl 1922 lag vom 21/5. bis 3/6. zur Einsicht offen. Bei der darauffolgenden Wahl im Schullokale wurden, da keine Gegenliste aufgestellt war, die alten Mitglieder wieder neu gewählt.

Ein Elternabend fand am 21.12. 22 statt und viel(fiel) (durch) einen überaus zahlreichen Besuch auf. Vortrag des Lehrers, Deklamation d. Kinder, drei schöne Weihnachtsspiele, von den Schulkindern aufgeführt, wechselten mit frohen Weihnachtsliedern ab und sorgten für angenehme Unterhaltung der Gäste. Die Einnahmen betrugen 5725 M
Auslagen 1632 M
Reinwinn (Reingewinn) 4093 M
Die wurden bei der Ittenbacher Spar- u. Darlehenskasse G.m. b.H. als Schulkasse eingelegt zur Ergänzung der Schulbibliothek. Leider ist der Zweck nicht gleich erfüllt worden, sodaß die damals noch hohe Summe jetzt wertlos geworden ist.

Über die Preissteigerung (Siehe Seite 53)
vor Beginn des Krieges werde ich demnächst weitere Notizen nachtragen.

Im Herbst 1921 wurde eine ländliche Fortbildungsschule errichtet, die einen befriedigenden Fortgang fand und am 24. 3. 22 von Herrn *Schulrat Kerp* revidiert wurde. Die Schülerzahl betrug 25.
Die Fortbildungsschule 1922/23 erreichte ihre höchste Besuchsziffer mit 14 Schülern. Da ein Teil zur gewerblichen Beschäftigung überging, andere die inzwischen (S.77 beginnt hier bereits) neu eröffnete Fortbildungsschule in Oberpleis besuchen, wurde die Schule am 16. 2. 23 geschlossen, worüber ich dem Herrn *Schulrat Kerp* Mitteilung machte.

1923

Fortführung der Chronik durch den Lehrer

Adolph Sawinsky ab 1/7.1924

Nachtrag: Die Elektr.- Gesellschaft „Burggeist“ in Brühl hatte sich verpflichtet, den ganzen Kreis Sieg mit Strom zu versorgen. Leider konnte sie diesen Verpflichtungen infolge der trostlosen allgemeinen Finanzlage nicht nachkommen. Da entschloß sich die Gemeinde unter Führung des Ortsvorstehers *Michels Walter* und der Hotels am Ölberge die Versorgung selbst in die Hand zu nehmen. Versammlung über Versammlung wurde abgehalten, die durchweg fruchtlos verliefen, fast schien der Plan zu scheitern. Da sich aber Einsichtige im Orte der Wichtigkeit einer elektr. Lichtversorgung für einen so aufblühenden Luftkurort wie Ittenbach bewußt waren, wurde in anerkennungswerter Weise selbs(t)los weitergearbeitet u. am 25/1. 1921 wurde der Bau der elektr. Hoch- u. Niederspannung beschlossen. Gestern baute die *Fa. Buchner*, aus Wiesbaden, letztere die bekannte Fa. *Siemens-Schuckert*. Die Masten im Ortsnetz wurden zu mäßigen Preisen von der Forstverwaltung, durch den J. des Försters *Proeser* auf Stöckerhof zur Verfügung gestellt, da dieselben aber schlecht vorbereitet waren, so werden sich über kurz oder lang Reparaturen einstellen, vielleicht war es überhaupt ein Fehler, daß man nicht Kabel legte. Leider waren die Kosten dafür unerschwinglich. Das Geld mußte von den einzelnen Anschlüssen aufgebracht werden, und wenn der damalige Stand des Dollars

noch ein günstiger war, so waren doch viele Familien nicht imstande, die Belastung zu tragen. Bezahlte doch der einfachste Arbeiter zum Baufond mindestens1000 Papiermark. Hotel Margarethenhof, Inhaber *P.H. Bachem* bezahlte zirka 40 000 M, die übrigen Hotels etwa 13 000 M. Ich bezahlte für den Anschluß meines Hauses, Haus Waldau,

Kraftanschluß 3.000 M, desgl. meine Nachbarn *Förster Ahsmann* auf Acherhof u. *Förster Proeser* auf Stöckerhof. Die Hausinstallationen besorgten in der Hauptsache *Fa. Ludwig*, Bonn, Acherstr. , sowie der hier ansässige Elektro- Monteur *Jos. Auf der Mauern*. Am Samstag vor Kirmes, am 22.10. 21 waren die Arbeiten soweit gediehen, daß das Netz unter Strom gesetzt werden konnte. Lauter Jubel herrschte in der Gemeinde über diesen neuen Fortschritt in der Kultur u. jeder war sich bewußt, die Opfer nicht umsonst gebracht zu haben. Infolge der fortschreitenden Geldentwertung konnten die Schulden schnell bezahlt werden, (Anfang 1923 alles beglichen!), heute (9.1.24) wäre es bei dem Laufstande unseres Geldes u. bei den schlechten Erwerbsverhältnissen nicht möglich gewesen, eine solche Anlage zu schaffen.

7/12.21 Der diesjährige Sommer war überaus trocken. Viele Viehhalter sahen sich gezwungen, ihren Bestand zu reduzieren, da die Weiden teilweise verbrannten. Bis zum 6/12. war so wenig Wasser in der Leitung, daß jeder der 3 Ortsanschlüsse jeden 3.Tag mit Wasser versorgt werden konnte. Erst vom 7/12. ab blieb die Leitung wieder im ganzen Ort geöffnet-

29.1.22 Am 29/1.22 wurde in der Wirtschaft *Carl Blesgen*, nachdem am 20/I. eine vorbereitende Versammlung stattgefunden hatte, der Verkehrsverein gegründet u. folgender Vorstand gewählt:

Sawinsky, Lehrer 1. Vorsitzender
Halm Heiner, Gärtner 2. Vorsitzender
Brussel Jos. Kaufm., Schriftführer
Leven Peter, Küster, stellvertr. “
Busch Jos. Briefbote, Schatzmeister
Thomas Wilh. Lehrer, 1. Beisitzer
Ahsmann Alfr., Förster 2. “

-79 -

Der Verkehrsverein Ittenbach erstrebt:
1) Die Hebung des Verkehrs
2) Die Förderung aller Einrichtungen, die geeignet sind, dem Besuch und dem dauernden Aufenthalt, sowie den Zuzug steuerkräftiger Bürger nach Ittenbach zu fördern und dadurch dem Wohle der gesamten Einwohnerschaft u. der Erholung suchenden Fremden zu nutzen.
Es wurde sofort ein Prospekt in Druck gegeben, der

die Vorzüge Ittenbachs als Luftkurort, sowie das Verkehrswesen, die Auto-Garagen, Hotels sowie Privatlogis und Gasthäuser enthielt und nach allen Windrichtungen an alle Anfragenden kostenlos verschickt wurde. In allen bedeutendsten Zeitungen von Rheinland und Westfalen erschien in regelmäßigen Zeitabschnitten folgendes Inserat:

Ittenbach i. Siebengebirge
bei Königswinter
Einziger Höhenluftkurort im Herzen des Siebengebirges am Fuße des Ölberges 464 m. Bequemster Ausgangspunkt zu den herrlichsten Fernsichten. Auto- u. Wagenverkehr. Hotels, Pensionen u. Privatlogis. Auskunft: Verkehrsverein . Fernspr. 337. Amt Königswinter

(siehe Randbemerkung)
Nachtrag 1926: Da dem Verein infolge der schlechten Finanzlage keine Geldmittel mehr zuflossen, mußte er seine Tätigkeit nach und nach einstellen. Später lebte er unter Leitung des *Lehrers Möller* wieder auf.

Sämtliche Hotel-u. Gasthofbesitzer, Hauderer, Geschäftsleute, Landwirte und viele andere, die sich von einem regen Fremdenverkehr Nutzen für den Ort versprachen, traten dem V. Verein bei.(tatkräftig untersützt durch die Nachlaßverwaltung W. Girundet durch jährlich 200 M)
Im Jahre 1923 mit seinen überaus traurigen Finanzverhältnissen u. seinen darniederliegenden Eisenbahnen (passiver Widerstand infolge des Ruhreinfalls) stellte der Verkehrs-Verein vorübergehend seine Tätigkeit ein.
Ein Kriegerdenkmal, geliefert von der *Fa. Heinr. Leven,* wurde am sog. „Heiligenhäuschen“ aufgestellt; vervollständigt wurde es 1923.
7.5.22

Fortsetzung
Am 8/6.23 wurden beide Klassen durch Hn. Reg. u. *Schulrat Dr. Klöverkorn* revidiert.
Kurz vorher wurde der I. *Lehrer Wilh. Thomas* infolge Speiseröhrenverengung auf 3 Monate beurlaubt, dieser Urlaub wurde nach Ablauf auf 3 weitere Monate verlängert. Der Unterricht wurde durch mich in beiden Klassen weiter-

geführt, bis am 10/8. der Schulamtsbewerber *Josef Halm* aus Ittenbach die Vertretung in der Unterklasse übernahm, da er nicht von der Regierung dazu beauftragt war, mußte er zurücktreten,

1.10.23 u. ab 1/10. wurde der Schulamtsbewerber *Peter Radeschadt* aus Siegburg –M., vorgebildet am Lehrerseminar zu Siegburg durch Verfügung der Regierung zu Cöln mit der Vertretung beauftragt, der vorher längere Zeit beim Amtsgericht in Cöln als Hilfsschreiber tätig war.

25/2.23 An diesem Tage wurde infolge des passiven Widerstandes wegen der Ruhrbesetzung am 11/1., auch die Stadt Königswinter Sonntagsnachmittags 3.30 Uhr durch Marokkaner, welche von Oberkassel kamen, besetzt, desgl. Uckerath, Asbach u. Altenkirchen, mithin gehörte auch von dem Tage an Ittenbach mit zum besetzten Gebiet.
Eine eigentliche Besetzung haben wir allerdings hier nicht gehabt, noch waren häufiger Angehörige der franz. Armee im Ort, um die Wälder, die zu Reparationszwecken beschlagnahmt waren, zu befestigen. Die Folgen der Ruhrbesetzung waren ganz ungeheurer Art.

Das Wirtschaftsjahr 1923 in der Statistik:

Dollarkurs in Berlin (in Köln u. Bonn im freien Handel u. an der Börse 100% höher)

2. 1.	= 7 260	Teuerungszahlen	
17. 4.	= 21 210	Januar	128 818
17. 7.	= 218 000	April	298 839
9.10.	= 1,2 Millarden	Juli	4.419 641
2.11.	= 320 „	Okt.(Durchschnitt)	
7.11.	= 630		71.210.000 000
14.11.	= 1,26 Bill.	Nov.	33.669.000.000.000
15.11.	= 2,52 „	3.Dez.	175.060.000.000.000
20.11.	= 4,20 „	19.Dez.	115.957.700.000.000
20.12.	= 4,20 „		

Zahl der Vollerwerbslosen

Anfang Dez. 1922	42 593
„ „ 1923	3.450 000

Entwicklung der schwebenden Schuld des Reiches:

Ende Dez. 22	1.495 Milliarden	Aug. 23	11.963 Bill.
Ende Jan. 23	2.080 Milliarden	Sept. 23	467.178 „
Ende Apr. 23	8.443 Milliarden	Okt. 23	6.907. 511 „
Ende Juli	57.800 Milliarden	15.Nov.	191.000.000 „

Der Eisenbahnverkehr wurde auch im neu besetzten Gebiet nach und nach lahmgelegt, Kohlen und Briketts kamen seit Dez.1912 keine mehr nach Ittenbach mit Ausnahme weniger Fuhren, die noch irgendwo auf Lager waren, sodaß Ittenbach nur auf Holz angewiesen war, welches zeitweise aber auch schlecht zu bekommen war, da die Staatsförster kein Holz mehr abgeben durften. So mußte im Dez. 23 der Unterricht 1 Woche ausfallen, bis mir nach vielen Bemühungen gelang, vom Verschönerungsverein 5 r m Holz als Schulbrand loszubekommen. In Nachbarschulen fiel der Unterricht wochen-und monatelang aus. Der Preis für Lebensmittel und Bedarfsartikel stieg ins Uferlose. Das gegenwärtige Jahr ist seit Kriegsschluß das sorgenvollste gewesen. Der Dollar stieg zeitweilig an ausländischen Börsen auf 12 Billionen, während in Berlin Zwangskurs herrschte. Ende Nov. 23 erzwang die Regierung einen Stillstand in dem beständigen Marksturze. Der amtliche Preisbericht der Kölner Produkten-Börse v. 27/11.23 zeigt schon einen starken Rückgang der Preise, nachdem z.B. der Weizen zeitweilig ebenda auf 35 – 40 Billionen gestanden hatte.

Amtl. Preisbericht d. Kölner Prod. - Börse v. 27/11.23

	27/11.	4/12.
Weizen inl.	26 - 28 Billionen	14,5 - 16 B.
Roggen	25 - 27 B.	13,5 - 14,5 B.
Futtergerste	27 B.	14 - 15,5 B.
Weizenmehl	54 - 65 B.	23 - 29 B.
mit ausl. Weizen		
W. – Kleie	11 - 12 B.	6,5 - 7,5 B.
Wiesenheu lose	15 - 16 B.	16 B.
Wiesenheu gepr.	20 - 22 B.	20 - 22 B.
Roggenstroh gepr.	4 - 8 B.	3 – 5 B.
Weizenstroh gepr.	6 - 8 B.	3 - 5 B.
Haferstroh gepr.	3 -3,5 B.	2 - 2,5 B

alles in 100 kg

Der Sommermarktbericht vom 7/12. zeigt folgendes Bild

Wirsing Pfd	50 - 60
Kohlrabi Stck	50 - 80
g. Möhren Pfd	45 - 50
Zwiebeln Pfd	150 -180
Eßäpfel Pfd	150 - 500
Kochäpfel Pfd	50 - 60
Weißkohl Pfd	50
Rotkohl	80 - 100
Eßbirnen Pfd	150 - 300
Karotten Pfd	45 - 60
Eier Stck	280

Schlachtviehmarkt Köln 26.11.23

Preise in Milliarden Mark je Pfd Lebendgewicht:

Ochsen a1)1400 a2)1400 b)1000 -1200 c)750 - 800 d) 500 - 700
Kühe a1)1400 a2)1400 b)1000 -1300 c)700 - 800 d)400 - 600
Kälber b)1600 c)1200 - 1500 d)900 - 1100
Schafe a)1300 b)600 - 1000
Schweine a)1700 -1800 b)188 - 1900 d)1300 – 1600 f)1100 –

Der Wucher macht sich überall breit, die Sucht weiter Kreise, ohne Arbeit auf Kosten ihrer Mitmenschen sich zu bereichern. Der Kampf der Konsumenten geht jetzt um Herabsetzung der Grundpreise, die bei manchen Produkten u. Leistungen auf das 2 – 5 fache des Friedenspreises gestiegen sind. So kostete in Friedenszeiten der Hufbeschlag eines schweren Pferdes 4 M, jetzt der eines Mittelschlages 15 M! Der Preis einer Ware setzt sich zusammen aus Grundpreis x Multiplikator, der zurzeit (10.1.24) 1 Billion beträgt u. im Nov. 23 auf 1,7 B. gestiegen war. 1 Bill. = 1 Goldmark.
Der passive Widerstand wurde durch Kriegskanzler *Stresemann* im Sept.1923 aufgehoben. Dies war das Zeichen zum Anfang einer allmählichen Besserung.

23/10.23 An diesem Tage wurde in Königswinter die Rheinische Republik durch Separatisten ausgerufen. An der Spitze dieser Bewegung in K. stand ein nach Ittenbach zugezogener als Verwalter bei Fabrikbesitzer Collin tätiger früherer Dachdeckergeselle *Gustav Appelmann*, stammend aus Solingen. Bei Besetzung des Rathauses fielen von seiten der Sep. Schüsse, wodurch einige Zuschauer verletzt wurden. Viele Ittenbacher, besonders Arbeiter gingen in diesen Tagen nach K. Anhänger der Sep. wurden dort aus ihren Wohnungen geholt u. auf der Straße kläglich verprügelt, das Mobilar zum größten Teil vernichtet. Die Wut der Bevölkerung war unbeschreiblich.
Der Separatismus verbreitete sich immer mehr in fast allen rhein. Ortschaften und Städten. So hatten sich Mitte Nov. 23 in Honnef vermutlich 3 – 4000 Mann festgesetzt, zum größten Teil aus Verbrechern und Zuchthäuslern bestehend. Da es ihnen an Nahrung fehlte, wurden sie zum Requirieren (hier Stehlen) ausgeschickt, so am 15.11.23 nach Himberg b/ Ägidienberg. In Ittenbach wurde nachmittags Sturm geläutet u. in der Nacht in der Schule eine Wache bereitgehalten. Die Ägidienberger wurden

aber selbst mit den Sep. fertig und unter großen Verlusten nach Honnef zurückgeschlagen. Racheschnaubend kamen sie am 1/11. nach Hövel b/Ägidienberg. Auch Ittenbach war alarmbereit. In Hövel entwickelte sich gegen 9 Uhr ein heftiges Gefecht. Leider konnten die Ittenbacher nicht zur Hilfe abrücken, da zu wenig Gewehre zur Hand waren u. der Ort nicht unbeschützt bleiben durfte, da ein Plan der Sep. bekannt geworden war, den Lengshof, Stöckerhof u. Fronhof (Heisterbacherrott) als Stützpunkte zu wählen. Das Gefecht, von vielen vom Höffchen aus beobachtet, dauerte etwa ½ Stde. Zirka 14 Tote ließen die Sep. auf dem Kampffelde, die durchweg mit Holzknüppeln niedergeschlagen wurden. Auf dem Kirchhofe zu Ägidienberg fanden diese Vaterlandsverräter ihr Grab. Im Laufe des Tages war das ganze Hinterland bis zur Sieg hin alarmiert worden. Große Trupps kamen zu Fuß oder mit Auto bewaffnet zur Hilfe u. verteilten sich nach Ägidienberg u. Ittenbach. Nachmittags kam es in der Höhe der „Mark“ zu Schießereien mit Versprengten.
Ittenbach glich in dieser Nacht einem förmlichen Heerlager. Sämtliche Ausgänge der Straßen waren mit Posten besetzt, die Schule war voll belegt, es wurde abgekocht u. Proviant nachgebracht. Es bestand der Kriegsplan, von Ägidienberg u. Ittenbach auf Honnef vorzustoßen u. die Sep. dort zu erledigen. Die Sep. hatten aber die Franz. zur Hilfe gerufen u. so konnte der Plan nicht ausgeführt werden.
Alle Mann kehrten Samstag, den 17/11. gegen 2 Uhr zurück u. verließen Ittenbach umgehend, nachdem das Gerücht verbreitet wurde, die Franz. seien unterwegs, u. suchten nach Waffen. In Ittenbach war wieder friedliche Ruhe eingekehrt.
Am Sonntag den 18.11. morgens während des Hochamtes erschien auf dem Marktplatze eine franz. Kavallerie=Patrouille in Stärke von 25 Pferden. Die Offiziere verhandelten längere Zeit mit dem Vorsteher *Walter Michels* u. versprachen, dem Orte, wenn nötig, sofort Hilfe zu schicken. In der Folge sah unser Ort verschiedene Nächte franz. Wachen, aus farbigen u. weißen Franzosen bestehend. Im Siebengebirge war Ruhe eingekehrt. Die Sep. hatten schätzungsweise über 200 Tote.

Randbemerkung
Die Zahl der Toten wird nachträglich von zuverlässiger Seite (Pfr. von Ägidienberg) auf 75 Mann angegeben.

30/11.32 Heute steht fest, daß es höchstens 15 - 18 gewesen sind. Bei den Kämpfen in Hövel waren wenige Ittenbacher beteiligt, unter ihnen über hervorragend *Wilh. Bröhl*, Grüfenhohn.

(30/11.32 Vorstehendes hat sich als unrichtig herausgestellt.)

hauptsächlich im Sch(armü)tzel ? verloren. Die Separatisten mußten Honnef auf Anordnung der Besatzungsbehörden verlassen.
Dies war die sog. Schlacht im Siebengebirge unter welchem Namen sie in der ganzen Welt verbreitet wurde, sogar eine New-Yorker Zeitung berichtete darüber mit dem Bildnisse *Appelmanns*.
Dem Sep. war so ein schwerer Schlag versetzt worden, in den meisten Orten verschwand er, in K`winter konnte er sich noch halten u. hält heute am10/1.24 noch ein Zimmer im Rathaus besetzt.

In diesem Zusammenhange sei eines kleinen Heldenstückchens gedacht. Der hier bekannte *Oberlandjäger Paulus* war von dem Sep. in K`winter schwer mißhandelt worden u. mehrere Tage nicht auffindbar. Später hat er mir gesagt, daß er in der Post in K`winter festgehalten worden wäre. Er wurde, nachdem sich *Frau Abgeordnete Bachem* aus K`winter für ihn beim Bezirksdelegierten verwandt hatte, entlassen u.
per Auto mit einem Paket Liebesgaben beschenkt bis zum Mühlens-Stein gebracht.
Ein Sep. namens *Wilms* aus Köln, der P. mit mißhandelt hatte, war bei Honnef verwundet und lag im Krankenhaus K`winter, sollte aber am 20/11. entlassen werden. Dies hatte P. in Erfahrung gebracht. Kurz entschlossen ging er am Abend des 19. ins Krankenhaus, fesselte den pp Wilms, und führte ihn unter den schwierigsten Verhältnissen durch Weinberge, über Berg und Tal nach Ittenbach, von hier über Oberpleis nach Siegburg, wo P. über alle Einzelheiten bei seiner Mißhandlung Aufschluß bekam.

Durch die Ruhrbesetzung wurden nach u. nach alle Arbeiter arbeitslos. Eine großzügige Spende setzte im unbesetzten Deutschland, ja

- 85 -

sogar im Ausland ein, und unter dem
Namen Ruhrhilfe flossen ungeheure Sum-
men zusammen. Auch der Fremdenver-
kehr stockte, u. die Einnahmen der Hotels u.
Geschäftsleute wurden immer kläglicher.
Ich berief daher, als Vertreter des Hotels Sophien-
hof, eine Versammlung ein, um auch
die Geschäftsleute der Ruhrhilfe zuzuführen,
was mir auch gelang. So konnte man
bei Ausgang des passiven Widerstandes
sagen, daß sämtliche Einwohner Ittb.,
mit Ausnahme der meisten Bauern
u. der Beamten von Unterstützung
lebte, die manchmal recht hoch war,
u. mein Gehalt verschiedentlich an Höhe
erreichte. Die Arbeiter wurden mit Wege-
arbeiten beschäftigt, alle Wege wurden
in Ordnung gebracht, der Weg von der Perlen-
hardt bei Lehr wurde ganz verlegt. Weiter
entschloß man sich, leider zu spät, die Kirche
auszubauen. Chor u. Sakristei wurden er-
neuert. (Haben aber heute am 10/1.24 noch kein
Gewölbe, keinen Verputz u. keine Fenster).
Die Kirche wurde im Innern neu be-
malt. Um diese Arbeiten haben sich
Hr. *Pfarrer Klais* u. Hr. *Vorsteher Michels* große
Verdienste erworben.
Leider ließ die Intensität in der Arbeit
immer mehr nach, ein großer Teil der
Arbeiter empfing hohe Unterstützungen
u. leitete kaum etwas dafür, wie hier
so war es überall. Daher war es kein
Wunder, wenn sämtliche Arbeiten nicht
fertig gestellt wurden.
Nachdem die Ruhrhilfe nach Einstellung
des passiven Widerstandes aufhörte, trat
die Erwerbslosen-Unterstützung in Tätig-
keit. Ihre Sätze waren erheblich niedriger.
So wurden z.Zt. Jan. 24 an Ledige zirka 2
an Verheiratete zirka 4 Billionen pro Woche ge-
zahlt, wobei natürlich größte Einschränkung
in den Ausgaben nötig ist.

- 86 -

Die Fortbildungsschule wurde 1923 nicht ein-
gerichtet, da zu wenige Schüler in Betracht kamen.

26/12. 23 An diesem Tage wurde eine Bescherung der Kinder durch den Arbeiterverein veranlaßt. Für Backwaren war sehr reichlich gesorgt, da die Landwirte viel Mehl gespendet hatten. Die Feier war zugleich als Elternabend gedacht. In meiner Ansprache wies ich auf die Not der Zeit hin und redete den Eltern eindringlich ins Gewissen, ihre Kinder in dieser Zeit mit den schwierigsten Erwerbsverhältnissen doch nicht aus nichtssagenden Gründen gewohnheitsmäßig dem Unterrichte fernzuhalten. Das Elternbeiratsmitglied *Josef Dahm* wies auf denselben Übelstand hin.
Nun folgten in ununterbrochener Reihenfolge kleine Krippenspiele, Lieder u. Gedichte von Seiten der Kinder. Kinder und Eltern gingen sehr befriedigt nach Hause.
Der Ölberg, einer der beliebtesten Ausflugsziele hat nach dem Kriege ein neues Restaurant bekommen, in dem der neue Wirt ein früherer Wachtmeister der Feld-Artillerie, *Wilh. Steeg* seine Gäste Sommer und Winter bewirtet.

Das frühere Wirtshaus, von dem Ittenbacher *Wilh. Dahm*, Falkenstein im Sommer betrieben, genügte den heutigen Verhältnissen nicht mehr. Der Ölberg hat elektr. Licht u. Fernsprecher erhalten.
Ein Ausschnitt aus der Entwicklung der Lehrergehälter. Mein Gehalt betrug am:

1/4. 20	Grundgehalt	7 200	Ittenb. in Ortskl. E
	Ortszuschlag	1 600	Die Gehälter wurden
	Kinderzuschlag	480	durchweg der Teuerung
		9 280	entsprechend aufgebessert,
	Alterszul. 50Jr.	4 640	aber nie zur Zufriedenheit
	pro Jahr	13 920	der Beamten, die nach dem
	pro ¼ Jahr	3 480 M	Kriege alle Not litten

1/1.21		1/10.21	
1) Grundgeh.	7 200	1) 17 700	Ortskl. D
2) Ortszuschl.	1 600	2) 3 200	
3) Ausgl. -55 Jhr	4 840	3) 4 660	
4) Kinderausgl.	840	4) 2 400	
pro Jahr	14 480	27.960	
pro ¼ Jahr	3 620 M	6.990 M	

1/ 4. 22 Ortskl. C

1) Grundgehalt, ab 1/4. 22 4. Stufe	23 000	
2) Ortszuschlag	4 000	
3) Teuerungszuschuß 30%	8 100	
4) Einheitsteuerungszusch.	3 000	
auf die 1. 10 000 M=30%		
5) Kinderzulage pro Mt. 250	3 000	
30%	900	Steuer 10%
6) Frauenzul.	2 500	
pro Jahr	44 500	
pro ¼ Jahr	11 125	

1.10.22 Monatsgehälter !

1) Grundgehalt	19 500	Die Gehälter wurden bisher
2) Ortszuschl.	3 000	immer viertelj. im Voraus
3) Kinder...	2 500	bezahlt. Dies Vorrecht wurde
4) zuschl.fähiges Eink.	25 000	den Beamten genommen.
5) Zuschl f. Okt. 7%	1 750	Das Gehalt wurde erst monat-
6) Teuerungszuschl.	1 000	ich, dann für 14 Tage, dann
pro Monat	27 750	für 8 Tage, dann ab 1.1.24
		wieder für 14 Tage bezahlt.

29.3.23

1) Grundgeh.	19 500	Ab 1.11.23 wurde eine
2) Ortszuschl.	3 000	Vereinfachung in derBe-
3) Kinderbeih.	2 500	rechnung der Gehälter ein-
4) zuschl.fähig	25 000	geführt. An Stelle von
5) Zuschlag 942 %	235 500	Grundgehalt, Ortszuschl. Kinder-
6) Frauenbeih.	12 000	zuschlag, Frauenzuschl. u.
7) Besatzungszeit	14 800	Sonderzuschl. f. Ittenbach
8) „ f. Kind	3 200	ein gemeinsamer Grund-
pro Mt.	290 500	betrag angenommen der für
	(x 3)	mich 1.193.000 be-
pro Quartal	871 500	trägt. Der Teuerung ent-
1/12 steuerfrei	72 625	sprechend wurde eine
		Meßzahl regelmäßig fest-
	798 875	gelegt. Das Gehalt wurde dann
		errechnet
10% Steuer	79 887	Grundbetrag x Meßzahl
Abzüge .	- 8 800	
71 087		
871 500		
	- 71 087	
	800 413 M bar	

4. Nov.- Woche 1923

Abzüge:
selbst 800
Kind 4 000
Werbungs-
kosten 4 000

Meßzahl 108 Mill.
pro Monat
pro Woche = 27 Mill.
1.193.000 x 27 Mon. =
32.211 Billionen

30.11.23
1,193 T x 50 Mill.
59.650 Billionen
10% Steuer

15.12. 23 Meßzahl 37, 5 Mill.
1,193 T x 37,5 Mill.
44,738 Billionen
-10% Steuer

Ab 1/12.23 Goldgehälter = zirka 50% des Friedensgehaltes.

1. Grundgehalt	1 620.- M (5.Stufe)	
2) Ortszuschlag	174.-	
3) Kinderzuschl.	150.-	
4) Frauenzuschlag	84.-	50M sind monatlich
	2 028.-	steuerfrei, von dem Rest
5) Sonderzuschlag 6%	121,68.-	bezahle ich 8% Steuer.
6) Besatzungszeit	48.-	
7) „ f. Kind	9,60.-	
pro Jahr	2207,18.-	
pro Monat	183,96.-	

Gegen diese Gehälter erheben die Beamten, besonders im besetzten Gebiet, schriftlichen Protest, da sie vollständig unzulänglich sind. Die Preise für Lebensmittel und Bedarfsartikel stehen auf dem mehrfachen des Friedenspreises. Im besetzten Gebiet werden die Gehälter noch in Papiergeld ausgezahlt, im unbesetzten Geb. dagegen mit wertbeständigem Geld. (Rentenmark, Dollarscheckanweisung)

- 1924 -

1.1.24 Der Januar steht im Zeichen des Beamtenabbaus. Das hiesige Postfuhrwerk des *Hauderers Heinr.Halm* wurde mit 1.1.24 eingestellt. Damit ist für die Bewohner Ittb. eine segensreiche Einrichtung in Wegfall gekommen. Die Postsachen wurden jetzt vom Briefträger in Königswinter abgeholt. Höchstgehalt des Postagenten *Walter Michels* jährlich 33016, des *Postboten Büsch* Grundgehalt 88016 nebst den üblichen Zuschüssen.

16.01.24 Den beiden Postangestellten wurde heute eröffnet, daß infolge der Sparmaßnahmen noch 1 Stelle eingezogen werden würde. Dem Postagenten *Walter Michels* wurde der gesamte Postbetrieb übergeben. Ittb. kann noch von Glück sprechen, daß dem Ort wenigstens die Agentur geblieben ist, auf jeden Fall ist er um 20 Jahre in der Entwicklung zurückgeworfen.

16.1. Die wenigen Separatisten, die noch in K`winter festsaßen, haben heute mit ihrem Führer *Günther Appelmann* - wie man sagt

Randbemerkung: Die strengen einschneidenden Bestimmungen wurden später gemildert.

aus Nahrungssorgen, sie wurden nämlich von den Schwarzen versorgt – die Stadt verlassen. Gerüchteweise haben sie sich nach Speyer begeben, wo augenblicklich der Weizen für die Sep. blüht.

In der Zeit v. 25/I. bis 30/I. incl. mußte die Schule wegen Brennstoffnot geschlossen werden. Bei günstigem Wetter wurden Wanderungen ins Siebengebirge unternommen, wobei natur- u. erdkundliche Belehrungen erteilt wurden. Die Wanderungen waren durch Verfügung des Hr. Kreisschulrats angeordnet worden.

Wegen Krankheit wurde *Kreisschulrat Kerp* beurlaubt u. durch Hr. *Kreisschulrat Brauweile*r vertreten. An die Stelle des ersteren im Sommer 1923 trat Hr. Kreisschulrat *Dr. Grefrath*.

Am 20/III. 24 wurde ein Elternabend verbunden mit einer Schulentlassungsfeier veranstaltet, wozu vorher die Erlaubnis der Hohen Kom. in Sieburg eingeholt werden mußte.

Programm

I. Ansprache an die Eltern u. Schulentlassenen
II. Märchenspiel: Die Ostereier
III. Lied: Abend wird es wieder
IV. Gedichte
V. Märchenspiel: Schneewittchen
VI. Gedichte
VII. Verlosung v. Ostereiern
VIII. Spiel: Die Märchenkönigin
IX. Austeilung der Zeugnisse
X. Lied: Es klingt ein heller Klang

Die Handarbeitssachen sowie die Zeichnungen, Aufsatzhefte etc. der Schulentlassenen lagen zur Ansicht aus. Die Verlosung bringt zirka 30 M ein, wovon die Hälfte für einen Ausflug ins Ahrtal u. die andere Hälfte zur Anschaffung von Erzählbüchern verwendet wurden. Der vollbesetzte Saal folgte den Darbietungen der Kinder mit größter Aufmerksamkeit. Man schied mit dem Gefühl auseinander, einige genußreiche u. belehrende Stunden verlebt zu haben u. mit dem Wunsche, derartige Abende noch öfter zu veranstalten zum Wohle von Elternhaus u. Schule.

Am 4/5. wurde die Wahl zum Reichstag getätigt, zu derselben waren 445 Einwohner stimmberechtigt. Das Ergebnis zeigte folgendes Bild:

		Stimmenzahl
1)	Vereinigte sozial-demokr. Partei	8
2)	Liste der Kommunisten	32
3)	deutsch-soziale Partei	3
4)	U.S.P.D.	1
5)	deutschnationale Volkspartei	13
6)	Winterschutz u. Bodenrecht	1
7)	deutsche Volkspartei	14
8)	Völkisch-soz. Block	4
9)	Rhein. Wirtschaftsbund	5
10)	Zentrumspartei	303
	gültige Stimmen	384
	ungültige	14
	leere Umschläge	2
		400

Zu der am nämlichen Tage getätigten Gemeinderatswahl waren 439 Einwohnerstimmen berechtigt. Es waren 4 Wahlvorschläge eingegangen. Der neue Gemeinderat wird von folgenden Herren gebildet:

1) Michels Walter, Postagent u. Landwirt, Ittb.
2) Leven Clemens, Landwirt, Ittenbach-kante
3) Winterscheidt Wilhelm, Unternehmer, Gräfenhohn
4) Bachem Paul, Gutsbesitzer, Margarethenhof
5) Aßmann Alfred, Förster, Acherhof
6) Haucks Karl, Landwirt, Hüscheid

Bürgermeistereiratswahl am 4/5.
Ein Wahlvorschlag war eingegangen. Folgende Herren sind gewählt:

1) Leven Clemens, Landwirt
2) Michels Walter, Postagent
3) Haucks Karl, Landwirt
4) Winterscheidt Wilhelm, Unternehmer

Schülerzahl nach den Osterferien

I. Klasse	21 Knaben	27 Mädchen	
II. Klasse	31 „	25 „	
	52	52	

S[a]. 104 Kinder

Im Februar wurde eine Schülerbibliothek gegründet. Den Grundstock bildete eine Büchersammlung in der Gemeinde, wodurch viele Bücher der Allgemeinheit zugeführt wurden. Am 5/5. war die Zahl der Nr. auf 125 gestiegen.

22.6. Am 22/6. war Neuwahl des Elternrats. In 2 vorbereitenden Versammlungen waren die Eltern mit den nötigen Bestimmungen bekannt gemacht worden. Da nur 1 Wahlvorschlag, u. zwar der frühere, einging, erübrigte sich ein Wahlgang. Mitglied des Elternrats sind also:

1) Thomas Wilhelm, I. Lehrer a.D.
2) Michels Frau Walter
3) Dahm Joseph, Arbeiter
4) Görres Franz, Arbeiter
5) Leven Johann, Ackerer

3.7. Am 3/7. revidierte Hr. Oberregierungsrat *Dr. Kloevekorn* die Unterklasse.

1.7. Nach längerer Beurlaubung wegen eines schweren Leidens trat heute der I. *Lehrer Wilh. Thomas*, geb. 6.10.63 in Künzenhohn in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1.4.86 in hiesiger Gemeinde tätig, hat er seine ganze Kraft in den Dienst der Schule u. der Gemeinde gestellt. Die hiesige Wasserleitung hat hat er mit zustande gebracht, viele Jahre war er als Rendant der Sparkasse tätig. Möge ihm ein schöner Lebensabend beschieden sein.

12.7. Das Chor der Kirche, samt Bodenbelag ist nun endlich fertiggestellt. Augenblicklich ist man noch mit Planierungs- u. Wegarbeiten beschäftigt.

Der Schulbesuch der Kinder, der seit langer Zeit zu wünschen übrig ließ, scheint sich zu besser, da die Ortspolizei mit der gewaltsamen Vorführung einiger Kinder betraut wurde. Ges. 23/10. 24

Randbemerkungen:
Reg.Abt. für Kirchen- u. Schulwesen *Köln, 7/6.24*
Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des I. Lehrers an der Volksschule in Ittenbach wird vom 1. Juli ds. Jr. ab ***der Lehrer Sawinsky*** *beauftragt.*
S.A. gez. Klö

- 92 -

In den Herbstferien wurde die Oberklasse neu gedielt. Die Gemeinde stellte 120 M zur Anschaffung eines physikalischen Apparates zur Verfügung.

Am 23/10. revidierte Herr *Kreis- Schulrat Dr. Grefrath* die hiesige Schule.

Ein neuer Verkehrs-Autobus, sog. blauer Wagen, wurde von den *Gebr. Görres* eingestellt, der den Verkehr zwischen Ittenbach u. Königswinter vermittelt. Als weitere Verbesserung deri Verbindung wurde dieses Unternehmen von allen Bewohnern lebhaft begrüßt. // kurz vor Pfingsten

Bei der im Sommer stattgefundenen Neuwahl des Ortsvorstehers wurde Hr. *Leven Adolf* gewählt u. von der Regierung u. der Besatzung bestätigt.

16.11.24 Heute fand eine schlichte Abschiedsfeier für den pensionierten Lehrer Hr. *Wilh. Thomas* statt. Herr *Pfarrer Klais*, der Ortsvorsteher *Adolph Leven*, einige Mitglieder des Elternbeiratshatten sich in seiner Wohnung eingefunden. Nachdem einige Kinder ein Abschiedsgedicht vorgetragen hatten, schilderte *Herr Pfr. Klais* die L...keit des Hr. Kollegen in hiesiger Gemeinde u. überreichte im Auftrage der Gemeinde ein sinniges Geschenk, welches nach seinem Ableben in der Schule seinen Platz als Ehrenmal des Lehrers finden soll, das Bild: Der Jesusknabe im Tempel. Herr Thomas dankte in bewegten Worten.

22.11. Mittags gegen 1 ¼ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden, der

\+ *Lehrer Wilh. Thomas* im Alter von 61 Jahren R.i.p.

26.11. Heute wurden die sterblichen Reste des verst. Kollegen zur letzten Ruhe gebettet.Die ganze Einwohnerschaft sowie

zahlreiche Kollegen der Nachbar- Bürgermeistereien nahmen am Begräbnisse teil. Am Grabe sangen der Kirchenchor: O bone Jesu u. der Männergesangverein: Wie sie so sanft ruh`n.

- 93 -

12.24 Die Grundgehälter der Beamten ab Gruppe VII wurden mit 10% aufgebessert, sodaß sich mein Monatsgehalt in Ortsklasse C mit Frauen- u. Kinderzuschlag, sowie dem noch bestehenden Teuerungszuschlag u. Besatzungszulage auf zirka 32 816 M brutto beläuft. Davon werden 2 116 Einkommen--steuern bezahlt.

7.12.24 Die Wahl zum Reichstag, bzw. Landtag zeigte folgendes Ergebnis:

a) Reichstag:

1. Sozialdem Partei Deutschlands	7 St.
2. Deutschnationale Partei	15 St.
3. Zentrum	270 St.
4. Kommunisten	39 St.
5. Deutsche Volkspartei	12 St.
6. Nat. soz. Freiheitsbew.	2 St.
7. Wirtschaftspartei d. deutschen Mittelstandes	6 St.
8. Aufwertungspartei	7 St.
9. Winterschutz u. Bodenrecht	2 St.
10. Freiwirtschaftsbund	1 St.
gültige Stimmen	361 St.
ungültige St.	8
auf Wahlsch. gewählt	9

b) Landtag

1. Soz. P. Deutschlands	8 St.
2. Deutschnat.	14 St.
3. Zentrum	275 St.
4. Kommunisten	37 St.
5. Deutsche Volkspartei	6 St.
6. Nat. Soz. Freiheitsbew.	2 St.
7. Mittelstandspartei	7 St.
8. U.S.P. D.	2 St.
9. Aufwertungspartei	2 St.
10. Winterschutz u. Bodenrecht	1 St.
gültige Stimmen	354
Ungültige St.	15
Auf Stimmschein gewählt	9

Die Zahl der stimmberechtigten Bürger betrug 460

- 94 -

5.12.24 Durch Verfügung der Reg. zu Köln wurde der Schulamtsbewerber *Peter Radeschadt* ab 1/1. 25 zur auftragsweisen Beschäftigung nach Thomasberg versetzt. An seine Stelle tritt der Lehrer *Hermann Willnecker,* bisher inThomasberg.

1925

6.1. Vorstehender Stellenwechsel wird auf Anordnung der Regierung vorläufig nicht ausgeführt.

29.3. Reichspräsidentenwahl

450 Wahlberechtigte 1.Wahlgang
302 Stimmen, davon 4 auf Stimmschein
Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Otto Braun	212 St.
Dr. W. Hellpack	3 St.
Dr. K. Jarres	25 St.
Erich Ludendorff	4 St.
Wilhelm Marx	238 St.
E. Thälmann	1 St.
Deutscher Kronprinz	1 St.
Halm Heiner, Ittenbach	1 St.
	301 St.
leere Stimmzettel	1 St.
S[a].	302 St.

II.25 Vom Gemeinderat wurden folgende Mitglieder in den Schulvorstand gewählt:

1) *Görres Franz,* Arbeiter
2) *Leven Clemens,* Landwirt

Der Gemeinderat bewilligte 200 M zur Anschaffung von Lehrmittel; im Vorjahr 130 M.

- 95 -

22.4. Durch Verfügung der Regierung wurde der Schulamtsbewerber *Peter Raderschadt* nach Wellerscheid b/Much versetzt. An seine Stelle trat der Lehrer *Steinke Franz,* früher in Rauschendorf tätig, gebürtig in Blesen Krs. Schwerin, Prov. Posen.

Auflösung des kath. Lehrerseminars zu Siegburg am 1.IV. 25.

26.4. Reichspräsidentenwahl
2. Wahlgang

452	Wahlberechtigte
359	Stimmen
17	Stimmschein
376	

Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Hindenburg	44	Stimmen
Marx	326	St.
Thaelmann	4	St.
Kickel Johann (Ittenbach)	1	St.
	375	St.
leer	1	St.
	376	St.

27.6. Am 27.6. revidierte Herr Oberregierungs-
u. Schulrat *Dr. Kloevekorn* beide Klassen der hiesigen Schule.
Am 22.7. verschied der Oberregierungs-u. Schul-
+ 22.7. rat Herr Dr. phil. *Heinr. Kloevekorn* , der seit dem 1/11.21 der
Regierung angehörte. Wegen seiner edlen Gesinnung, Tüchtigkeit
u. Liebenswürdigkeit wird ihm die Lehrerschaft ein dankbares
u. ehrenvolles Andenken bewahren.

29.11.25 Wahlergebnisse in Ittenbach am 29/11.25

a) bei der Provinziallandtagswahl:

1) Zentrum	136	St.
2) S.P.D.	5	St.
3) Deutsche Volkspartei.	7	St.
4) Deutschnat. Volksp.	3	St.
5) Kommunist. Partei	6	St.

6) demokr. Partei	1	St.
7) Aufwertung	2	St.
8) Christl. soz. Partei	1	St.
9) Deutschvölkisch	2	St.
10) Polenpartei	1	St.
11) Rheinische Bauern	2	St.
12) Wirtschaftsbund	9	St.
Sa.	175	St.
ungültig	7	St.

b) bei der Kreistagswahl

1) Zentrum	113 St.
2) S.P.D.	8 St.
3) Deutsche Volkspartei	3 St.
4) Deutschnational	1 St.
5) Kommunisten	5 St.
6) Demokr. Partei	--
7) Wirtschaftspartei	19 St.
8) Bauernliste	24 St.
9) Verbraucherpartei	2 St.
10) Volksvertreter	2 St.
	177 St
ungültig	5 St.

6/12 25 Am 6/12.25 fand im Saale Blesgen eine große Nikolausfeier statt, die zugleich als Elternabend gedacht war. Das Programm war sehr reichhaltig u. wechselte mit Theaterstückchen, Gedichten u. Liedern ab. Die Glanznummer des Abends bildete das Erscheinen des hl. Mannes mit seinem Knechte Ruprecht u. dem Esel, mit Schätzen reich beladen.
Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Man trennte sich mit dem lebhaften Wunsch, doch im nächsten Jahr wieder eine solche Feier abzuhalten.
Eintrittsgeld u. Verlosung ergaben einen namhaften Ertrag, womit die Jugendbibliothek um zahlreiche Bände vermehrt werden konnte.

- 97 -

1/11.25 Durch Erlaß des Hn. Ministers ist mit der auftragsweisen Verwaltung der Regierungs- u. Schulratsstelle in Köln der Studiendirektor Hr. *Dr. Gottschalk* vom 1. Nov. 1925 ab beauftragt worden.

14/12. Am 14/12.25. revidierte Hr. *Schulrat Dr. Greferath* beide Klassen.

1926

1/1.26 Der Lehrer *Franz Steinke* wurde nach Altendorf b/Meckenheim versetzt. An seine Stelle trat der vom Fürsorgeamt überwiesene *Lehrer Alphons Cichon* aus Ober-Glogau (Oberschlesien).

In der Nacht zum 6. Januar nachts 12 Uhr, wurde hier ein starker, etwa 10 Sek. anhaltender Erdbebenstoß verspürt. Er war mit einem gewaltigen Poltern begleitet, die Häuser und die Fenster erzitterten.
Der zuständige Erdbebenforscher in Bonn bezeichnete den Stoß als einen solchen 5. Stärke. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Erdbeben durch das gewaltige

Hochwasser verursacht wurde. Der Rhein erreichte am 1.1.26 eine Höhe von 9.30 m.

3.5.26 Am 3/5. wurde der Elternbeirat neugewählt u. zwar
1. Lehrer Sawinsky
2. Frau Jos. Keutmann, Laagshof
3. Josef Dahm
4. Johann Leven
5. Frz. Görres

26.6.26 An diesem Tage fand eine Revision beider Klassen durch die *Hn. Reg. u. Schulrat Dr. Gottschalk u. Schulrat Dr. Greferath* statt.

18.8.26 Durch die Ungunst der Verhältnisse hält die Arbeitslosigkeit auch in unserem Orte an; etwa 4/5 der Arbeiter leben von Erwerbslosen-Unterstützung.

1927

98 -

Schülerzahl

II.Kl. vor Ostern 56 - 22 M u. 34 Kn.
II.Kl. nach Ostern 64 (neu aufgenommene 20)
I.Kl. vor Ostern 45 - 23 M u. 22 Kn.
I.Kl. nach Ostern 41 - 17 M u. 24 Kn.
Entlassene I.Kl. = 16
II.Kl. = 1
17

1/8.27 Der Lehrer *Alphons Cichon* wurde nach Mondorf versetzt; an seine Stelle trat der *Lehrer Johann Möller*.

3.9.27 Am 3.9.27 starb Herr *Regierungs- u. Schulrat Dr. August Gottschalk*. Er war langjähriges Mitglied des Preußischen Landtags, der Lehrerschaft ein wahrer Freund und wohlwollender Vorgesetzter.
Ehre seinem Andenken!

25.8.27 Das Schulhaus erhielt eine neue Bedachung. Leider war es nicht möglich, die Schule u. ihre Umgebung infolge Geldmangel so in Ordnung zu bringen, wie es allseitig gewünscht wurde.

1/2.27 Die Zahl der Schulkinder betrug am Stichtag (1.2.)= 99. Kl. I 39 Kl. II 60

1.10.27 An diesem Tage trat die neue Besoldungsordnung in Kraft. Mein Gehalt setzt sich wie folgt zusammen:

I. Grundgehalt pro Mt. 333,33 1/3 (Stufe 6)

II.	Stellenzulage	16,66 2/3
III.	Wohnungsgeld	54,00
IV.	Kinderbeihilfe	20,00
	Sa.	424,00 M.
	ab für Steuer	24,00 M.

- 99 -

1928

Ein seit Jahrzehnten gehegter Wunsch der Gemeinde, eine gute Straßenverbindung mit der Kreisstadt zu bekommen, stand längere Zeit zur Erörterung. Zwei Projekte standen in Frage. Bau einer neuen Straße durchs Lauterbachtal, sowie Ausbau der Straße Königswinter - Ittenbach - Oberpleis. Man entschied sich nach langen Verhandlungen für das letztere. Nach längeren Vorarbeiten begann man endlich Anfang Januar an verschiedenen Stellen der Straße, die in zwei Losen vergeben war; Los 1 Königswinter – Ittenbach (Margarethenhof) Hoch-u. *Tiefbauunternehmer Rausch & Balensiefen*, Köln u. Los 2 Marg. hof – Oberpleis Fa. *Friedr. Wesemann*, Köln-Braunsfeld. Die Arbeitslosen von Ittenbach u. der Umgegend wurden nach und nach alle eingestellt. Gewaltige Erdverschiebungen mußten bewältigt werden. Das Ortsbild besonders unter der „Linde“ wurde von Grundauf verändert. Das Wahrzeichen, zwei Reihen Linden, verschwand. An dieser Stelle wurde die Straße zirka 1,30 m höher gelegt. Ittenbach verspricht sich von der Straße große wirtschaftliche Vorteile, da man hofft, daß das Siebengeb. in der Zukunft mehr von der Ostseite aus durchwandert wird. Die Auswirkungen der finanziellen Belastung der Gemeinde zeigen sich allerdings jetzt schon. Grund- u. Gebäudesteuern wurden um 90%, Gewerbesteuer um 200% erhöht.

Im Frühjahr 1927/28 fehlten durchschnittlich 5,8% I. Kl.

Im Sommer wurde ein Epidiaskop angeschafft u. durch die Schule aufgebrachte Mittel in der Hauptsache bezahlt.

In dem Schuletat wurden für Lehr- u- Lernmittel 200 M. eingesetzt.

Am 28/3.28 feierte unser Hochw. *Hr. Pfarrer Klais* sein

25. jähr. Priesterjubiläum. Da er sich jede öffentliche Feier u. ein persönliches Geschenk verbeten hatte, rief ich eine Versammlung des Kirchen-u. Gemeinderates ein, in der auf meinen Vorschlag beschlossen wurde,

- 100 -

eine Geldsammlung zu veranstalten, die trotz der schlechten Wirtschaftslage noch ein erfreuliches Ergebnis hatte, nämlich 253 M. Dieser Betrag wurde dem Hn. Pfarrer zur Ausschmückung des Chores übergeben.

5/ 5. Am heutigen Tage fand eine Kreiskonferenz in Siegburg statt. Der Hauptredner des Tages Hr *Suitbert Lückerath* behandelte das Thema: Das psychopathische Kind u. seine Behandlung. Sein Vortrag fand starken Beifall.

19/5. Heute revidierte Hr. *Schulrat Dr. Greferath* beide Klassen. Insbesondere besichtigte er eingehend die Dienstwohnung, da Hr. *Möller* sich wegen der die Gesundheit gefährdenden Feuchtigkeit derselben bei der Regierung beschwert hatte.

20/5. Das Ergebnis der Land- bzw. Reichstagswahl war in Ittenbach wie folgt:

	I. Landtagswahl:	II. Reichstagswahl:
1.Sozialdemokr. Partei	41	41
2. Deutschnationale Volkspartei	16	17
3. Zentrum	223	227
4. Deutsche Volkspartei	16	14
5. Kommunistische Partei	6	8
6. Deutsche Demokr.	6	7
7. Linke Kommunisten	-	-
8. Wirtschaftspartei	11	11
9. Pfarrer Gruber- Partei	-	-
10. Nat.-soz. deutsche Arbeiterpartei	1	1
11. Deutsche Bauern-Partei	1	-
12. Völkisch-nat. Block	-	-
13. Christl. nat. Bauern-Partei	3	1
14. Partei für ? recht u. Aufwertung	5	7
15. Polenpartei	-	-
16. Volksblock der Inflationsgeschädigten	3	3
17. Christl.-soziale Reichspartei	2	1
18. Evangel. Volksdienp.	-	-
19. ? Soz. demokr. Partei	-	-

24/6. Elternbeirat

Die vorbereitenden Versammlungen waren äußerst schlecht besucht (2 Pers.). Es wurde kein Wahlvorschlag eingereicht.

1929

In den Verkehrsverhältnissen Ittenbach-Königswinter ging eine bedeutsame Änderung vor sich. Die Auto-Konzession in Händen des *Heinr. Halm*, u. der *Fa. Ludwig Görres & Co* (*=Albert Sawinsky,* Margarethenkreuz) je ½ ging durch Verkauf an die Reichspost über. Diese übernahm am
1/11. 28 den Verkehr mit ihren neuzeitlich eingerichteten Postautos. Eine Fahrpreisermäßigung trat allerdings nicht ein, da die Autos vor wie nach den Umweg K`winter, N. O. Dollendorf, Heisterbacherrott - Ittenbach fahren mußten. Die Fertigstellung der Straße K`winter - Oberpleis verzögerte sich immer mehr zum großen Schaden der Geschäftswelt Ittenbachs. Die Proteste der Geschädigten verhallten ungehört. Zeitweise wurde der Autoverkehr von K'winter über Wintermühlenhof, Rosenauer - sr. (?) Margarethenhof geleitet, dann wieder über Dollendorf - Verschönerungsweg - Einkehrhaus - Margarethenhof. Die Straße K'winter bis Anfang Petersbergstr. wurde pünktlich am 1/4. 28 eröffnet. Die endgültige Freigabe der ganzen Straße erfolgte am .....
Das Urteil über diese neue Autostraße lautet aus Fachkreisen äußerst günstig, so daß zu erwarten ist, daß der Verkehr nach Ittenbach zunehmen wird und der Baukostenzuschuß, der mit den Landankäufen u. Entschädigungen zirka 60 -70.000 M beträgt sich möglich verzinsen dürfte. Der Fahrpreis der Reichspost konnte auf dieser Strecke nunmehr auf 60 Pf. gesetzt

werden. An u. für sich brachte die Straße während des Umbaus nicht den erhofften Verdienst. Die Landwirte wurden nur mäßig beschäftigt, die Materialzufuhr geschah durchweg durch Lastautos. Arbeitslose aus dem ganzen Kreise wurden abwechselnd beschäftigt, im Allgemeinen sah man wenig Arbeiter auf der Straße. Die Arbeiten wurden durch den äußerst strengen Winter empfindlich aufgehalten. Die tiefste Temperatur wurde

in Ittenbach mit -22° gemessen, viele Wochen lang schwankten sie zwischen -15° bis -22°. Der Unterricht mußte zeitweise ausgesetzt werden, da es nicht möglich war, die Schultemperatur auf +16° zu bringen.

1/2. Die Zahl der Schulkinder betrug am 1/2.29 59 Knaben u. 40 Mädchen.

1/4. Da die Unterklasse überfüllt ist, wurde das 4. Schuljahr in die Oberklasse übernommen, so daß die Schulkinder wie folgt verteilt sind:
II.Kl. 54 Kinder I. Kl. 45 Kinder

Schuletat 1929.			
Schulgeräte	29 M	Reinigung	275 M
Lehrmittel	200 M	Heizung	200 M
Bibliothek	50 M	Handarbeit	560 M
Schreibzeug, Porto etc.	50 M	Schulunterhtg. u. Dienstw.	500 M
Beitrag zur Landesschulkasse	99,60 M	Schulgesundheitspfl.	49,50 M
Beschulungsgeld	57,60 M		

1/8. Nach langen fruchtlosen Verhandlungen der interessierten Kreise wurde die Kriegerdenkmalfrage endlich zu Ende geführt. *Prof. Dr. Menser* entwarf einen Plan, wonach das Denkmal versetzt u. mit einer Basaltmauer umgeben wurde.

18/9. Der diesj. Sommer war äußerst trocken. Monatelang fiel kein Regen, so daß in vielen

- 103 -

Orten die Quellen nach und nach versiegten. Die Früchte des Feldes (Knollen) wuchsen nicht mehr weiter, da die Blätter vertrockneten. Unsere Wasserleitung gab am 8/9. noch 32 cbm Wasser täglich, das für zirka 100 Anschlüsse noch vollauf genügte. Die ältesten Leute erinnern sich nicht einer solchen Trockenheit.

Hoffentlich werden wir durch eine gute Weinernte entschädigt!

Der Fremdenverkehr war in diesem Jahr mäßig. Die Fremdenpensionen Ittb. waren nur in den Hauptferien besetzt. Der Straßenneubau hat auch dem erwarteten Verkehr nichts gebracht, worüber man allgemein enttäuscht war.

Gemeindezuschlag auf Grund- u. Gebäudesteuer 330%.

Der Sept. steht im Zeichen der Zeppelin-Weltfahrt unter der Führung *Dr. Eckeners*.

31.1.29 Die Hn. *Regierungsräte Tiemann u. Dr. Hommersbach* besichtigten die Oberklasse

7/11.29 Hr. *Schulrat Dr. Grefer*ath besichtigte beide Klassen.

1930

1/2. Die Zahl der Schulkinder betrug am 1/2. 60 Knaben u. 47 Mädchen Sa. 107.

Da die Lehrerdienstwohnung seit Jahren feucht u. ein Wohnen in ihr mit großen gesundheitlichen Schäden verbunden ist, wurde auf Betreiben der Regierung die Gemeinde veranlaßt, eine neue Wohnung zu bauen; als Baugrundstück wurde der Dienstgarten gewählt. Nach langen Verhandlungen gab der anliegende Grundstücksbesitzer einen Streifen frei, so daß der Neubau mehr nach der Straße zu liegen kam. Am 5/5. fing man

5/5. zum 2.Male an auszuschachten. Die Leitung des Baues lag in den Händen des Bauamtes Königswinter (Hr. *Rohsbach*), die Mauerarbeiten wurden von *Josef Langenfeld se.*, die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten von *Burling* Oberpleis, die Schreinerarb. v. *Bechtel u. Giershausen Joh.* ausgeführt.

- 104 -

1/6. Für die Elternbeitratswahl wurde wieder eine Liste eingereicht, so daß folgende gewählt wurden:

1) Giershausen Karl
2) Betten Heiner
3) Schild Johann
4) Leven Johann
5) Frau Hubert Hülder

Ersatzleute

1) Assenmacher Johann
2) Leven Josef, Hohn

Da die erste Sitzung nur von einem Mitglied besucht war, wurde sie ergebnislos geschlossen.

1/7. Das Rheinland frei!

Fahnen auf den behördlichen u. zahlreichen privaten Gebäuden künden die Freude der Bevölkerung über die Befreiung des Rheinlandes von fremder Besetzung. In den Schulen werden heute kurze Feiern gehalten, der Unterricht fällt aus. Heute mittag läuten die Glocken.

Der Befreiungsjubel kannte keine Grenzen, Jubel überall, Feuerwerk über dem Rhein u. dem Siebengebirge. Still u. doch freudig beschwingt gestaltete sich der Jubel über die endgültige Befreiung des rheinischen Landes von fremder Besetzung in den rhein. Städten u. Ortschaften u. an den 7 Bergen. Ein duftschwerer Sommerabend, der den festlichen Untergrund schenkte, lag über der Befreiungsstunde, die Sonne warf noch einmal ihr letztes Geleucht in den Strom, der so viele Jahre fremder Truppen an seinen Ufern geschaut hat. Bei ihrem Wiederaufstieg wird sie über freies Land scheinen.

Am eindrucksvollsten war die Mitternachtsstunde zu Füßen des Siebengebirges.

- 105 -

Unzählige Motorboote hatten sich zu einer Korsofahrt geordnet. Mit bunten Lichterketten geschmückt fuhren sie über den nachtstillen Strom. Dazu werfen die Hotels von den Rheinorten Königswinter, Rhöndorf, Dollendorf u. Godesberg goldene Brücken über das Wasser, so daß man sich oft in eine südliche Landschaft versetzt glaubte.
Kurz vor Mitternacht lohte der Petersberg in rotem bengalischen Licht auf. Einem einzigen Feuerzauber glich dieses Schauspiel. Vom Hotel Dresen zischen Raketen zum dunklen Himmel auf, ein riesiger Goldregen ergoß sich, der den Strom taghell erleuchtete u. die Silhouette der 7 Berge gespensterhaft gegen das Dunkel des Himmels abzeichnete. Böllerschüsse weckten in den Bergen ein vielfältiges Echo. Brennende Feuerfässer auf der Dollendorfer Seite erleuchteten hell das Ufer. Eine unübersehbare Menschenmenge säumte die Ufer u. lebte diese einzigartige Feststunde mit.
Gegen 12.30 Uhr dann erloschen allmählich die Lichter, der Strom u. die 7 Berge waren wieder in nächtliches Dunkel gehüllt u. der Menschenstrom, begeistert von dieser Weihestunde, bewegte sich wieder heim. Viele Ittenbacher erlebten dieses Schauspiel vom Petersberg u. von Königswinter aus.

13/7. Am Tage der Beisetzung der Opfer des Grubenunglücks von Neurode (Schlesien), flaggte die Schule auf Halbmast. -

22/7. Bei der großen Rheinlandbefreiungsfeier in Koblenz in Gegenwart des Hn. *Reichspräsidenten v. Hindenburg* ereignete sich in den Nachtstunden auf einer Notbrücke über die Mosel ein entsetzliches Unglück. Die Brücke brach u. über 30 Menschen fanden den Tod. Die Schule flaggte Halbmast.

25/10. Deutschlands Trauertag
Heute wurden die 262 Opfer des Bergwerksunglücks von Alsdorf / Aachen zur letzten Ruhe bestattet. Die Schule setzte die Flagge Halbmast.

- 106 -

25/10. Eine neue Schreckensnachricht durcheilt das Land: Wenige Stunden nach der Beerdigung der toten Bergleute von Alsdorf, explodierten in der Grube Maybach (Saar) Gase. 92 Tote sind geborgen. Am 28/10. flaggte die Schule Halbmast.

14/9. Die Reichstagswahl zeitigte in Ittb. folgendes Ergebnis:

	Stimmen
1) S.P.D.	20
2) Deutschnation. Volkspartei	20
3) Zentrum	292
4) Kommunisten	28
5) Deutsche Volkspartei	24
6) Christl.-Sozial	3
7) Standespartei	8
8) Wirtschaftspartei	20
9) Hitler	32
10) Bauern-u. Landvolkpartei	4
11) Volksrechtpartei	8
12) Konservativen	4
(Wahlumschläge) =	467

Ungültig	4 St.
Stimmschein :	78
lt. Stimmliste:	389
Stimmberechtigt:	532
Wahlbeteiligung	73%

Eine rege Wahl-Agitation hatte vor der Wahl eingesetzt. Zentrum, Kommunisten u. Hitler-Partei hielten Versammlungen ab.

28/11. Beide Schulklassen wurden heute von Hn. Schulrat *Dr. Greferath* revidiert.

- 107 -

1931

1/2.31 Die Zahl der Schulkinder: 1. / 2.

I. K.	32	II. 30	=	62 Knaben
M.	10	27	=	46 Mädchen
	51	57	=	108 Kinder

Die Grundsteuern betrugen in diesem Jahre 480% auf bebauten u. 422% auf unbebauten Grundbesitz.

Der Preis für 1 Kilowatt belief sich mit Finanzaufschlag auf 50 Pf.

Schuletat: Für Lehrmittel waren 200 M
Für Geräte 25 M
'' Porto 50 M
'' Bibliothek 50 M eingesetzt.

Zahl der Schulkinder:	1/5.		15/10.
II.	64		66
I.	57		57
Sa.	121	Sa.	123

Die neue Dienstwohnung war soweit hergestellt, daß sie Mitte Okt. von *Hn Möller* bezogen werden konnte. Leider waren die Fensterläden u. die Heizung am Ende des Jahres noch nicht angebracht. Über den Bau der Wohnung sind leider recht viele unnötige Worte am Biertisch vertan worden, die nicht gerade von einer großen Lehrerfreundlichkeit sprechen. Die Unkosten wurden fast ganz durch Regierungszuschuß gedeckt, der Verkauf der alten Lehrerwohnung an Hn *Maurermeister Jos. Langenfeld* erbrachte.....
An Miete wurde von dem Dienstwohnungsinhaber gezahlt: 43,50 M.

9/8. Volksentscheid über die Auflösung des Preuß. Landtages

Mit „Ja!“ stimmten:

Auf Stimmzettel	21
sonst	64
Stimmberechtigte	516

- 108 -

In wenigen Tagen werden wir an der Schwelle eines neuen Jahres stehen. Das zu Ende gehende Jahr hat seine Spuren tief in die deutsche Volkswirtschaft eingegraben. Wenn wir zu Beginn des Jahres 1931 uns ein wirtschaftlich schwieriges Jahr vorstellten, so hat die tatsächliche Entwicklung die Erwartungen leider nach der ungünstigen Seite übertroffen. Das Jahr 1931 hat behördliche Eingriffe in das Wirtschaftsleben u. Krisen aller Teile desselben in einem Ausmaße gebracht, wie man es sich nicht vorstellen konnte. Zu erinnern braucht man nur an den Schulterschluß aller bankgeschäftlichen Anstalten und die vielerlei Notverordnungen, die bis in die letzten Tage hinein erschienen sind. Sie alle haben den Fortgang der Inflation zwar nicht aufhalten können, aber sie haben, wenn auch notdürftig, das Gefüge des Standes u. der Volkswirtschaft erhalten. Unendlich viele u. gegenüber der Vergangenheit verschiedene Probleme warf das abgelaufene Jahr auf. Alle Parteien u. Gruppen, die an sich schicksalverbunden, standen zeitweise in einer erschreckenden geistigen Strömung gegeneinander. Es ist gelungen, die größten Schwierigkeiten auf diesem Gebiete bis zum Jahresende zu beseitigen.

Auf dem Gebiete der Geldwirtschaft kann das Jahr 1931 trotz allem ein Hohelied der Kraft genannt werden. Die Geldanstalten haben dem Ansturm der Sparer durchweg aus eigener Kraft standgehalten. Sie haben es auch verstanden, die Schuldner zu möglichsten Leistungen zu bringen. Zum Jahresschluß sieht man wohl ein bedeutendes Abgleiten des den Geldinstituten anvertrauten Geldes, aber ebenso sieht man die zum größten Teile aus eigener Kraft aufrechterhaltene Zahlungsbereitschaft. Die kritische Lage hat wohl mancherlei Opfer gefordert (am 13.7. „schwarzer Tag“). Zahlungseinstellung

der Darmstädter- u. Nationalbank (Danatbank ?), es folgte später die Landesbank der Rheinprovinz, die leider bis heute noch nicht saniert ist, Zusammenbruch großer Konzerne: Nordwolke, Fa. Borsig etc.), aber im ganzen genommen haben die Institute, die auf solider Basis aufgebaut waren u. die sich von leichtsinnigen Spekulationen fernhielten, der Krise standgehalten. Das Jahr 1931 war eine Feuerprobe einzigartiger Natur, wenn wir den schwierigen u. beweglichen wirtschaftlichen Geschicken des Jahres 1931 standgehalten haben, dann wird es auch 1932 geschafft werden. Was werden uns die demnächstigen Reparations- u. Abrüstungsverhandlungen bringen?

Die überaus schlechte wirtschaftliche Lage konnte natürlich an unserm Orte nicht vorbei gehen. Die meisten Arbeiter sind beschäftigungslos und müssen als Erwerbslose, Wohlfahrts- oder Krisenempfänger unterstützt werden. Im Herbste setzte eine große Naturaliensammlung ein, es kamen u.a. 35 Ztr. Kartoffeln zusammen, die nach Köln-Deutz versandt wurden. Eine monatliche Kirchenkollekte ermöglichte den im Orte am schlimmsten Betroffenen eine kleine Unterstützung in Kleidungsstücken u. Lebensmitteln zu gewähren. Zur Betreuung der Ärmsten wurde ein Karitasausschuß aus folgenden Personen gebildet:

1) S.H. Pfarrer Klais
2) Frl. Klais
3) Halm Friedr.
4) Siebertz Peter
5) Michels Walter
6) Sawinsky Lehrer

Leider muß festgestellt werden, daß sich viele allzusehr auf das Geben der Mitbürger verlassen u. selbst nicht alle Möglichkeiten erschöpfen, sich selbst zu helfen. (Ziegenhaltung, Bestellen eines Kartoffelfeldes etc.) Der Besuch der Wirtschaften hat kolossal nachgelassen u. wäre es sehr zu wünschen, wenn die Zahl der Bälle etc. weiter eingeschränkt würde. Am Ende des Berichtsjahres kann

mit Freude festgestellt werden, daß die mit Schrecken angekündigte Umwälzung u. der damit verbundene Bürgerkrieg nicht eingetroffen sind u. wenn nicht alles trügt, wird der Reichskanzler

Dr. Brüning, der in den Tagen vom 21. bis 23/10. im Hotel Margarethenhof - Ittenbach zur Erholung weilte, alles zu einem allmählichen Wiederaufstieg führen.

Einwirkung der Notverordnung auf die Lehrergehälter: (eigenes Gehalt)

	brutto	Steuer	netto	Bemerkung
am 1/2.30	457,34 M	28,95 M	428,39	
'' 1/9.30	457,34 M	28,05 M		
	Notopfer	11,35 M		
		39,40 M	417,94 M	Notopfer
ab 1/2.31	428,43 M	26,70 M	401,73 M	6% Kürzung
ab 1/7.31	397,36 M	23,55 M	373,81 M	
ab 1/10.31	382,69 M	22,50 M	360,49 M	Streichung von 200 M
				Stellenzulage
ab 1/1.32				9% Kürzung

In der letzten Hälfte des Jahres wurde aus verschiedenen namhaften Spenden der Bürgerschaft ein Sportplatz vom Turnverein angelegt (Vorsitzender z. Zt. *Karl Haacks*), dann konnten von den gesammelten Geldmitteln die wichtigsten Turngeräte angeschafft werden.

Preise für die wichtigsten, im Laufe des Jahres teilweise herunter gesetzten Lebensmittel (31/12.31):

1 Pfd. Rindfleisch	0,65 DM
1 Pfd. Schweinefleisch	0,75 DM
1 Ztr. Kartoffeln	3,50-3,80 M (Im Herbste 2,50M)
1 Pfd. Butter	1,40 M
1 l Milch	0,20 M
1 Graubrot	0,50 M
1 Schwarzbrot	0,50 M

- 111 -

Ab Ende Okt. fand ein achtwöchiger Haushaltungskursus im Jugendheim unter Leitung der *Haushaltungs-Lehrerin Frl. Hanten*, Hennef statt, der von 16 Kursistinnen besucht wurde. Es war der 1. seiner Art. Am Schlusse fand eine Ausstellung der erarbeiteten Handarbeiten statt, die allseitig größte Bewunderung auslösten. Ein Nachmittagskaffee, zu dem die Eltern, Lehrerschaft etc. eingeladen waren, hielt alle bei bester Stimmung einige Stunden beisammen. In den Pausen wurden Volkstänze u. „König Drosselbart" wie den T... .....? vorgeführt.

Am 29/10. ereignete sich im Hotel Sophienhof (*Besitzer Ernst Schulte-Heege*) bei Gelegenheit des Einbaues der Heizung ein schrecklicher Unglücksfall. Der jugendliche Kraftfahrer *Wilh. Hahn* versuchte in den Kellerräumen ein altes Gusrohr zu lösen, derselbe fiel dabei auf einen elektr. Schalter, der zersprang und damit das Rohr unter Strom setzte. Da die anwesenden Arbeiter nicht die nötige Geistesgegenwart besaßen, um den W.H. von dem Rohr sofort zu befreien, konnte er trotz 2stündiger künstlicher Atmung nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

Der plötzliche Tod des Jugendlichen war ein ergreifendes Memento mori.

Auch in diesem Winter lockte der Schnee viel Sportslustige mit Rodelschlitten u. Schneeschuhen herbei. Die neue Straße ist als Rodelbahn sehr beliebt. Der Winterverkehr führt den Hotels etc. ständig gute Einnahmen zu, wie ja überhaupt der Fremdenverkehr in der Saison ein überaus guter war, vielleicht auch wegen der zeitweilig drohenden Inflation u. der eingeführten Grenzüberschreitungssteuer von 100 M.

Infolge der überaus schlechten Kassenlage des Reiches wurde das Gehalt der Beamten im letzten Quartal monatlich in 2 manchmal sogar in 3 Raten ausgezahlt.

Im Herbste wurde eine Klosettanlage erbaut. Leider ist der Spielplatz hinter der Schule bei Jahresschluß noch immer nicht planiert. Die Kinder spielen z. Zt. noch auf dem Kirchplatz u. der Straße, wo die Kinder durch den regen Autoverkehr sehr gefährdet sind.

-112 -

Das Jahr 1931 ist zu Ende. Obwohl Abschiednehmen zumeist eine schwere Sache ist: Dieser Abschied von diesem Jahre 1931 wird Millionen von Menschen leicht geworden sein. Es war ein Katastrophenjahr sondergleichen: Ungeheure Steigerung der Erwerbslosigkeit (5 666 000 am 31/12. 31.). Unerträgliche Belastung der Öffentlichen Haushalte. Zusammenbrüche von Gemeinden u. Privatbetrieben. Stillegungen in ungeahntem Umfange. Gewaltige Steuerrückgänge aus allen Zweigen der Wirtschaft. Auslandsverschuldung, Tributlaste, Bankzusammenbrüche, Senkung der Löhne u.- Gehälter, Kürzung der Pensionen, neue Arbeitslosigkeit, neue Lasten, neue Kürzungen.

Ein unheilvoller Zirkel. Eine erschreckende u. traurige Bilanz.

Dieses Unheiljahr hat uns allen Schlag auf Schlag versetzt. Es hat zuviel an Not u. Entbehrung, an Enttäuschung u. Verbitterung gebracht. Die Lehrerschaft zumal wird es als ein schwarzes Jahr der Geschichte ihrer Schule u. ihres Standes ansehen müssen, so sehr hat es beide zurückgeworfen, entwürdigt u. entwertet.

Aber trotz allem werden wir alles geduldig tragen, wenn Deutschland wieder gesunden wird.

-113 -

1932

6/1. Am heutigen Tage feierte die Freiw. Feuerwehr wie alljährlich ihr Winterfest, bestehend aus Theater u. Ball, außerdem verband sie damit die Feier des 25 j. Bestehens. Leider kam die frühere frohe Stimmung infolge der schlechten Zeit nicht zur Geltung, der Besuch war mäßig.

1907 auf Veranlassung des Bürgermeisters *Kreite* ins Leben gerufen, bildete sie sich unter der Leitung des 1. Brandmeisters *Otto Land*, der dieselbe vor wenigen Jahren an *Thomas Leven*, Kante abgab.

Von den Gründern sind noch heute in der Wehr

1) Friedr. Halm, sen.
2) Heinr.Halm
3) Thomas Leven
4) Peter Schild, Kante
5) Weißenfels Jos.
6) Leven Jos., Hohn
7) Görres Frz.
8) Haas Heinr., sen.
9) Otto Land, Ehrenbrandmeister
10) Josef Brassel, Kaufmann

Bei allen Bränden war die Wehr stets frühzeitig zur Stelle u. griff mit Mut u. Tatkraft den Feuerherd an. In der Kriegszeit erlitt die Wehr durch den Heldentod 3 Mitgl.: *Haags Anton*, Mühren *Görres Jos.*, Falkenstein, u. *Krahe Wilh.*, Falkenstein sowie durch die Abgabe einer Spritze (Kupfermangel) u. der Helme einen schweren Schlag. In der Folgezeit konnte sie sich wieder erholen u. steht heute den besten Wehren des Siegkreises ebenbürtig zur Seite.

13/3. Die Reichspräsidentenwahl (I.Wahlgang)
zeitigte in Ittenbach folgendes Ergebnis:

-114 -

1) Theodor Duesberg, Oberstleutn. a.D. in Halle	34 St.
2) Paul v. Hindenburg, Reichspräsident Generalfeldmarschall, Berlin ((77,3%)	358 St.
3) Adolf Hitler, Regierungsrat im braunschw. Staatsdienst München	26 St.
4) Ernst Thälmann, Transportarb. Hamburg	43 St.
gültige St.	461 St.
ungültige St.	2 St.
	463 St.

Stimmberechtigte	528	
gewählt haben	448	Wahlbeteiligung 84,84%
Stimmschein	15	
	463	

II. Wahlgang

1) Paul v. Hindenburg	377 St.
2) Adolf Hitler	50 St.
3) Ernst Thälmann	43 St.
	470 St.
ungültig	9 St.
	479 St.

Auf Stimmschein wählten	18 St.	
Stimmberechtigt	557 St.	
davon ab Stimmsch.	5 St.	
	552 St.	
		Wahlbeteiligung 83%

24/4. Landtagswahl

1)S.P.D.	21 St.	8) Deutsches Landvolk	4 St.
2) Deutschnational	23 St.	9) Staatspartei	5 St.
3) Zentrum	311 St.	10) Hitler N.S.D.A.P.	52 St.
4) K.P.D.	43 St.		485 St.
5) Volkspartei	10 St.		
6) Volkswirtsch.-Partei	1 St.		
7) Wirtschaftspartei	15 St		

-115 -

Stimmberechtigte	554	
Gewählt	464	
Stimmschein	25	
	489	
ungültig	4	Wahlbeteiligung 83,7%
S[a].	485	

31/7. Reichstagswahl: Wahlkreis Köln-Aachen

	31/7.	Neuwahl: 6/11.
1) S.P.D.	30 St	27 St.
2) N.S.D.A.P. Hitler	70 St	26 St.
3) K.P.D.	63 St.	67 St.
4) Zentrum	352 St.	275 St.
5) Deutschnational	66 St	48 St.
6) Volkspartei	14 St.	2 St.
7) Staatspartei	3 St.	1 St.
8) Landvolk	4 St.	1 St.
9) Sozialist. Arbeiter	1 St.	--
10) Partei für krisenfreie Volkswirtschaft		1 St.
11)Kleinrentner ,Inflations-geschädigte		1 St.
	Sa. 611 St.	Sa. 454 St.
Stimmberechtigt	588 St.	567
Stimmschein ausgestellt	10 St.	6
	578 St.	561
auf Stimmschein gewählt	121	16
Abstimmverm.	490	441
Sa.	611	457
ungültig	8	3
Beteiligung	83,33%	80,6%

-116 -

Haushaltsplan der Gemeinde Ittb.

Umlage v. Grundvermögenst.	I.	480 %
’’ ’’(unbebaut)	II.	422 %
’’ Gewerbesteuer		720 % Ertrag
” ”		900 % Kapital
Gemeindeschulden	92 261 M	

Schuletat: Ausgaben

Beitrag zur Landesschulkasse	2880 M
Handarbeitsunterricht	456 M
Unterhaltung von Schule u. Lehrerwohnung	300 M
Schulreinigung	300 M
Heizung	175 M
Schulgeräte	200 M
Lehrmittel	150 M
Bibliothek	50 M
Schreibzeug u. Porto	50 M
Schulkinderwohlfahrtspflege	122 M
Schulgesundheitspflege	100 M

Einnahmen:

Ergänzungszuschuß	500 M
Beiträge zur Schulgesundheitspflege	61 M

13/3. Die Gesundheitsverhältnisse in der Gemeinde sind als günstig anzusehen, was aus der großen Anzahl von Achtzigjährigen zu erkennen ist. Diese sind

Krämer Elis.	29. 3.47
Stuffel Kath.	10. 1.47
Strunk Jos.	4.1.51
Grunow Karl	6.9.48
Haags Gertr.	14. 6. 48
Refferpütz Kath.	18. 8.45

- 117 -

Der Turnverein „Germania“ stellte sich neuzeitlich um u. gliederte der Turnabt. eine Sportabt. an. Vor allen Dingen wurde jetzt die Sportplatzfrage wieder akut u. man entschloß sich, die Wiesen des Hn. *Cl. Leven* an der neuen Straße zu pachten. Große Veränderungen mußten vorgenommen werden bes. viele Erdverschiebungen. Eine Sammlung freiw. Spenden ergab in der Gemeinde das ansehnliche Ergebnis von 693 M, so daß die nötigsten Neuanschaffungen getätigt werden konnten. Der T.V. wählte die beiden Lehrer in den Vorstand. Auf der herrlich hergerichteten neuen Sportplatzanlage hatte der T.V. anläßlich der Einweihung einige Handballwerbespiele angesagt, die ihren Zweck voll u. ganz erreicht haben dürften.

T.V. Ittenbach –T.V. Oberpleis 9 : 4 (4 : 3)

Obschon beide Mannschaften Handballneulinge sind, wußten sie eine ansprechende Spielweise durchzuführen.
In der ersten Hälfte waren die Oberpl. ihrem Gastgeber noch einigermaßen gleichwertig, konnten es aber nach der Pause nicht verhindern, daß die ?-mannschaft durch das hervorragende Spiel seines Tormeisters, dessen Ruhe u. Sicherheit sich auch auf die anderen Spieler ausdehnte, klar in Front kam u. so den auch in dieser Höhe verdienten Sieg anbrachte.

Polizeispiele Bonn - T.V. Dollendorf 9 : 9 (3 : 8)

11.9. Die Einweihung fand in Anwesenheit des Bezirksvors. *Stuhl* u. einer großen Menschenmenge durch mich statt.

Im dem Original der Chronic ist an dieser Stelle das Foto der Mannschaft mit dem Lehrer Sawinsky und dem Vorsitzenden Stuhl eingefügt.



-118-

10/10. Personenstandsaufnahme

173 Männer
197 Frauen
818 Katholiken (darunter 54 Angestellte von ausw.) 95 %
43 Protestanten 4,9 %
203 Kinder 29,6 %
615 Erwachsene
206 Familien
685 Kommunikanten

Die Einwohnerzahl betrug demnach 861

1933

1/2. Zahl der Schulkinder am 1/2. 33 : 125
Durch das schlechte Wetter herrschte im ganzen Siegkreis eine Grippeepidemie, so daß fast sämtl. Schulen geschlossen werden mußten. Insgesamt wurden 55 Schulen im Kreise geschlossen. Von 11 800 Kindern waren 3 885 erkrankt. An der hiesigen Schule fehlten
U 66 K. = 2 K = 33 $^{1/3}$ %
O 59 K. = 17 K = 28%

Auf Anordnung des *Kreisarztes Dr. Bange* fiel der Unterricht vom 27.1. - 4.2. aus.

30/1. *Adolf Hitler* wurde Kanzler des Deutschen Reiches. Man rechnete mit einem alsbaldigen Versagen H. als Kanzler u. gab ihm 6 Wochen bis zu seiner Abwirtschaftung. Hitler schickte den Reichstag nach Hause u. rief das Volk zur erneuten Stellungnahme für oder gegen ihn auf. Der Reichstagsbrand veranlaßte den preuß. *Polizeimeister Goerin*g zum sofortigen
5/3. Eingreifen u. mit dem 5.März, als dem Wahltag zum Reichstag, wurde die nat. soz. Bewegung machtpolit. Siegerin über ihre sämtl. Gegner. Wie aber das flache Land noch gegen H. stand, zeigt auch der Ausfall der Wahl in Ittenbach.

Reichstagswahl

1) Nat.soz. deutsche Arbeiterpartei	88
2) Soz.Partei Deutschlands	24
3) K.P.D.	46

4) Zentrum	270
5) Kampffront Schwarz-weiß-rot	66
6) Deutsche Volkspartei	4
7) Stantspartei	1
	499

Landtagswahl

1) N.S.D. A. P.	87
2) mit Hindenbg. f. ein nat. Preußen	6
3) SPD	25
4) KPD	46
5) Zentrum	266
6) Schwarz-weiß-rot	61
7) Deutsche Volkspartei	4
8) Staatspartei	1
	496

Wahlbeteiligung insgesamt (mit ausw. Wählern) 84,5 % für Ittb. allein 81 %.

12/3. Am 12.3. waren die Neuwahlen zu den Kommunalparlamenten. Die Gemeinderatswahl brachte kein nat. soz. Mitglied in den Gemeinderat.

Gemeinderatswahl

1) NSDAP (Paul Thomas, Heinr. Lehmann, Michel Spinath)	50
2) Bürgerliste (Land Otto, Haaks Karl, Leven Karl, Jost Josef)	157
3) Arbeiterliste (Görres Franz, Lutz Andreas, Schneider Anton, Winterscheid Wilh.)	160
4) Liste Wierz (Wierz Hz, Hülder Peter, Asbach Frz)	66

Auf Grund der Verhältniswahl entstand folgendes Ergebnis:

50	157	160	66
25	78,5	80	53 1/3 %

Gewählt waren von Liste

1)	=	0
2)	=	2
3)	=	2
4)	=	1

Das Gemeinderatsmitglied *Anton Schneider* trat aus parteipol. Gründen zurück, an seine Stelle trat *Heinrich Lehmann*.

14/3. Am 14/3. wurde mit Anordnung des Bevollmächtigten der nat. Regierung u. a. der

Bürgermeister von K'winter *Hr Clever* beurlaubt, an seine Stelle trat *Dr. Buttlar* Pg. der am
19.4. an Stelle des beurlaubten *Landrats Dr. Wessel* in Gegenwart des Kreisleiters *Pg.. Hoffstütter* M.d.R. in sein Amt als Landrat des Siegkreises eingeführt wurde.

1/5. Am 1/5. fanden in allen Orten Aufmärsche der Arbeiter der Stirn u. Faust statt.

Der Schuletat für 1933 gestaltete sich wie folgt:

1) Beitrag zur Landesschulkasse	2760 Rm
2) Handarbeit pro Std 1,90 Rm	456 Rm
3) Unterhaltung der Schule	300 Rm
4) Reinigung	300 Rm
5) Heizung	150 Rm
6) Schulgeräte	225 Rm
7) Lehrmittel	100 Rm
8) Bibliothek	50 Rm
9) Schreibzeug / Porto	25 Rm
10) Schulkinderwohlfahrt	108 Rm
	4474 Rm

1/6. Am 1/6. revidierte Hr *Schulrat Dr. Greferath* beide Schulklassen.
1/10. Tag des Erntedankfestes; es wurde in Ittb. mit der Bauernkirmes verbunden u.

- 122 -

21/10. begann am 21/10. mit einem Fackelzug u. einem anschließenden Erntedankfeuer. In den festlich geschmückten Sälen fanden am 22., -23. u. 24. Okt. Tanzlustbarkeiten statt. Der Erntedankzug am Dienstag setzte sich wie folgt zusammen:
1)Vorreiter, Reitersturm 2) Tamborinkorps 3) Fahnen u. SA 4) Pflug – Egge – Walze 5) Sämänner
6) Feldbearbeitung (Arbeiter u. Arbeiterinnen)
7) Blumenwagen 8) Schnitter mit Sensen
9) Heuwagen 10) Heuarbeiter u.-innen
11) Bauernkapelle 10a) Öttemicher Heudröger
12) Schnitter u.-innen 13) Mädchen mit Sicheln u. Männer mit den Sicheln 14) Frühstückswagen
15) Binderinnen 16) Erntewagen 17) Ährenleserinnen 18) Gemüsewagen 19) Frauengruppe 20) Obstwagen 21) Feldarbeitergruppe

22) Kartoffelwagen u. Arbeiter 23) Reibkuchenwagen 25) Siedlungsbauern 26) Spinnerinnen 27) Erntejungfrau u. Ernte ..tr?
Der Erntezug war gut gelungen u. von allen, die aus Stadt u. Land herbeigeeilt waren, bestaunt.

30/10. Die geburtenreichste Gemeinde in Deutschland ist Ittb., nämlich 25 °/00.

7/9. In diesen Tagen feierte der Hegemeister a.D. *Grunow* auf Gut Laagshof in geistiger u. verhältnismäßig körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag. Nach dem Hn Reichspräsidenten ist er der älteste Jäger Deutschlands. Vor 2 J. schoß G. mit zielsicherer Hand noch einen Keiler. v. Hindenburg sandte ihm bei Gelegenheit seines 80.Geburtstages ein herzl. Schreiben. Lange führte er den hiesigen Kriegerverein.

-123 -

Ferienkinder im Kurort Ittb.
Erholungsbedürftige Kinder werden im Sophienhof - Bes. *Ernst Schulte-Heege* - u. Margarethenkreuz – Bes. *P.H. Bachem* – untergebracht u. zwar je 10 Kinder.

15/10. In Anwesenheit des *Reichsministers Dr. Göbbels* u. des *Gauleiters Grohé* wurde auf dem Himmweg ? der Grundstein für das Separatistendenkmal gelegt. Viele Ittb. nahmen daran teil.

19/9. Gründungsversammlung des B.d.M.
Die R ....rin *Margot Mangels*, K'w. gründete hier den B.d.M. Die techn.? Junglehrerin *Frl. Glebe* hat die Leitung der Ortsgruppe übernommen.

12/11. Deutschland ist nicht mehr im Völkerbund. Das Volk soll am 12.11.über diese Politik des Führers entscheiden.
Ittenbach entschied wie folgt:

588 Ja-Stimmen
10 Nein- ''
12 ungültig

Reichstagswahl:

524 gültige Stimmen
54 ungültige ''

- 124 -

1934

9.1. – 23.1. In hiesiger Schule traten die Masern auf. Vom Kreisarzt wurde die Schule 14 Tage geschlossen.

24.2. Am 24.2. waren 25 Jahre verflossen, da ich an hiesiger Schule meinen Dienst antrat. Die Gemeinde wollte diesen Tag festlich begehen; da ich dieses ablehnte, wurde in der Schule eine schöne Feier veranstaltet, an der viele Ortsbewohner, insbesondere viele frühere Schüler u. Schülerinnen teilnahmen Hr *Pfarrer Klais* u. *Gemeindeschulze Thomas* hielten Ansprachen. Regie der Feier: *Lehrer Möller*.

1/4. Schuletat:

1) Unterhaltung f. Schule u. Schulplatz	300 Rm
2) ’’ der Dienstwohnung	100 Rm
3) Beleuchtung, Heizung, Reinigung	450 Rm
4) Beschaffung von Inventar	100 Rm
5) Lehr-u. Lernmittel	100 Rm
6) Bücherei u. Zeitschr.	50 Rm
7) Porto	20 Rm

1/6. *Schulrat Dr. Greferath* wurde nach Köln-Ld versetzt. An seine Stelle trat *Schulrat Langenbach.*

1/4. *Lhr. Möller* wurde nach Rhöndorf versetzt, an seine Stelle trat *Lhr. Teske* aus Morsbach. Möller war bei den Kindern u. der Bevölkerung sehr beliebt.

2/8. Am 2/8. starb auf seinem Gute Neudeck der am 2.10 1847 geborene *Generalfeldmarschall Paul v. Hindenburg*. Sein Heimgang ist ein unschätzbarer Verlust für Deutschland u. die gesamte zivilisierte Welt. Er war eine der Welt-Kriegsfiguren, die auch nach dem Kriege die überwältigende Mehrheit seines Volkes hinter sich hatte.

Ganz Deutschland trauert,

- 125 -

es ist, als ob jeder etwas verloren hätte. Seine Beisetzung erfolgte unter großer Feierlichkeit im Feldherrenturm des Tannenbergdenkmals. Viele Fahnen im Orte hingen halbmast. Abends war im Lokale Blesgen

Gemeinschaftsempfang der Trauerfeierlichkeiten.

19/8. Entsprechend dem Wunsche des Reichskanzlers beschließt die Reichsregierung, am Sonntag, dem 19.8.34, eine Volksabstimmung über das Reichsgesetz vom 1.8.34 herbeizuführen.

„Das Amt des Regierungspräsidenten wird mit dem des Reichskanzlers vereinigt. Infolge dessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Reichskanzler Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter," u. beauftragt den Reichsminister des Innern mit der Durchführung dieses Beschlusses.

Die Reichsreg. legte jedem Wahlberechtigten die Frage vor:

„Stimmst du, deutscher Mann, u. du, deutsche Frau, der in diesem Gesetz getroffenen Regelung zu?"

Das Ergebnis der Abstimmung war in unserem Orte wie folgt:

Stimmberechtigt	594	Ja	613
Stimmschein	20	Nein	189
	574	ungültig	29
			831

gewählt:

1) auf Stimmschein	266
2) Abstimmungsvermerk	565
	831

Wahlbeteiligung: 98 %

Es wählten in Ittb. auffallend viele Fremden, so daß das Ergebnis kein getreues Bild von unserm Ort geben kann.

28.8. Am heutigen Tage revidierte Hr *Kreisschulrat Langenbach* die hiesige Schule (Oberklasse).

- 126 -

8.10. Hr *Schulrat Langenbach* revidierte die Unterkl. der hiesigen Schule.

21.,22.,23/10. Ittenbach feierte Kirmes u. Erntedankfest. Der Höhepunkt der Feste war der Erntedankzug, der, wie früher, allgemein bewundert wurde.

Das Wetter war bis Ende Dez. äußerst mild. Kein Schnee, kein Frost! Im Dez. blühten stellenweise Rosen, Sträucher trieben frische Knospen; die Wiesen blieben grün u. das Vieh wurde zur Weide getrieben.

Ittb. hat augenblicklich noch etwa 12 Ar-

beitslose. Ab 1.11. befindet sich im *Saale Odenkirchen* ein nicht uniformiertes Arbeitsdienstlager, dessen Angehörige aus Wuppertal stammen. An der Halde der Perlenhardt u. am kleinen Ölberg wird viel Kleinschlag hergestellt. Hier werden auch viele Einheimische beschäftigt. Das Arbeitslager stellt z. Zt. den Stellweg im Hertenbruch trassenmäßig her.

- 127 -

1935

Am 21.12.34 wurde an hiesiger Schule
15/1. die Schulgemeinde eingeführt.

Die Saar ist deutsch!

Es stimmten für Deutschland	477 000
’’ ’’ ’’ den Status quo	46 000
’’ ’’ ’’ Frankreich	2 000

Der Jubel ist groß, überall geflaggt. In den Straßen stehen die Bewohner zusammen u. besprechen eifrig das große Ereignis.

20.7. Nach jahrelangen Kämpfen wurden im Zuge der Arbeitsbeschaffung neun Schulbänke, Lehrerpulte u. Tafeln in beiden Schulklassen angeschafft. Lieferant war die *Fa. Claus u. Glasmacher*, Neuwied.

In den Weihnachtsferien wurden beide Schulsäle neu gestrichen. Sie machen nunmehr einen recht frdl. Eindruck.

In diesem Jahr tauchte wiederholt der Plan auf, beide Wasserleitungen (Ittb. u. Lahr) miteinander zu verschmelzen, wozu die Ittenbacher aber wenig geneigt sind, die ihre Wasserleitung tadellos in Schuß haben. Als letzte große Arbeit wurde der Sauger aus dem Bassin ausgebaut, so daß die Unzuträglichkeiten im Wasserbezug nun behoben sein dürften. Anlaß zu obigem Plan dürfte die mangelnde Zahlungsfreudigkeit der Lahrer Mitglieder sein. Der sog. „Kante Pütz“ soll wenn nötig oberhalb des Weges gefaßt werden u. sein Wasser, das bei der Untersuchung durch das Hyg. Institut, Bonn sich als einwandfrei

erwies, in die Wasserleitung unterhalb dem Pastorat geführt werden.

- 128 -

Im Zuge der am 16.3. erlassenen Wehrfreiheit wurden im Oktober die ersten Soldaten eingezogen u. zwar *Müller Jos.*, Mühren nach Würzburg; *Linden Peter*, Greifenhohn nach Stuttgart; *Thomas Alex* als Freiw. nach Paderborn.

Leven Heinr., Eudenberg Rudi, Düppenbecker Walter wurden nach dem neuen Gesetz als Arbeitssoldaten ins Lager Much berufen.

Das nicht uniformierte Arbeitslager, im Saale Odenkirchen untergebracht, hat in diesem Jahre die Straße durch den Hartenbruch zur Straße Honnef – Aegidienberg fertig gestellt. Augenblicklich baut man von dieser neuen Straße nach links bis zum Laagsbuch eine Holzabfuhrstraße. Im Lager werden ausschließlich Wpp aus Wuppertal beschäftigt.

Ittenbach zählt Ende 1935
852 Katholiken u. 42 Protestanten, davon

183	Ehemänner	Frauen	186
13	Witwer	Witwen	29
53	Jünglinge über 25 J. u.	Jungfrauen	60
62	’’ 15 – 25 J. u.	Mädchen	63

Darunter 24 männl. u. 33 weibl. Dienstboten

42	Kommunionknaben u.	-mädchen	37
59	Kleinknaben u. -	„	65
412			440

11 Knaben u. 6 Mädchen wurden getauft;
8 Paare heirateten u. 3 Erwachsene u. 3 Kinder verstarben. Geburten: 18,8 °/00

Zum T.V. in der H. J. zählten 60% aller Kinder der Oberklasse.

Die Zahl der Kinder betrug am 31/12.
S[a]. 117.

1936

7/1. Heute war *Schulrat Langenbach* anwesend u. besuchte beide Klassen.

7/3. Soldaten ziehen über die Rheinbrücken in ihre neuen Garnisonen auf dem l(inken) Rheinufer. Am 29.3. soll das Volk abstimmen, ob es die Politik des Führers billigt. Ittb. wählte 100%, 2 Stimmen waren gegen die Liste.

30/3. Wegen kritischer Bemerkungen, die *Pf. Klais* auf der Kanzel gegen den Staat machte, wurde er heute vom Gericht in Bonn zu 200 Rm Geldstrafe verurteilt. Während besagter Predigt verließen demonstrativ mehrere Kirchenbesucher die Kirche, von denen wahrscheinlich einer der Ortsgruppe K'w sofort von dem Vorfall Kenntnis gab. *Teske* u. *ich* wurden der Ortsgr. als Zeugen genannt. Fest steht, daß ein hier ansässiger Kaufmann aus Köln, der die Ittb. verschiedentlich wegen ihrer laxen polit. Haltung in K'w anschwärzte, als Spitzel in Frage kommt.

Am 14.4. erhielt Pf. Kl. vom *Reg.Präs. Duls(Diels?)* ein Schreiben, wonach ihm die Unterrichtserlaubnis entzogen wird." Es könne den Lehrern nicht zugemutet werden, mit Pf. Kl. zsammen zu arbeiten." Da wir (Teske u. ich) diese Anordnung nicht für angebracht hielten, da die Straftat schon lange zurücklag u. unnötige Unruhe in den Schulbetrieb bringen würde, fuhren wir zum Gau u. zur Regierung, um diese Maßnahme von ihm abzuwenden, es glückte uns nicht, da der *Ortsgruppenleite*r der N.S.D.A.P. in K'w. *Friederich* von der Reichsschulungsburg es strikte ablehnte, in irgendeiner Weise

für Pf. Kl. Stellung zu nehmen.

Folgendes Schreiben gab uns amtlich Kenntnis von oben erwähnter Maßnahme:

Schulamt Sieg. *Siegburg, den 21.4. 36*
Abt.I. 289/36

U. Hn
Lehrer Sawinsky
Ittenbach

Lt. Verfügung des Hn Reg.Präs. v. 14.4.36 ist dem Pf. Klais die Erlaubnis zur Erteilung des Religionsunterrichts entzogen. Sie wollen daher diesen Unterricht versehen, falls sich dort kein Geistlicher vorstellt, der für diesen Unterricht die Erlaubnis des Hn Re. Präs. vorlegen kann.
Durch den Hn Amtsbürgermeister in
K'w gfl. weiterzureichen
Gesehen !
K'w. 23.4.36
der Amtsbürgermeister
gez. Lorenz

25.5. Pf Kl. erteilt den Religionsunterricht in der Kirche weiter. Auf Anforderung des Schulamtes schrieb ich an den Hn Schulrat einen Bericht des Inhaltes, daß mir nicht bekannt geworden sei, daß Pf. Kl. den Unterricht in der Schule zu hetzerischen Zwecken mißbrauche, etwas Nachteiliges sei über ihn nicht bekannt geworden. Ob er sich innerlich umgestellt habe, entzöge sich unserer Kenntnis.

31.5. Wegen erneuter Ausfälle schrieb heute Lhr T. an den Pf. Kl. einen Brief des Inhaltes, daß er ihm Samstags mitteilen möge, ob u. wann sonntags gepredigt würde, da er sonst nicht mehr die hl. Messe besuchen könne. Er habe keine Lust, noch einmmal in einer solchen unangenehmen Sache als Zeuge vor Gericht aufzutreten.

- 131 / 132 -

28.8. Am heutigen Tage revidierte Schulrat Langenbach die hiesige Schule.

8. u. 9.9. Zum erstenmal nach dem Weltkrieg erhielt unser Ort Einquartierung durch Angehörige des Reg. 79, die an einem Manöver bei Oberpleis teilnahmen.

13.10. Der Zellenleiter u. Ortsbürgermeister P.P. *Thomas* wurde von seinem Posten beurlaubt. Stellvertr. Ortsbürgermeister wurde E. *Schulte-Heege,* Sophienhof.

26.11. In Anbetracht der Öl-u. Fettknappheit beteiligte sich unsere Schule sehr rege an der Bucheckernsammlung. Bei der Sammelstelle *G.Thiebes,* Oberdollendorf wurden 233 Pfd. Buchenkerne abgeliefert, ein Ergebnis, das großenteils von keiner Nachbarschule übertroffen wurde.

7.12 Zu der neuen Wegebezeichnung in Ittb. dienten alte Flurbezeichnungen als Unterlage, die bereits im Jahre 1824 bestanden, auch wurde eine neue Hausnummerierung durchgeführt.

1. Aegidienberger Str. für den Weg Pastorat-Laagshof Am Dörfchensfeld,
2. Fußweg von Rob. Görres - Ölberg
3. Döttscheider Weg, Weg v.d. Lindenbitze nach Döttscheid
4. Eichensträßchen, ehemals „Unter den Eichen“
5. Falkensteiner Gässchen, ehemals vom Denkmal - Kirche
6. Gräfenhohner Str., alte Dorfstr. durch Mühren, Greifenhohn
7. Hardtweg, Weg über die Haard (Hardt)
8. Heisterb. Str. Lindenbitze, Acherhof, Stöckerhof
9. Hüscheider Weg, Mühren – Hüscheid
10. Kantering, Kante – Perlenhardt
11. Kirchstr., alte Dorfstr. an der Kirche vorbei
12. Königswinterer Str., Prov. Str. von der Margar. höhe durch das Dorf bis zur Grenze Oberpleis
13. Lahrring, Marg. Höhe - Lahr - Perlenhardt
14. Löwenburgerstr., Verschönerungsvereinsstr. bis Löwenburg
15. Mühlenweg, Stöckerhof, Döttscheid
16. Ölbergring, Marg.Höhe, Marienhof – Haus Hagen
17. Rusterweg, Privatweg Lahr durch die Rüster-Eiche
18. Im Scheffen-Bungert, quer durch die ehemalige Kante
19. Am Stockpütz, Weg am gleichn. Quell
20. Am Taubenberg, Kirche – Döttscheid
21. Am Wiesenplätzchen, Lahr – Löwenburger Str.

Die Gemeinde zählt z. Zt. 212 Häuser.

1937

10.1. Am heutigen Tage wurde *Frl. Kath. Stoffel* 90 J. alt. Dieser Tag wurde unter Anteilnahme des ganzen Dorfes gebührend gefeiert. Morgens erschienen die Spitzen der Behörden, Kirche, Staat u. Partei zur Gratulation unter Überreichung von Geschenken. Die Schule beteiligte sich ebenfalls. Kinder sagten Gedichte auf und überreichten im Namen der Kinder u. Lehrer Blumen u. ein Lebensmittelpaket.

20.1. Verkauf von Altmaterial im Werte von 9 Rm u.zwar:
4 Ztr. Eisen, 8 kg Lumpen, 18 kg Staniol, 30 kg Papier, 12 kg Gummi, 1 kg Silberpapier, 15 kg Knochen,.

27.3. An diesem Tage wurde *Frl. Elis. Kremer*, langjährige Haushälterin des verst. Pf. Franssen, 90 J. alt. Die Feier wickelte sich genau wie am 10.1.37 ab.

8.5. Eine Schrecksekunde durcheilte heute morgen unseren Ort: Das Luftschiff „Hindenburg“, das wenige Tage vorher auf der Fahrt nach Amerika von hier aus abends in Richtung Siegburg gesichtet worden war, ist in Amerika bei der Landung verbrannt.

28.6. Wegen Einberufung des *Lhrs Johs. Teske* wurde die Vertretung von mir übernommen, da der von der Reg. bestimmte Vertreter nicht erschienen war.
Am 28.6. revidierte Hr *Schulrat Langenbach* beide Schulklassen.

8.7. Am heutigen Tage unternahmen die Schulen von Sieg I unter Leitung(en) des Hn *Schulrats Langenbach* einen Schiffsausflug nach Koblenz bzw. Kapellen. Für Kinder u. Erwachsene war die Fahrt ein unvergeßliches Erlebnis.

4.8. Ein Schadenfeuer größeren Ausmaßes suchte gestern unseren Ort heim. Gegen 18.15 Uhr brach im *Sägewerk Gebr. Eudenberg* Feuer aus. Man bemerkte plötzlich, daß das Teerdach der Werkstatt

brannte. Das Feuer nahm schnell großen Umfang an u. fand an den dort lagernden Hölzern reiche Nahrung.
Die sofort angerufene Ittb. Feuerwehr unter Leitung von Brandmeister *Robert Görres* war mit fast vollzähliger Mannschaft in kürzester Zeit an der Brandstätte. Die stark gefährdeten Häuser in un-

mittelbarer Nähe der Brandstätte *Eudenberg, Hermes u. Thomas Paul* wurden geräumt.

Anfangs gestaltete sich die Bekämpfung des Brandes infolge Wassermangel außergewöhnlich schwierig. Der Brandweiher, der in unmittelbarer Nähe der Brandstelle liegt, war abgelassen worden, weil er entschlammt werden sollte u. der ausführende Arbeiter *Wilh. Dahm* jun. Hühscheid sein Arbeitsverhältnis zur Gemeinde kündigte. Der Druck der Wasserleitung genügte nicht, um der Ausdehnung des Feuers wirksam zu begegnen. Deshalb war man genötigt, die Motorspritze in einem Jauchekeller anzulegen u. mit Jauche zu löschen. Durch diese (??) Löschung es, das Wohnhaus Eudenberg u. die Stellmacherei Hermes, die schon Feuer gefangen hatten, im letzten Augenblick zu retten. Mittlerweile war auch die K'wintere r Feuerwehr unter Leitung von *Hptbrandmstr. Nitegen* eingetroffen, die zusammen mit der Ittb. Wehr die Stallungen des Wohnhauses Eudenberg, aus dem das Vieh gerettet war, niederreißen mußte, weil sich in dem dort lagernden Heu u. dem Gebälk bereits gefährliche Feuerherde gebildet hatten, die leicht auf die Wohnhäuser hätten übergreifen können.

So wurde das Feuer schließlich auf seinen Herd beschränkt. Das Sägewerk u. die in ihm lagernden Holzbestände i.W. von etwa 15 000 Rm brannten leider vollständig nieder, ebenso die Maschinen, die einen Wert von mehreren tausend Mark darstellten, wurden schwer beschädigt.

Als schließlich die Siegburger Feuerwehr

- 135 -

eintraf, gelang es nach Durchbrechung des Dammes eines Fischweihers am Haus Tannenhof, dem Brandweiher neues Wasser zuzuführen u. den Brand nach Einbruch der Dunkelheit niederzukämpfen.

Es verdient besonders anerkannt zu werden, daß sich die Bevölkerung von Ittenbach u. der Umgegend, sowie viele der in Ittb. weilenden Kurgäste aufopfernd an der Arbeit beteiligten. *Landrat Weisheit* war ebenfalls anwesend.

6.8. Ein beachtenswerter Artikel im W.B. das „Kind im Brunnen" beschäftigt sich mit den Lehren aus dem Ittb. Großfeuer. Demnach haben die polizeilichen Erhebungen ergeben, daß der F[a] E.

vom Dampfkessel-Überwachungsverein unter einer Androhung einer Strafe von 200 Rm die Inbetriebnahme der Lokomobile verboten war. Außerdem stellte die amtliche Brandschau weitere erhebliche Fahrlässigkeiten fest, die dann zur Ursache des Feuers führten.

24.9. Die ländliche Berufsschule wurde eröffnet. Im Jahre werden 160 Std. erteilt. Lhr Teske übernahm den völk. Unterricht, ich selbst den Schulunterricht sowie Schriftwerk u. Rechnen. 17 Knaben nahmen am Unterricht teil. Die Vergütung pro Std. beträgt 2,00 Rm.

Am 16.12. revidierte *Schulrat Langenbach* die Berufsschule u. rügte den große Prozentsatz der Fehlenden. 33 1/3 %

Bei zirka 950 Einw. einschl. der Angestellten in den Hotels beträgt die Zahl der Schulkinder 111.

Gegen Ende des Jahres gibt es in Ittenbach keine Arbeitslosen mehr, alle Ittenbacher sind an der Reichsautobahn beschäftigt, die bis Ende 1938 bis zur Auffahrt Ittb. fertig sein soll.

- 136 -

Ergebnis der Sammlung am Tag der nationalen Solidarität: 1936 = 64 Rm, 1937 = 49 Rm.

- 137 -

1938

Folgendes Schreiben dürfte für die Nachwelt von Interesse sein:

Fritz Hobert *Köln, den 4.Okt. 1937*
Hansaring 55

An die
Ortsgr. K'winter der N.S.D.A.P.
z. Hd. des Ortsgruppenleiters Pg. Bruno Friedrich
K'winter

.

Betr. Den Tag des Erntedankfestes in Ittenbach

Ich darf wohl voraussetzen, daß Sie über die Einstellung der Einw. des Dorfes Ittb. zum heutigen Staate unterrichtet sind. Die ablehnende Haltung der Einw. des Dorfes kam am 3.Okt. demonstrativ durch das Nichtzeigen der Nationalflagge zum Ausdruck. Um 10.30 Uhr habe ich einen Spaziergang durch das Dorf gemacht. Bis auf wenige Ausnahmen zeigte kein Haus die Hakenkreuzfahne. Nicht einmal der Gemeindediener u. Flurhüter Vg. Giershausen hatte die Hakenkreuzfahne gehißt. Vor der Kirche, in Gegenwart vieler Volksgenossen – der Gottesdienst war gerade beendet- stellte ich ihn dieserhalb zur Rede u. bekam eine ausweichende, verwirrte Antwort. Verschiedene Volksgenossen fragte ich nach dem Grund der Nichtbeflaggung ihrer Häuser. Eine Frau antwortete: „Wir haben für die Fahne kein Geld übrig." Ein anderer Vg. gab die jesuitische Antwort: „Wir haben keine Fahnenstange." Meine weitere Frage, ob er eine Hakenkreuzfahne besitze, beantwortete er mit Nein. Auch mein Nachbar, der Schulrektor i.R. u. Pensionsempfänger Valenti, gehörte zu dem Kreise derjenigen, die nicht geflaggt hatten, obwohl er eine Fahnenstange im Garten stehen hat u. eine Hakenkreuzfahne besitzt. Die Kirche hatte geflaggt, aber nicht wie es üblich ist

-138 -

u. sein soll, die Fahne am Kirchturm angebracht, wo sie sich entfalten konnte, sondern an der Einfriedungsmauer der Kirche. Das Ganze machte den Eindruck einer durchaus bewußten u. ge-

*wollten Kundgebung gegen den heutigen Staat.
Die Einw. Ittb. scheuen sich also nicht,
ihre ablehnende Haltung gegen das 3.Reich in
aller Öffentlichkeit darzutun.*

*Man stelle sich einmal vor, die Städter wären
zum Erntedankfest nach Ittb. gekommen.*

*Ich habe es für meine Pflicht gehalten, Ihnen obige
Tatsachen mitzuteilen.*

Heil Hitler!
gez. Fritz Hobert

Nb H. steht im Geruche, daß er reich ist u. ein großes Einkommen bezieht. Viele Ittb. sind arm. Möge dsr. H. einige hundert Mark spenden zur Anschaffung von Fahnen. Aber dazu scheint sein Nat. soz. nicht zu reichen!

13.3. Hitler zog mit seiner Wehrmacht in Österreich ein.
10.4. Abstimmung. 100% stimmten für Hitler.
1.5. Die Schule zählt 105 Kinder, 57 Mädchen u. 48 Knaben.

Auch in diesem Jahr wurde der 1. Mai wie üblich gefeiert.

4.5. Am heutigen Tag starb in Niedergrützenbach bei Overath der frühere Schüler der hiesigen Schule, der *Lehrer Josef Halm* nach kurzer schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Bonn im Alter von 37 Jahren.

9.5. Heute wurde Lhr Josef Halm unter reger Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Partei, Behörde u. a. Abordnungen der Hitlerjugend u. des R.L.B. seines Wirkungskreises gaben ihm das letzte Geleit. Nachdem *Schulrat Schneider* u. der Obmann der N.S.D.A.P. seine Verdienste als Schulmann gewürdigt hatten, hob Ortsgr.leiter u.

- 139 -

Bürgermeister Hofer in herzl. Worten seine stete Bereitschaft in der Mitarbeit im Interesse der Partei u. Jugendpflege hervor. Die Schüler der Ittb. Schule sangen am Grabe: „Wie sie so sanft ruhn!“

Ab Juni bis Ende Sept. findet wegen Auftreten des Kartoffelkäfers in der Rheinprovinz wöchentlich durch die Schule eine Suchaktion statt.

1.10.38 Der Kartoffelkäfer wurde in hiesiger Gemarkung nicht gefunden.

30.9. *Hitler, der Duce, Chamberlain u. Deladier* unterzeichneten kurz nach Mitternacht in München

das Abkommen über die Abtretungsmodalitäten des sudetendeutschen Gebietes. Die ungeheure Dramatik dieser weltbewegenden Tage nähert sich ihrem Ende. In der Welt des Berghofes, in der ruhigen Abgeschiedenheit des *Rheinhotels Dreesen* in Godesberg ist der diplomat. Riesenkampf zu Ende geführt worden. Hoffentlich wird er allen beteiligten Völkern zum Segen gereichen!

22.9. Vom 22.9. bis 24.9. weilte Chamberlain auf dem Petersberg u. Adolf Hitler bei Dreesen zu zweiter Verhandlung über Sudetendeutschland.

15.12. Eröffnung der Autobahn bis Ittenbach.

- 140 -

1939

1.1. Die hiesige Schule zählte in beiden Klassen 101 Kinder, davon 45 Knaben u. 56 Mädchen, 4 Kinder waren ev. u. die übrigen kath.

8.1. Der heutige Eintopfsonntag erbrachte in Ittb. 133,75 Rm.

24.2. Am heutigen Tage waren 30 Jahre vergangen, da ich in Ittenbach als Lehrer meine Tätigkeit begann.

13.3. Die Kinder beteiligten sich sehr rege an der Bucheckernammlung. 1Ztr. wurde an den Förster *Demmer* des V.V.S. zum Preise von 10 Rm abgegeben.

14.8. Mit dem heutigen Tage wurde die kath. Volksschule als solche aufgehoben u. als deutsche Volks- bzw. Einheitsschule weitergeführt. Viele Einwohner fanden sich schlecht damit ab, Schwierig keiten sind nicht gemacht worden. Die Kruzifixe mußten entfernt werden u. wurden von einem Angestellten des Amtes zum Bürgermeisteramt gebracht. Die Lehrer erklärten sich bereit, in der deutschen Volksschule zu arbeiten.
Ostern kamen 9 K. u. 6 M. zur Entlassung.

26.8. Ab 26.8. bestand der Zustand drohender Kriegsgefahr mit Polen. *Lehrer Teske* wurde zum Militärdienst (Besatzung des Westwalls) einberufen u. mußte sich in Bonn-Kessenich melden.

Durch Verordnung des Generalbevollmächtigten für Wirtschaft, ist zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes mit sofortiger Wirkung die Bezugsscheinpflicht für Lebensmittel, Seife, Hausbrand, Spinnstoffen u. Schuhwaren eingeführt worden. Von der Bezugs-

scheinpflicht sind vorläufig noch ausgenommen Brot, Roggen-u.Weizenmehl, Kartoffeln, Eier u. Zucker.

-141 -

Die Bevölkerung hat mit größter Befriedigung diese Verordnung entgegengenommen, ist es doch damit hoffentlich unmöglich geworden, daß die Reichen zum Schaden des Volkes größere Vorräte hamstern wie im Weltkrieg.

1.9. Deutsche Truppen marschieren in Polen ein! Wird damit wieder ein Weltbrand entstehen?

6.9. Heute fand über dem Ölberg ein Luftkampf mit einem feindl. Flieger statt, der abgeschossen wurde u. auf dem anderen Rheinufer bei Euskirchen notlanden mußte. Der Kampf dauerte nur 2 Min.

20.10 Wegen Erkrankung meiner Tochter an Kinderlähmung mußte ich den Unterricht wegen Ansteckungsgefahr auf Anordnung des Kreisarztes 14 Tage aussetzen; Vertreter war *Lhr Toni Metternich* aus Königswinter.

13.11. Lhr Teske wurde vom Militär entlassen u. übernahm am heutigen Tage den Unterricht.

-142 -

1940

Der diesj. Kriegswinter zeichnete sich durch außerordentliche lang andauernde Kälte aus, die einen Tiefststand von -18° erreichte. Ein Brennstoffmangel, der sich besonders in den Städten bemerkbar machte, trat hier nicht in Erscheinung. Eine hohe Schneelage, manchmal bis 0,30 m, bedeckt den Boden; eine solch hohe u. lang andauernde Schneelage habe ich in Ittb. noch nicht erlebt. Die Saat war so allerdings vor Frost geschützt u. kam gut durch den Winter. Hasen, Kaninchen u. Rehe kamen in die Gärten u. richteten teilw. an Bäumem großen Schaden an. Durch Schneeverwehung lag der Schnee oft zaunhoch!

Ittenbach war von vor Weihnachte bis 9.5.40 mit Truppen belegt – Kolonnen mit Pferdebespannung. Im Herbste 39 hatten wir wiederholt Truppen für kurze Einquartierung hier, die in Polen siegreich gekämpft hatten u. nun am Westwall eingesetzt wurden. Die Soldaten der fahrenden Kolonne stammten in der Hauptsache aus

der Gegend um Heidelberg bis Mannheim. Sie waren in Ittb- sehr gut aufgenommen, so daß der Abschied sehr schwer war. Bemerken möchte ich noch, daß kein Ittb. im Polenfeldzug verwundet wurde oder gefallen ist.

7.3. Wiederholt wurden feindl. Flugblätter, von denen ich einige in der Anlage beifüge, abgeworfen.

Die im Spätsommer gepflanzten Maulbeersträucher sind wahrscheinlich infolge der langen Kälte fast alle eingegangen; in diesem Jahre sollen einige 100 Pflanzen neu gesetzt werden.

10.5. Die Eheleute *Johann Bröhl*, Gräfenhohn feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Nachbarschaft hatte Häuser u. Straßen reichlich geschmückt. Gemeinde u. Partei gratulierten u. überreichten Geschenke.

- 143 -

Um auch während der obst- u. gemüsearmen Frühjahrsmonate die Schuljugend mit einer ausreichenden Menge an Vitamin C zu versehen u. hierdurch in gutem Gesundheitszustand zu erhalten, sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Infektionsgefahren soweit wie möglich zu stärken, soll in den Schulen vom 1.3. ds. Jhrs bis 31.5.40 eine vorbeugende Verabfolgung eines synthetischen Vitamin C-Präparats erfolgen.

Da vor der Ortschaft Döttscheid seit Beginn des Krieges ein Scheinwerfer u. später ein Horchgerät aufgestellt waren, war der untere Schulsaal bis 10.11.39 mit Flak-Soldaten belegt worden.

Am 18.10.39 ereignete sich hier der 2. Fall einer spinalen Kinderlähmung bei meiner Tochter (1.Fall bei *Emilie Haags*, länger zurückliegend). Sie wurde ins St. Johannishospital, Bonn eingeliefert u. am 6.4.40 entlassen, nachdem sie wieder leidlich gehen konnte.

15/16.5. In der Nacht zum 16.5. wurden gegen 1Uhr nachts in Agbg mehrere Spreng-u. Brandbomben abgeworfen. Die Brandbomben trafen das Forsthaus in Orscheid. Den entstandenen Brand löschte die Tochter des *Försters Schorn* in mannhafter Weise.

25.5. *Lhr Teske* erhielt das Ehrenzeichen für 25-jährige treue Dienstzeit.

3.6. In der Nacht rückte die hiesige Flak ab.

In den folgenden Wochen u. Monaten waren beinahe jedeNacht feindl. Flieger über dem Siebengebirge.

17.6. Ab heute wieder Suchdienst der Schulkinder bzgl. des Kartoffelkäfers.

Um 17 Uhr verkündet das Radio: *Marschall Petain* verkündet dem Volke, daß die Armee die Waffen niederlegen müsse. Er habe das Reich um Waffenstillstandsbedingungen ge-

-144 -

beten. Großer Jubel in der Bevölkerung. Das Volk ist der Meinung, daß nun der Krieg bald zu Ende gehen würde.

25.6. Um 1.35 deutsche Sommerzeit Waffenstillstand mit Frankreich. Schulfrei!

29.8. Die Wasserleitungsges. ließ in fast allen Häusern Wasseruhren durch *Fritz Haag* einbauen.

19.12. Nach längerer Unterbrechung abends 21 Uhr Fliegeralarm.

Bis heute am 26.12.40 sind schon 40 Ittenbacher zum Dienst für Volk u. Vaterland eingezogen, ihre Namen werden an anderer Stelle noch berichtet werden; soviel kann schon heute gesagt werden, daß sie auf allen Kriegsschauplätzen verteilt sind, im äußersten Norden, im Westen u. Osten. In aktiv eingesetzten Regimentern kommen schon 20 in Frage. 2 Söhne unseres Dorfes ließen auf dem Felde der Ehre ihr Leben, nämlich *Soldat Herbert Cappel*, Sohn von Förster Peter Cappel, er fiel am 7.7.40 im Westen, ferner *Uffz. Peter Drecker*; das Schiff, das ihn wieder aus seinem Urlaub (Verheiratung) zu seinem Standort nach Norwegen bringen sollte, lief auf eine Mine u. sank, viele kamen ums Leben, so auch er, eine treue Seele, vom Fuße bis zum Scheitel Soldat. Wenige Tage vor Beendigung seines Urlaubs saß ich mit ihm u. seiner jungen Frau zusammen u. ich konnte einen tiefen Blick in sein Inneres tun u. seinen ausgeglichenen Charakter kennen lernen. Er ließ keine Gelegenheit vergehen, um mit mir, seinem ehemaligen Lehrer in ständiger Verbindung zu bleiben. Seine ewige Ruhestätte fand er unter Nr. 306 in----

Die Lage unseres Ortes brachte es mit sich, daß wir mit den Kriegsgeschehnissen eng in Berührung kamen. Schon beim Bau des West-

walls wurden Arbeiter von hier eingesetzt,
von denen *Heinr. Blesgen*, jetzt in Bonn,
das Westwall-Ehrenzeichen bekam. Sie haben

- 145 -

an diesem gigantischen Verteidigungswerk
mitgeschaffen u. unsere Heimat beim Kriegs-
beginn vor dem Einfall unserer Gegner ge-
schützt. Kaum war dieses Bollwerk fertig, be-
gann der Krieg. Tag u. Nacht rollten Truppen-
massen über unsere Autobahn u. durch unsern
Ort nach Bonn oder zur Kriegsbrücke bei
Honnef. Lange Wagenkolonnen der ver-
schiedenen Wehrmachtsteile fuhren ununter-
brochen zum Westen. Fahrrad, Personen-, Liefer-
u. Lastwagen dienen dem Aufmarsch des
Heeres. Meldefahrer jagen hin u. her, besonders
wenn ein Bataillons-, Regiments- oder Di-
visionsstab für kurze Zeit Quartier hier ge-
nommen hat (Marg. hof od. Marg. kreuz). Schwere
Batterien rasseln über die Straße. Durch die
Luft surren Flugzeuge. Die Flak nimmt
in unserem Ort für lange Zeit Quartier u.
übernimmt den Schutz. Auf dem Felde links
der Döttscheider Mühle stehen verschiedene Buden,
sowie ein Scheinwerfer u. ein Horchgerät. Erst
im Frühjahr 1940 wird die Flak weg verlegt.
Auf der nahen Löwenburg ist bis heute ein
Beobachtungsposten der Flak. Truppen nehmen
vom Kriegsschauplatz im Osten kommend, für
kurze Zeit Aufenthalt, danach den ganzen Win-
ter hindurch quartieren sich bespannte Ko-
lonnen bei uns ein. Am 26.12.39 begann
der Schneefall u. erreichte im Gebirge eine
Höhe, wie ich sie in den 30 J. in Ittb. noch
nicht beobachtet habe, außerdem hielt die
Kälte bis -17° wochen- ja monatelang an.
Haus, Stallung, Schuppen, jeder Platz u. jeder
freie Winkel müssen für die Unterkunft
des einrückenden Militärs zur Verfügung
gestellt werden.

Im Laufe der ersten Kriegsmonate ändert
sich so mehrere Male das Kriegsbild, bis der Win-

- 146 -

ter eine gewisse Ruhe in die Truppenbewegungen hineinbringt. Der sonst übliche Dienst wird eingeschränkt u. die Feldgrauen, die schon in der Herbst..? u. in der Feldbestellung tatkräftige Hilfe leisteten, haben reichlich Zeit.

Am 8.5.40 zog die Einquartierung zum größten Bedauern der Ittenbacher ab, es ging zum Einsatz im Westen am 10.5. Von nun an war öfters, manchmal wochenlang jeden Abend gegen 23 oder 24 Uhr Fliegeralarm, wiederholt flogen feindliche Flieger über unsern Ort, ohne Bomben zu werfen. Wir blieben nun ohne Einquartierung bis zum 31.10.40, wo junge, motorisierte Soldaten einrückten, die bis zu 8.12.40 blieben, fast alle im Westen beheimatet, sie liegen jetzt bei Paris. Als der Frost einsetzte, wurde der Luftalarm seltener.

Auch an der Schultür ging der Krieg nicht spurlos vorüber. Wie schon erwähnt, wurde *Lhr Teske* am 26.8.39 eingezogen u. am Westwall eingesetzt. Nach seiner Entlassung im Nov. blieb er bis Aug. 40 hier u. mußte sich am 13.8. in Altburgund (Schubin i. Posen). der Mittelschule zur Verfügung stellen. Nun mußte ich den Unterricht in beiden Klassen übernehmen, bis heute konnte mir noch keine Entlastung zuteil werden (100 Kinder). So wie die Soldaten, taten auch die Kinder ihre Pflicht. Mit unermüdlichem Eifer sind sie zur Stelle, wenn seitens der Schule Dienste der verschiedensten Art für das Vaterland zu erfüllen sind. Mit Handwagen gingen die Jungen aus, um in regelmäßigen Abständen kriegswichtige Altstoffe zu sammeln, besonders Altpapier, Knochen, Gummi u. Metalle. Oft müssen Jungen u. Mädel Vaters Stelle ausfüllen oder beim Nachbar helfen.

- 147 -

Die Heimat gedenkt besonders der kämpfenden Truppe. Nicht nur die Angehörigen der Soldaten, sondern alle sind eifrigst bemüht, den Kampfeswillen der Soldaten zu stärken, Heimat u. Heer bilden eine Front. Briefe u. Paketsendungen, Buchgaben etc.

suchen fortlaufend das Soldatenlos, besonders während harter Winterszeit, zu erleichtern. Der Mangel an Arbeitskräften auf der Ackerscholle etc. findet durch den tatkräftigen Beistand edeldenkender Volksgenossen ständig Abhilfe. Vor allem genießen die Familien, deren Ernährer einberufen sind, eine bevorzugte Unterstützung jeglicher Art. Um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmittel etc. zu gewährleisten, sind Kartenausgabestellen (bei *Flurhüter K. Giershausen)* eingerichtet. Den geschlossenen Willen zum Einsatz im Kampfe beweist das Volk mit dem Ergebnis der Metallspende am 14.2.41.
Sie hatte folgendes Ergebnis:

1. Blei	176 kg	14,08 Rm
2. Kupfer	46 kg	13,80 Rm
3. Messing	217 kg	32,55 Rm
4. Zink	20 kg	1,00 Rm
5. Eisen	26 kg	0,52 Rm
6. Aluminium	5 kg	2,00 Rm
		63,95 Rm

-148 -

1941

14.2. *Der totale Krieg ist erklärt*. Jeder wird davon erfaßt, auch die Schuljugend. Sie beteiligte sich sehr rege an den Altmaterialsammlungen. Der Verkauf von Knochen, Lumpen, Papier u. Alteisen etc. erbrachte 17,04 Rm.

15.2. Heute erhielt unser Ort Einquartierung durch die 7. Komp. des 25. Panzer-Regt. aus Schwetzingen. *Komp.chef Obl. Hausberg*, er wohnte im Fremdenheim im Haus Waldau.

26.2. In diesem Frühjahr war heute nach längerer Zeit der Fliegeralarm von 22.15 – 00,30 Uhr.

1.3. Um 23.30 Uhr Bombardierung im Siebenbirge. 1 Sprengbombe unterhalb des Nasseplatzes, sowie 70 – 100 Brandbomben am Lohrberg. Es wurde kein Schaden angerichtet.

14.3. *Generaloberst Hoth* weilte heute morgen zu einer Offiziersbesprechung im Saale *Siebertz*

16.3. Die Heldengedenkfeier wurde diesmal von der Wehrmacht veranstaltet. Die Ansprache hielt *Lt. Fouquet.*

23.3. Tag der Wehrmacht. Die Wehrmacht veranstaltete ein Eintopfessen im Saale Hermes, das regen Zuspruch fand. Die Tanks waren zur Besichtigung freigegeben, für die sich alt u. jung stark interessierte. Erlös des Tages zirka 300 Rm.

29.3. Nach einer kurzen, würdigen Feier wurden heute 2 Knaben u. 7 Mädchen aus der Schule entlassen.

1.4. Zahl der Kinder:

Unterklasse, Kl. I	25 K.	35 M.	
Oberklasse Kl. II	13 K.	17 M.	S[a]. 90 Kinder

17.4. Gegen 23 Uhr Fliegeralarm. In O.Dollendorf fielen Sprengbomben. Großer Sachschaden u. 4 Tote sind zu beklagen.

6.5. Nach 11 Monaten wieder Schulzahnklinik. Die Zahnkranken von Kl. I wurden behandelt.

- 149 -

7.5. *Rektor Böhlefeld*, der aus dem Wehrdienst entlassen worden ist, hat vertretungsweise die Verwaltung des Schulaufsichtskreises Sieg I übernommen. Vorher verwaltete ihn vertretungsweise *Hptlhr Ettwig.*

27.5. Heute fand unter dem Vorsitz des *Schulrats Böhlefeld* eine Dienstversammlung der Schulleiter statt.

8.6. Gegen 23.30 Uhr Abzug der Panzertruppe. Ziel Ostpreußen. Ganz Ittenbach war auf den Beinen u. bereitete den Soldaten einen herzlichen Abschied. Gegen 2.00 Uhr Fliegeralarm

18.6. Mit dem heutigen Tage begann wieder die Kartoffelkäfersuche. Bisher ist er in Ittb. noch nicht aufgetreten.

20.6. Ausflug der Oberklasse per Schiff nach Koblenz. Denkmal u. Stadt wurden besichtigt. Die Kosten wurden vom Altmaterialerlös bestritten.

22.6. Heute begann der Vormarsch nach Rußland.

27.6. Soldat *Hans Fischer*, Ehemann von *Gertrud Pütz*, Falkenstein bei Berlin tödlich verunglückt. Er wurde in Ittb. am 2.7. bestattet.

16.8. Durch Reg. Verfügung wurde der *Lehrerin Marg. Jäger*, vorher in K'winter tätig, wohnhaft in O'Dollendorf die aushilfsweise Vertretung einer Schulstelle in Ittenbach übertragen. Somit erhalten wieder beide Klassen vollen Unterricht.

19.8. Der *Gefr. Ernst Haacks* wurde bei den schweren Kämpfen i. O. verwundet u. starb am 23.8. in einem Kriegslazarett i. O.

21.8. Zahl der Schulkinder:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8. Schlj.
K.	11	10	3	7	6	6	6	1
M.	8	7	9	8	9	7	8	2
	(19	17	12	15)	(15	13	14	3)
	(	63		) (		45		)

1 Kind ev; 107 kath. Die Zahl der Schulkinder nahm wegen Zuzug aus luftgefährdeten Orten zu.

-150 –

26.8. In der Nacht zum 27.8. fielen auf der Wiese am Acherhof 5 Sprengbomben von je 10 Ztr. sowie eine Brandbombe an der Scheune des genannten Gehöftes, die von mir gelöscht wurde. In meinem Hause stürzte durch den Luftdruck eine Zimmerdecke ein, am Acherhof wurden viele Scheiben zertrümmert. Bei der Sprengung eines Blindgängers am 3.9. zersprangen in der Nachbarschaft, sogar im Dorfe, mehrere Scheiben. Ein Verschlußring flog am 26. bis in die Nähe der Autobahn.

27.8. Sämtliche Schulkinder, sowie Kinder vom 1.bis 6.Lebensjahr wurden gegen Diphterie schutzgeimpft.

1.11. Die Anzahl der Fliegerangriffe ging stark zurück. Viele zugezogene Eltern verließen mit ihren Kindern wieder Ittb.

Zahl der Schulkinder:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8. Schljr.
K.	7	7	2	7	6	6	6	1 Kinder
M	8	6	8	7	8	7	8	2 Kinder
	(15	13	10	14)	(14	13	14	3)
		(44)				(44)		$S^{a.}$ 96 K.

7.11. In der Nacht zum 8. wurde eine Bombe vor das Haus von *Heinen*(Lahr) geworfen, die einigen Sachschaden anrichtete.

10.11. Die Büchersammlung für die Wehrmacht ergab zirka 200 Bände, die Flaschenslg. zirka 1600 Fl.

20.11. Heute wurde bekannt, daß der *Gefr. Ansi Bachem*, Margarethenkreuz am 24.10. bei den schweren

Kämpfen um Kalinin (Moskau) gefallen sei.

30.11. Die VDA-Schulsammlung ergab den Betrag von 84,33 Rm, i.J.1940 den Betrag von 51 Rm.

31.12. Seit dem 29.12. läuft – leider für diesen Winter zu spät – eine allgemeine Woll-u. Wintersachensammlung für die Front. Sie soll ein wirkliches, allerdings verspätetes Weihnachtsgeschenk der Heimat an unsere Frontsoldaten sein, die im Osten in eisiger Winterkälte kämpfen.

Ende Schulkronik Teil A